

KONZERN
GESCHÄFTSBERICHT

KPS

18 19

KONZERNERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

01. Oktober 2018 bis 30. September 2019

KONZERNERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

in Mio. Euro	2018/2019	2017/2018
Konzernumsatz	180,7	172,2
EBITDA	22,6	20,0
EBIT	18,8	16,6
Konzernergebnis	12,2	9,8
Ergebnis je Aktie (Euro)	0,33	0,26
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9,9	9,1
Finanzschulden	17,4	21,2

UMSATZ
180,7 Mio.

EBITDA
22,6 Mio.

2018 19

INHALTSVERZEICHNIS

Konzernergebnisse im Überblick	3
AN DIE AKTIONÄRE	9
Vorstandsbrief	10
Bericht des Aufsichtsrats	17
KPS Auszeichnungen	26
KPS am Kapitalmarkt	28
LAGEBERICHT	37
1 Grundlagen des Konzerns	38
1.1 Geschäftsmodell und Methodenkompetenz	38
1.2 Strategie	39
1.3 Kundenstruktur	39
1.4 Beratungs- und Serviceportfolio	39
1.5 Forschung und Entwicklung	40
1.6 Konzernstruktur und Niederlassungen	40
1.7 Standort und Mitarbeiter	42
1.8 Konzernsteuerungssystem	43
2 Wirtschaftsbericht des KPS-Konzerns	44
2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	44
2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen	45
2.3 Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung	46
2.4 Ertragslage, Kapitalstruktur und Vermögenslage	48
2.5 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren	53
2.6 Alternative Leistungskennzahlen	54
2.7 Gesamteinschätzung des Vorstands und Vorjahresvergleich	54
3 Chancen- und Risikobericht	55
3.1 Risikomanagementziele und -methoden des KPS Konzerns	55
3.2 Einzelne Chancen und Risiken	55
3.3 Gesamtaussage zu Chancen und Risiken	60
3.4 Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagement- Systems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht gemäß §§ 289 Absatz 4, 315 Absatz 4 HGB)	60
4 Prognosebericht	61
4.1 Gesamtwirtschaftliche Prognose	61
4.2 Branchenspezifische Prognose	62
4.3 Prognose für den KPS-Konzern	63
5 Vergütungsbericht	64
5.1 Vorstandsvergütung	64
5.2 Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats	64

6 Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs.	
4 HGB und erläuternder Bericht für das Geschäftsjahr 2018/2019	65
6.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals	65
6.2 Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen	65
6.3 Kapitalbeteiligungen größer 10 Prozent	65
6.4 Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen	65
6.5 Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen	65
6.6 Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Änderungen der Satzung	66
6.7 Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Ausgabe oder dem Rückkauf von Aktien	66
6.8 Wesentliche Vereinbarungen unter Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes	67
7 Rechtliche Angaben	67
7.2 Entsprechenserklärung „Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der KPS AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“	67
7.3 Angaben zur nichtfinanziellen Erklärung gemäß §§ 315b, 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB	67
JAHRESABSCHLUSS	69
Gewinn- und Verlustrechnung	70
Gesamtergebnis	71
Konzernbilanz	72
Konsolidierte Kapitalflussrechnung	74
Eigenkapitalveränderungsrechnung	76
ANHANG	79
Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)	140
Meldungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	142
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	144
Alternative Leistungskennzahlen des KPS-Konzerns	145
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	147



2018 19
DER KPS VORSTAND
AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

wir blicken auf ein solides und zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2018/2019 zurück. So konnten wir den Umsatz der KPS um 4,9 % auf 181 Mio. Euro und das EBITDA um 12,6 % auf 23 Mio. Euro steigern. Erfreulich entwickelten sich insbesondere unsere internationalen Aktivitäten: Den außerhalb Deutschlands generierten Umsatz konnte KPS um 79,5 % auf 77 Mio. Euro steigern. Damit trug dieser 42,6 % zum Konzernumsatz bei.

Mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr veröffentlichen wir zum ersten Mal unseren Nachhaltigkeitsbericht und erläutern unser Verständnis der nachhaltigen Unternehmensführung. Als Spezialist für digitale Transformationsprojekte sind wir uns unserer Verantwortung und des in uns gesetzten Vertrauens bewusst. Digitale Transformation, digitale Strategien sowie deren Konzeption und Umsetzung sind für viele Unternehmen ein wesentlicher Baustein für ihre Zukunftssicherung. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie setzt sich zum Ziel, die Interessen aller unserer wesentlichen Stakeholder zu berücksichtigen und eine Balance zwischen unseren finanziellen Zielen und den Bedürfnissen der Stakeholder herzustellen.

Die Digitalisierung und die entsprechende Transformation der Geschäftsprozesse sind weiterhin starke Wachstumstreiber für die nationalen und internationalen Aktivitäten der KPS. Unternehmen stellen sich zunehmend dieser großen Herausforderung und setzen verstärkt auf KPS, da wir konsequent einen ganzheitlichen End-to-end Beratungsansatz verfolgen und Beratung, Implementierung, Betrieb sowie Support aus einer Hand bieten.

So konnten unsere Berater im vergangenen Jahr ihr Know-how bei der Umsetzung dieser digitalen Transformationsinitiativen wieder erfolgreich und auf vielfältige Art und Weise nicht nur im Handel, sondern auch in weiteren Branchen unter Beweis stellen. Beispielsweise implementierten wir bei einem Hersteller für Spezialmotoren im Segment Power Engineering eine SAP Cloud-Lösung für die Automatisierung der B2B-Marketingprozesse. Für einen weltweit führenden Hersteller von Robotik-Schweißsystemen integrierten wir ein neu akquiriertes französisches Großunternehmen in die bestehende End-to-end Prozesslandschaft. In einer global agierenden Unternehmensberatung führten wir SAP für das effiziente Management von Geschäftsreisen ein, mit dem Ziel, die damit verbundenen Reisekostenprozesse zu digitalisieren und zu automatisieren. Für den größten Elektronikhändler in Skandinavien realisierten wir eine länderübergreifende B2B-Online-Plattform mit der entsprechenden Anbindung an die Unternehmenssysteme. Einen börsennotierten Konzern, der in Autovermietung, Carsharing und Leasing tätig ist, unterstützten wir bei der Entwicklung einer hochmodernen Mobility-App für zehntausende Firmenkunden. In unserer Kernbranche unterstützten wir zwei der führenden Unternehmen im Fashionbereich bei der digitalen Transformation und der Einführung der nächsten Generation von SAP Lösungen.



Leonardo Musso
Gründer und Vorstand KPS AG

Die Strategie der Internationalisierung, Innovation und Prozessindustrialisierung hat KPS auch im Geschäftsjahr 2018/2019 konsequent vorangetrieben. Mit den in den letzten Jahren getätigten und integrierten Zukäufen konnten wir insbesondere unser internationales Wachstum beschleunigen. Die KPS verfügt nun über strategische Beraterpools in den für uns wichtigen Märkten Deutschland, Spanien, Großbritannien, Dänemark und Norwegen. Infront Consulting hat ihre Position als Speerspitze für Strategie- und Innovationsberatung innerhalb des KPS Konzerns weiter verfestigt und den Zugang zu neuen Kundensegmenten ermöglicht.

Nachdem wir im letzten Jahr den Grundstein für unseren neuen Gebäudekomplex in Dortmund PHOENIX See gelegt haben, konnten wir diesen im September beziehen und kurz nach Ablauf des Geschäftsjahres 2018/2019 im Oktober 2019 offiziell eröffnen: Mit mehr als 8.000 m² Bürofläche und nach dem New-Work Konzept gestalteten Arbeitsplätzen für 450 Mitarbeiter bildet der Geschäftskomplex nicht nur die zentrale Säule für unsere Innovation und Prozessindustrialisierung, sondern auch für die intensive Zusammenarbeit mit unseren Kundenprojektteams in hochmodernen Räumlichkeiten. Potentielle Neukunden erleben in den KPS Customer Experience Centern auf sie zugeschnittene Prozesse und Technologien auf eine völlig neue Art in einer realen Umgebung in Echtzeit.

Die Innovationskraft und Qualität von KPS als Beratungspartner bestätigten im vergangenen Geschäftsjahr erneut zahlreiche Auszeichnungen: KPS und die Tochtergesellschaft Infront Consulting wurden zum sechsten Mal in Folge vom Wirtschaftsmagazin brand eins und dem Statistikportal statista zu den Besten Beratern Deutschlands gekürt. Zudem erhielt KPS das Siegel der TOP100-Unternehmen Deutschlands für besondere Innovationskraft von compamedia. Im renommierten Lünendonk-Ranking belegt KPS Platz 8 in der Liste der führenden Management-Beratungen Deutschlands.

Wir sehen uns für die kommenden Herausforderungen gut aufgestellt. Daher gehen wir weiter von einem stabilen Wachstum aus und werden uns neben der Steigerung des Umsatzes konsequent auf die Industrialisierung unserer Beratungsleistung und die daraus resultierenden Effizienzsteigerungen sowie die Ertragsoptimierung konzentrieren.

Für das Geschäftsjahr 2019/2020 erwarten wir einen Umsatz zwischen 181 – 191 Mio. Euro. Außerdem gehen wir von einer Steigerung des EBITDA auf 28 – 36 Mio. Euro aus.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und freuen uns, wenn Sie die KPS auch in Zukunft auf ihrem Weg begleiten.

München, im Januar 2020
Ihr Vorstand

Leonardo Musso



2018 19
DER KPS AUFSICHTSRAT
AN DIE AKTIONÄRE

Michael Tsifdaris
Gründer und Aufsichtsratsvorsitzender KPS AG



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat informiert im folgenden Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018/2019. Dabei werden insbesondere der kontinuierliche Dialog mit dem Vorstand, die Beratungsschwerpunkte in den Sitzungen des Aufsichtsrats und die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses erörtert.

Der Aufsichtsrat hat im vergangenen Jahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großem Engagement wahrgenommen. Er hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Rahmen der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen und zahlreicher informeller Treffen mit dem Vorstand sowie weiteren Mitgliedern des Managements und Mitarbeitern intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Unternehmens sowie mit verschiedenen Sonderthemen befasst. Die Geschäftsführung des Vorstands wurde sorgfältig und regelmäßig überwacht. Darüber hinaus wurde der Vorstand im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft und bei der Entscheidung über wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Grundlagen für Überwachung und Beratung waren die Monatsberichte des Vorstands sowie regelmäßige persönliche und telefonische Besprechungen.

Grundsätzliche und regelmäßige Schwerpunktthemen des Aufsichtsrats waren die laufende Überprüfung der Markt- und Geschäftsentwicklung des Unternehmens bzw. der verschiedenen Beratungssegmente, die rollierende Unternehmens-, Finanz- und Investitionsplanung, die Risikolage, das Risikokontrollsystem der Gesellschaft sowie Vorstandsangelegenheiten. Zentraler Gegenstand waren auch die Vertriebsaktivitäten, Unternehmensakquisitionen und die Erschließung neuer Geschäftsbereiche.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2018/2019 regelmäßig, zeitnah und umfassend zu unternehmensrelevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, strategischen Maßnahmen sowie über wichtige Geschäftsvorgänge und -vorhaben informiert. Rechtzeitig vor den jeweiligen Aufsichtsratssitzungen wurden die Berichte zu den einzelnen Segmenten vorbereitet und vom Aufsichtsrat geprüft. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat unter Angaben von Gründen erläutert und vom Aufsichtsrat diskutiert. Der Aufsichtsrat hatte stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den Berichten und Beschlussvorlagen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und sich dabei von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit der Geschäftsleitung überzeugt.

Bedeutende Maßnahmen des Vorstands erfolgten nur nach Abstimmung und Freigabe mit dem Aufsichtsrat. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Vorstand mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt und hat diesen über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle stets unverzüglich informiert.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2018/2019 neben verschiedenen informellen Treffen zu sechs offiziellen Sitzungen zusammengetreten. Die Aufsichtsratssitzung am 13. Februar 2019 fand in Form einer Telefonkonferenz statt. Ebenso die Aufsichtsratssitzung am 29. Mai 2019. In allen anderen Sitzungen waren die Aufsichtsratsmitglieder jeweils persönlich anwesend.

In den Sitzungen wurden jeweils der Verlauf der abgelaufenen Perioden und die aktuelle Geschäftssituation beleuchtet sowie einzelne Segmente mit negativer Planabweichung eingehend diskutiert.

In der Sitzung vom 03. Dezember 2018 wurden insbesondere die Ergebnisse der Impairmenttests für die zugekauften Tochtergesellschaften mit dem Wirtschaftsprüfer abgestimmt.

Am 24. Januar 2019 fand die Aufsichtsratssitzung zum Jahresabschluss 2017/2018 statt. Die Schriftsätze der Wirtschaftsprüfer zum Jahresabschluss wurden analysiert. Der Aufsichtsrat konnte die Plausibilität der vorgelegten Zahlen aufgrund eigener Sachkenntnis und Kenntnis des Unternehmens überprüfen und war anhand der vorgelegten Unterlagen in der Lage, die Situation des Unternehmens einzuschätzen und eventuelle Schwachstellen zu prüfen. Es wurde beschlossen, den geprüften Jahresabschluss nebst Lagebericht und damit die Feststellung des Jahresabschlusses, sowie den Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht zu billigen.

Angesichts der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft, der qualitativ hervorragenden Buchhaltung und der gründlichen Prüfung durch die Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat davon abgesehen, weitere Prüfungen durchzuführen, zumal dafür kein Anlass gegeben war. Ferner wurde der Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017/2018 gebilligt.

In der telefonischen Aufsichtsratssitzung am 13. Februar 2019 wurden die Tagesordnung und die Beschlussvorlagen für die Hauptversammlung am 29. März 2019 entschieden.

In der Sitzung am 29. März 2019 trat der Aufsichtsrat zu seiner konstituierenden Sitzung nach der Wahl durch die Hauptversammlung zusammen. Herr Michael Tsifidaris wurde zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Herr Hans-Werner Hartmann wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Anschließend informierte der Vorstand über die Geschäftsentwicklung in den ersten fünf Monaten und zeigte den Ausblick für das Halbjahresergebnis auf.

In der Aufsichtsratssitzung am 29. Mai 2019 informierte der Vorstand über übergeordnete operative Themen: DPR Prüfung, Prüfung der Sozialversicherung und Neuerungen im Bereich Corporate Governance. Außerdem wurde die weitere Vorgehensweise bei einigen hohen überfälligen Außenständen abgestimmt.

Die letzte Sitzung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2018/2019 fand am 30. September 2019 statt. Der Vorstand informierte über den erwarteten Umsatz und das erwartete EBITDA sowie das erwartete EBIT für das laufende Geschäftsjahr. Der Aufsichtsrat stimmt ferner mit gesonderter Beschlussvorlage zu, eine Tochtergesellschaft in Oslo / Norwegen zu gründen.

Effizienzprüfung:

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Gegenstand der Effizienzprüfung sind insbesondere die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat und der Informationsfluss zwischen Aufsichtsrat und Vorstand sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Informationsversorgung des Aufsichtsrats. Angesichts der Größe des Unternehmens und der unkomplizierten Informationsflüsse zwischen Aufsichtsrat und Vorstand wurde die Effizienzprüfung ohne externen Berater durchgeführt. Die Untersuchung kam wie auch im Vorjahr zu einem positiven Ergebnis.

Corporate Governance:

Von Bedeutung waren auch die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat haben entschieden, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen, die durch die Größe der Gesellschaft bedingt sind, zu entsprechen. Vorstand und Aufsichtsrat sehen den Kodex als wichtigen Schritt zur Transparenz, Unternehmensführung und Kontrolle. Am 24. Januar 2019 hat der Aufsichtsrat die Corporate Governance turnusmäßig thematisiert und die neue gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen, die zusammen mit der alten Entsprechenserklärung auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zur Verfügung gestellt wird. Zu einer der Ausnahmen des Corporate Governance Kodex gehört, dass der Aufsichtsrat größenbedingt keine gesonderten Ausschüsse bildet. In der genannten Sitzung wurden ebenfalls turnusgemäß die konzerninternen Compliance-Fragen thematisiert und geprüft.

Zusammensetzung Aufsichtsrat:

Dem Aufsichtsrat gehörten im gesamten Geschäftsjahr 2018/2019 die nachfolgenden Personen an:

Herr Michael Tsifidaris, Vorsitzender
Herr Hans-Werner Hartmann, stellvertretender Vorsitzender
Herr Uwe Grünewald

Mit Herrn Hans-Werner Hartmann gehört dem Aufsichtsrat ein unabhängiges Mitglied an, das gemäß § 100 Abs. 5 AktG über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung verfügt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut.

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist ein unabhängiges Mitglied der Anteilseigner im Aufsichtsrat im Sinne von Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex angemessen, der unabhängige Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat ist Herr Hans-Werner Hartmann.

Prüfung möglicher Interessenkonflikte:

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats legen dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offen. Solche Interessenkonflikte sind jedoch im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Jahres- und Konzernabschluss 2018/2019:

Die von der Hauptversammlung am 29. März 2019 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählte Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat die Buchführung, den Jahresabschluss der KPS AG und den Konzernabschluss einschließlich der Lageberichte für das Geschäftsjahr 2018/2019 geprüft und jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. An der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers bestehen keine Zweifel, dieser hat die geforderte Unabhängigkeitserklärung abgegeben. Die Anforderungen des Corporate Governance Kodex zum Auftragsverhältnis zwischen Gesellschaft und Abschlussprüfer sind erfüllt. Über das Ergebnis der Prüfung hat der Abschlussprüfer ausführlich berichtet, dabei lagen die vollständigen Jahresabschlüsse des Konzerns und aller Tochtergesellschaften sowie der Bericht über die Konzernabschlussprüfung und die Prüfung des Einzelabschlusses der KPS AG vor. Der Prüfer stand darüber hinaus für weitere Fragen zur Verfügung.

KONZERN
GESCHÄFTSBERICHT
2018/2019

BERICHT DES
AUF SICHTSRATS

Die zu prüfenden Unterlagen und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugesandt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 24. Januar 2019 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und die Prüfungsschwerpunkte. Die Berichte des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis unserer eigenen (stichprobenhaften) Prüfung entspricht dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat hatte keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Wir stimmen den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eingehenden Prüfung und Diskussion mit dem Abschlussprüfer sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der KPS AG und den Konzernabschluss einschließlich des Lageberichtes am 24. Januar 2019 gebilligt, der Jahresabschluss der KPS AG ist damit festgestellt. Der Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018/2019 wurde dabei ebenfalls verabschiedet. Dem vom Vorstand zugeleiteten und erläuterten Gewinnverwendungsvorschlag hat sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisentwicklung und Finanzlage der Gesellschaft angeschlossen. Der Aufsichtsrat hält die vorgeschlagene Dividende für angemessen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihr erfolgreiches Engagement im vergangenen Geschäftsjahr.

Der Aufsichtsrat

Michael Tsifdaris
Aufsichtsratsvorsitzender

KPS – WIR GESTALTEN DIE DIGITALE TRANSFORMATION

Die digitale Transformation erfordert ein grundlegendes operatives und kulturelles Umdenken der gesamten Organisation. Die Definition und Implementierung einer unternehmensweiten digitalen Transformationsstrategie ist eine komplexe Herausforderung, der sich aktuell jedes Unternehmen stellen muss. Dabei ist es von größter Wichtigkeit, innovative Konzepte und Modelle innerhalb der kürzest möglichen Zeit zu realisieren, um so früh wie möglich am Markt davon zu profitieren. Genau dafür steht KPS seit seiner Gründung im Jahr 2000: Transformationsprogramme auf allen Ebenen enorm zu beschleunigen und Projekte schneller und besser umzusetzen – von der Digitalstrategie über schlüsselfertige, branchenspezifische Prozessketten bis zur Technologie-Implementierung.

KPS Management-Team



KPS – NAHE AM KUNDEN, DER KUNDE IM FOKUS

KPS ist die führende Beratung für den Handel und der richtige Partner für jedes Unternehmen, das sich im Zuge der Digitalisierung neu ausrichten und seine Kunden konsequent in den Mittelpunkt stellen möchte.

Der traditionelle Einzel- und Großhandel spricht von Customer Centricity im Omnichannel-Modell – nämlich dem Kunden auf allen Kanälen und Touchpoints ein konsistentes Einkaufserlebnis zu bieten – aber auch Konsumgüterhersteller, Energieversorger, die öffentliche Verwaltung genauso wie Industriebetriebe oder Maschinenbauer werden zukünftig ihre Unternehmensabläufe und Technologien komplett auf ihre Endkunden ausrichten müssen, um im Markt zu bestehen.

Dabei unterstützen die KPS-Berater: Sie entwickeln die entsprechende digitale Transformationsstrategie und setzen diese gemeinsam mit ihren Kunden um. Dazu liefern sie branchenspezifische End-to-end-Prozessketten und implementieren diese mit Hilfe modernster, zukunftsorientierter Technologien. Auch im Change-Management und der Vorbereitung des gesamten Unternehmens auf neue Abläufe und Anwendungen stehen sie ihren Kunden zur Seite.

Das erforderliche Know-how und die notwendigen Kompetenzen bringen KPS-Berater dabei für die gesamte Wertschöpfungskette mit: im Backend für die klassische Waren- und Filialwirtschaft sowie Finanzen und im Frontend für E-Commerce, Marketing, Vertrieb und Service sowie ein integriertes Kundenmanagement. KPS macht, was nur wenige können: die unternehmensweite Integration und Implementierung von Strategie, Prozessen und Technologie.

Bevorzugter Technologie-Partner ist SAP, KPS nutzt aber auch Software anderer Anbieter wie beispielsweise Adobe oder Intershop.

Arlington

Copenhagen
London
Oslo
Amsterdam
Hamburg
Dortmund
Saarbrücken
Wolfsburg
Munich
Heilbronn
Vienna
Zurich
Barcelona

KPS – AUSZEICHNUNGEN, RANKINGS UND PREISE

Auch im Geschäftsjahr 2018/2019 erhielt KPS zahlreiche Auszeichnungen und Preise und war wieder in mehreren branchenrelevanten Ratings auf den vorderen Plätzen vertreten.

Im April 2019 wurde KPS gemeinsam mit seiner Tochtergesellschaft Infront zum sechsten Mal in Folge vom Wirtschaftsmagazin brand eins und dem Statistikportal statista als Beste Berater Deutschlands ausgezeichnet.

In Großbritannien wurde KPS bei den UK E-Commerce Awards als E-Commerce-Agentur des Jahres 2019 ausgezeichnet.

Das Marktforschungsunternehmen Lünendonk listete KPS auch in 2019 unter den 10 größten Managementberatungen Deutschlands, im Ranking landete KPS auf Platz 8.

Im Juli 2019 erhielt das Unternehmen zudem erneut das TOP100-Siegel für besondere Innovationskraft und überdurchschnittliche Innovationserfolge von compamedia.

Zudem erhielt die KPS-Tochter Infront 2018/2019 die Auszeichnung als Hidden Champion Digitalisierung der WGMB.



KPS AM KAPITALMARKT

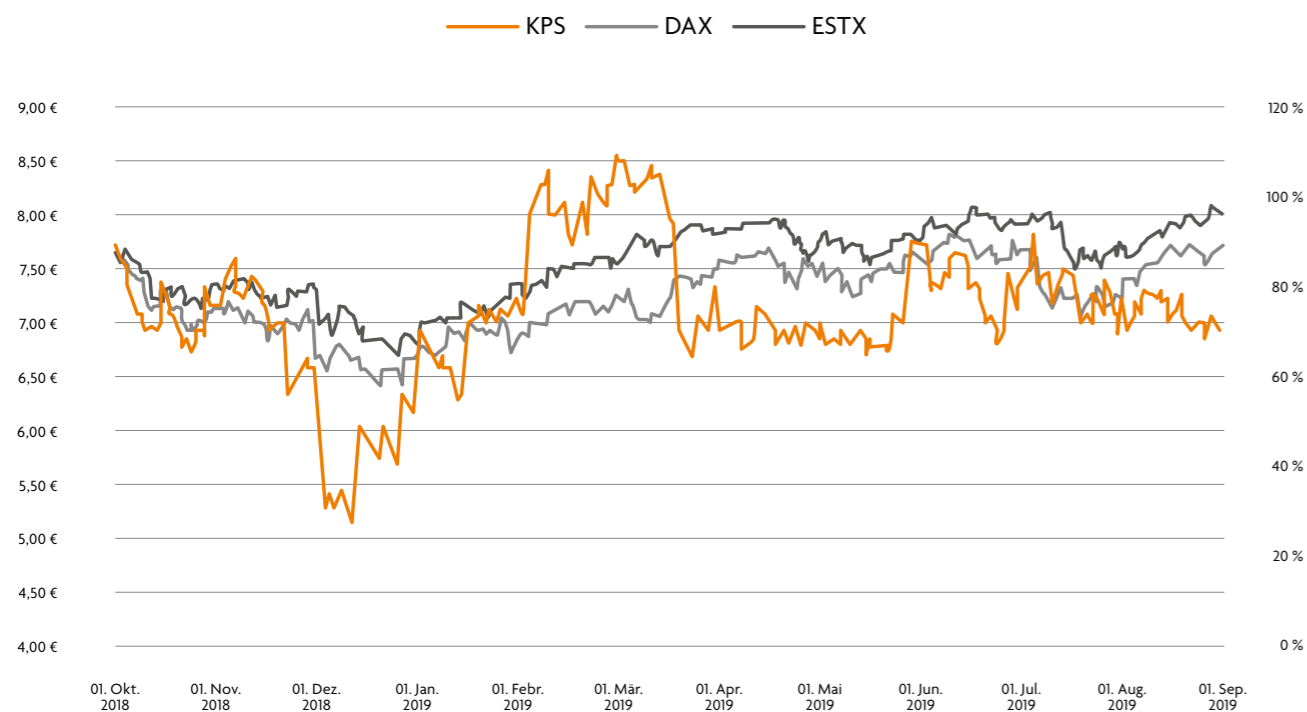
Kursentwicklung im Geschäftsjahr 2018/2019 (01. Oktober 2018 bis 30. September 2019)

Die Aktie der KPS AG verzeichnete im Geschäftsjahr 2018/2019 insgesamt ein Minus von 9,3 %. Besonders im ersten Quartal gab der Kurs um bis zu 32,9 % nach. Der DAX verzeichnete im Zeitraum Oktober 2018 bis September 2019 einen minimalen Gewinn um 0,7 %. Am 1. Oktober 2018 startete die KPS-Aktie mit 7,51 Euro in den Handel und erreichte ihren absoluten Höchststand mit 8,75 Euro am 18. März 2019. Ihren absoluten Tiefststand innerhalb des Betrachtungszeitraums erreichte die Aktie am 17. Dezember 2018 mit 5,11 Euro. Die Anteilscheine beendeten den Handel am 30. September 2019 mit einem Schlusskurs von 6,90 Euro.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der KPS-Aktie an allen deutschen Handelsplätzen verringerte sich im Berichtszeitraum auf rund 11.570 Stück (Vorjahr: 35.076 Aktien). Die Marktkapitalisierung der KPS AG lag am 30. September 2019 bei 258,1 Mio. Euro auf der Basis von 37.412.100 im Umlauf befindlichen Aktien.

KPS Prime
Standard

GESCHÄFTSJAHR
2018/2019



Stammdaten zur Aktie der KPS AG

Sektor	Software (IT-Dienstleister)
ISIN	DE000A1A6V48
WKN	A1A6V4
Börsensymbol	KSC
Erstnotiz	14. Juli 1999
Anzahl und Art der Aktien	37.412.100,00 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
Grundkapital	37.412.100 Euro
Börsenplätze	Frankfurt, Stuttgart, Hamburg, Berlin-Bremen, Düsseldorf und München sowie XETRA
Marktsegment	Regulierter Markt
Transparenzlevel	Prime Standard
Designated Sponsor	ODDO Seydler Bank AG

Die Aktie im Überblick (XETRA, Intraday)

Eröffnungskurs (01. Oktober 2018)	7,51 Euro
Höchstkurs (18. März 2019)	8,75 Euro
Tiefstkurs (17. Dezember 2018)	5,11 Euro
Schlusskurs (30. September 2019)	6,90 Euro
Handelsvolumen (01. Oktober 2018 bis 30. September 2019, durchschnittliche Stückzahl)	11.570
Marktkapitalisierung (30. September 2019)	258,1 Mio. Euro

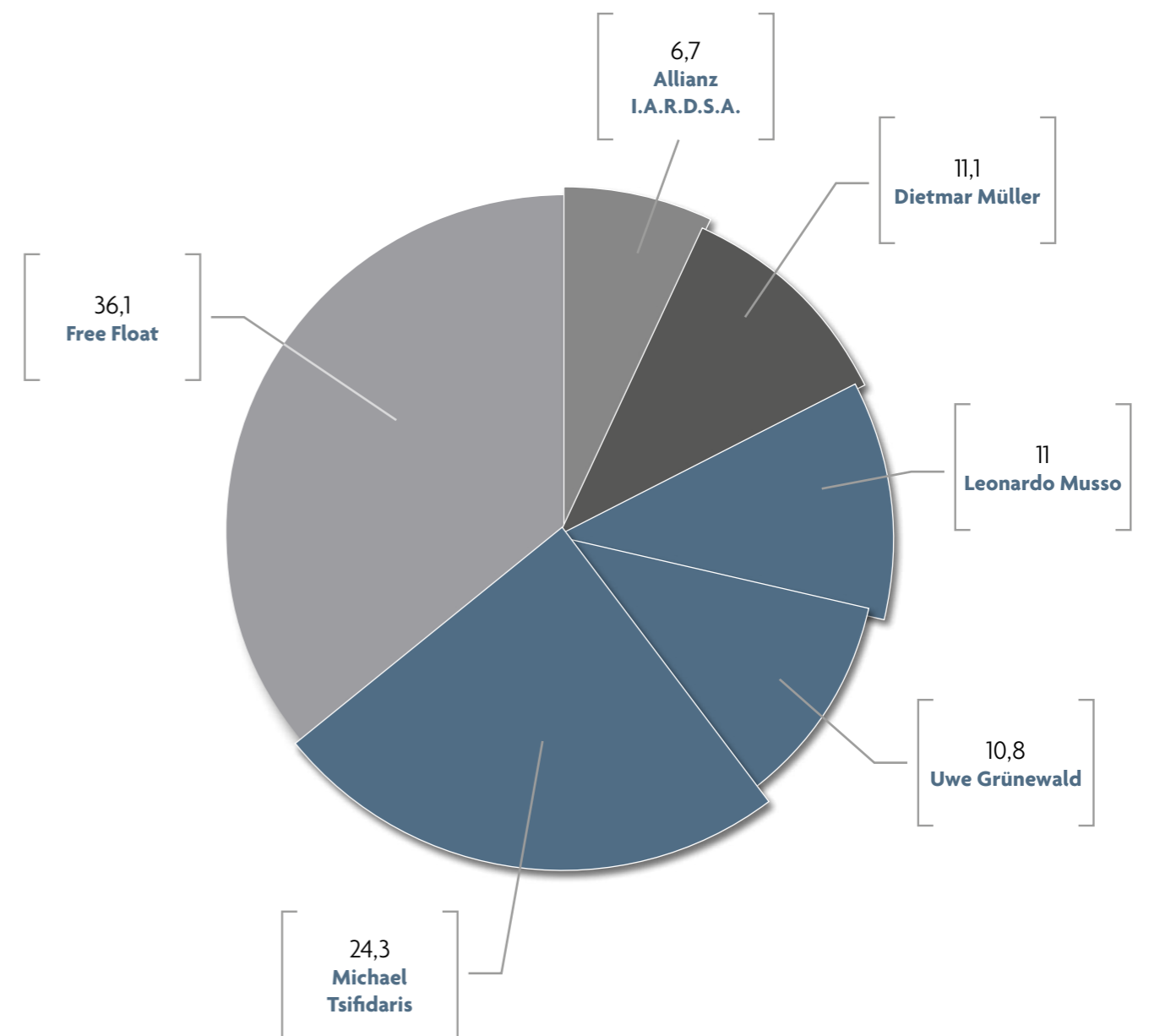
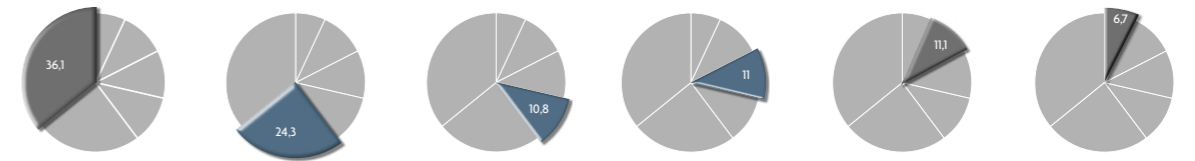
Aktionärsstruktur

Angaben auf Basis der zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen gem. Wertpapierhandelsgesetz, WpHG (Stand: 28. Januar 2018) sowie Unternehmensinformationen; Streubesitz nach Definition der Deutschen Börse mit Anteilen am Aktienkapital von unter 5 %.

Zum 24. Januar 2020 stellt sich die Aktionärsstruktur der KPS AG wie folgt dar: Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Michael Tsifdaris besitzt 24,3 % der Anteile am Unternehmen. Der Aufsichtsrat Uwe Grünewald besitzt 10,8 % des stimmberechtigten Grundkapitals. Leonardo Musso, Vorstand der KPS AG, hält 11,0 % der Anteile an der Gesellschaft. Damit liegen 46,1 % der Stimmrechtsanteile bei der aktuellen Unternehmensführung der KPS AG. Diese werden der KPS AG auch künftig als Ankeraktionäre und Verwaltungsmitglieder eng verbunden bleiben.

Das ehemalige Vorstandsmitglied Dietmar Müller verfügt aktuell noch über 11,1 % der Stimmrechtsanteile. Ein weiterer Investor mit Anteilen über 5 % ist die Allianz I.A.R.D. S.A. Der Free Float beläuft sich auf 36,1 %. Die KPS AG steht im stetigen Austausch mit aktuellen und potenziellen Investoren und ist bestrebt, ihren Aktionärskreis gezielt zu erweitern.

Stimmrechtsanteile in %



Hauptversammlung 2019

Am 29. März 2019 informierte der Vorstand der KPS AG die Aktionäre auf der ordentlichen Hauptversammlung über den Verlauf des Geschäftsjahres 2017/2018 und stellte sich deren Fragen. Die Aktionäre entlasteten Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2017/2018 und stimmten den Vorschlägen der Verwaltung in allen Tagesordnungspunkten mit großen Mehrheiten zu. Die Abstimmungsergebnisse der ordentlichen Hauptversammlung können auf www.kps.com unter Investor Relations/Hauptversammlung eingesehen werden.

Das im Jahresabschluss 2017/2018 ausgewiesenen Gesamtergebnis in Höhe von 10,1 Mio. Euro hat die Gesellschaft vollständig an die Aktionäre ausgeschüttet. Die Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie betrug 0,35 Euro. Daraus ergibt sich ein Gesamtausschüttungsbetrag von 13.094.235,00 Euro als Dividende.

Eine Dividende von 13,1 (Vorjahr: 13,1) Mio. Euro entspricht einer Ausschüttungsquote von über 100 % des Gesamtergebnisses. Unter Berücksichtigung der gezahlten Dividende von 0,35 Euro je Aktie errechnete sich für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividendenrendite von 4,7 % bezogen auf den Eröffnungskurs von 7,51 Euro zum 1. Oktober 2018. Die Gesamtrendite (Kursgewinn und Dividendenrendite) der KPS-Aktie belief sich im Berichtsjahr auf -3,77 %.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2018/2019 werden Vorstand und Aufsichtsrat den Aktionären eine Dividende in Höhe von 0,35 Euro (Vorjahr: 0,35 Euro) pro Aktie vorschlagen.

Finanzkalender 2020

24. Januar 2020	Bekanntgabe der Zahlen des Jahresabschlusses 2018/2019
14. Februar 2020	Bekanntgabe der Zahlen des 1. Quartals 2019/2020
20. März 2020	Ordentliche Hauptversammlung in München
29. Mai 2020	Bekanntgabe der Zahlen des Halbjahres 2019/2020
24. Juli 2020	Bekanntgabe der Zahlen des 3. Quartals 2019/2020

Analystenresearch

Die Entwicklung der KPS-Aktie wird kontinuierlich von den renommierten Bankhäusern Oddo BHF, M.M.Warburg, Berenberg, Hauck & Aufhäuser, Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) und Quirin Privatbank sowie dem Investmenthaus GBC Research analysiert und bewertet.

Investor Relations

Im Berichtsjahr 2018/2019 erfüllte die KPS AG im Rahmen der Notierung im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse die höchsten gesetzlichen und börsenrechtlichen Publizitäts- und Transparenzstandards des Regulierten Marktes. Institutionelle Investoren, Finanzanalysten und private Aktionäre informierte die Gesellschaft unverzüglich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und über Vorgänge von Bedeutung für die Kursentwicklung des Unternehmens.

Zur Kapitalmarktkommunikation der KPS gehörten neben der Veröffentlichung deutsch- und englischsprachiger Finanzberichte und Unternehmensmeldungen auch Telefonkonferenzen für Analysten zur Bekanntgabe der Quartals-, Halbjahres- und Jahreszahlen. Darüber hinaus stand und steht das Management der KPS in regelmäßigem Kontakt zu den Marktteilnehmern und ist bestrebt über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus weitere IR-Aktivitäten durchzuführen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr nahm der Vorstand an der Warburg Meet-the-Future-Konferenz (Berlin, 29.-30. November 2018), der 13th ODDO BHF German Conference (Frankfurt, 19. Februar 2019), dem Solventis Aktienforum (Frankfurt, 11. April 2019), dem HAIB Stockpicker Summit (Madrid, 16. Mai 2019) und der Berenberg and Goldman Sachs Eighth German Corporate Conference (München, 23.-25. September 2019) teil, um deutsche und internationale Investoren zu treffen. Darüber hinaus bietet KPS interessierten Investoren und Analysten Termine zum telefonischen Austausch mit dem Vorstand an und ist zu allen Investor Relations-Fragen via E-Mail zu erreichen.

Die Oddo Seydler Bank AG fungiert als Designated Sponsor in der Bereitstellung verbindlicher Geld- und Briefkurse für eine angemessene Liquidität und entsprechende Handelbarkeit der KPS-Aktie.

Weitere Informationen stehen interessierten Anlegern im Investor Relations-Bereich der Homepage unter <https://www.kps.com/de/investor-relations.html> zur Verfügung.

Dividende
0,35 EUR

2018/2019

Unsere Vision im Jahr 2000:

Ein Beratungsunternehmen, das strategische Ziele definieren, Prozesse optimieren, diese neu ausrichten und basierend auf einem Standard-Softwarestack implementieren kann – und all dies innerhalb des kürzest möglichen Zeitrahmens.

2019

2000

- Gründung der KPS Consulting GmbH
- Umsatz 1.2 Mio. Euro

2007

- Die KPS Consulting GmbH firmiert ab diesem Zeitpunkt unter KPS AG
- Listung der Aktie an der Frankfurter Börse
- Verlegung des Firmensitzes nach München
- Team von 130 Beratern
- Umsatz 21 Mio. Euro

2004

- Expansion nach Österreich und in die Schweiz
- Aufstockung des Teams auf 60 Berater
- Begründung der SAP Expertise Partnerschaft für SAP Retail & Fashion

2009

- Platz 9 unter den führenden deutschen mittelständischen Managementberatungen auf der Lünendonk-Liste 2009
- Erste Projekte in der nordischen Region
- Platz 23 der TOP 25 Managementberatungen in Deutschland

2014

- KPS unter den Besten Beratern Deutschlands (brand eins und Statista)
- SAP wird SAP hybris Platinum- und Gold Channel-Partner
- getit GmbH, eine der führenden E-Commerce- und Internet-agenturen Deutschlands, wird Tochter der KPS AG
- Platz 6 der Managementberatungen Deutschlands auf der Lünendonk-Liste 2014
- Team von 500 Beratern
- Umsatz 111 Mio. Euro

2015

- Ausbau der Geschäftstätigkeiten in Nordeuropa
- Eröffnung des KPS Büros in Wien
- Expansion nach UK, Frankreich und Spanien
- Team wird auf 650 Berater aufgestockt
- Umsatz 122 Mio. Euro

2016

- KPS als Top Supplier Retail 2016 ausgezeichnet
- Eröffnung der KPS Niederlassungen in Amsterdam und Arlington, VA, USA
- Erwerb der dänischen SAP Beratung Saphira Consulting mit Sitz in Kopenhagen
- 750 Berater
- Umsatz 145 Mio. Euro

2017

- KPS zum vierten Mal als Beste Berater ausgezeichnet (brand eins und Statista)
- Erwerb des spanischen SAP-Partners ICE Consultants Europe SL in Barcelona
- Erwerb der Strategieberatung Infront Consulting mit Sitz in Hamburg
- 1000 Berater weltweit im Einsatz
- KPS in den Financial Times 1000 „fastest growing companies“ Europas

2018

- Erwerb der Envoy Digital Limited mit Sitz in Wimbledon/ London
- 13 Niederlassungen in Europa und USA
- KPS unter den TOP 7 der deutschen E-Commerce Agenturen
- KPS unter den TOP 10 der deutschen Managementberatungen
- KPS unter den TOP 100 innovativsten Unternehmen des deutschen Mittelstandes
- 29.06.18: Grundsteinlegung für das neue Gebäude am Phönixsee in Dortmund
- Umsatz 160 – 170 Mio. Euro (geplant)

2019

- KPS und Infront wieder als Beste Berater Deutschlands ausgezeichnet (brand eins u. Statista)
- Envoy / KPS ist UK eCommerce Agency of the Year 2019
- KPS zum zweiten Mal unter den besten 50 Unternehmen (Bayerns Best 50)
- KPS unter den TOP 10 der deutschen Managementberatungen
- KPS erneut unter den TOP 100 innovativsten Unternehmen des deutschen Mittelstandes
- Eröffnung des neuen Gebäudes am Phoenix See in Dortmund
- 1100 Berater in 9 Ländern und 14 Niederlassungen

2018 19

KPS KONZERN
LAGEBERICHT

1 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 Geschäftsmodell und Methodenkompetenz

Unternehmen sind auf verschiedenen Ebenen und in vielen Bereichen Innovationen und beschleunigtem technologischen Wandel sowie sich veränderndem Kundenverhalten ausgesetzt.

Sie müssen auf den technologischen Wandel und auf das sich verändernde Kundenverhalten mit einer maßgeschneiderten Digitalisierungsstrategie reagieren. Mit einer proaktiven Digitalisierungsstrategie können Unternehmen den Wandel aktiv gestalten und positiv für ihre Gesamtstrategie sowie im Wettbewerb nutzen.

Digitalisierungsstrategie bedeutet, eine Strategie zu entwerfen, um die wesentlichen Unternehmens- und Geschäftsprozesse ganzheitlich zu digitalisieren und die Systemlandschaft des Unternehmens entsprechend der entworfenen Digitalisierungsstrategie zu transformieren.

Die Herausforderungen der digitalen Transformation von Unternehmensprozessen bilden den Kern des Geschäftsmodells der KPS.

KPS ist darauf spezialisiert, ihre Kunden in Strategie-, Prozess-, Applikations- und Technologiefragen der digitalen Transformation zu beraten, sowie in der Umsetzung und Implementierung zu begleiten. Es werden ganzheitliche branchenspezifische sowie schlüsselfertige Lösungen mit Produkten gängiger Softwarehersteller wie beispielsweise SAP, Hybris, Adobe und Intershop geliefert.

Dabei verfolgt KPS einen integrativen, sogenannten End-to-end- beziehungsweise one-stop-shop Ansatz, der das gesamte Leistungsspektrum entlang der Wertschöpfungskette umfasst: die klassische Waren- und Filialwirtschaft, die Finanzen, den B2B- und B2C-Commerce sowie das digitale Kundenmanagement im Marketing und Vertrieb.

Für die schnelle und effiziente Realisierung von Kundenprojekten hat KPS eine eigene Projektmanagementmethode „KPS Rapid-Transformation“ entwickelt. Die Methode basiert auf den Kernüberzeugungen, dass digitale Transformationsprojekte sich in vielen Fällen am besten umsetzen lassen, wenn mit vielen Teilaufgaben und Teilprojekten parallel und gleichzeitig begonnen wird. Zudem lassen sich mit dieser Methode Transformationsprojekte im laufenden Betrieb realisieren. Darüber hinaus werden Standard-Softwarestacks der Technologiepartner von KPS verwendet. Diese werden auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten und als entsprechende Prozessketten geliefert.

Die Methode unterscheidet sich zu gängigen klassischen Ansätzen, bei denen einzelne Projektschritte nacheinander abgehalten werden und als „waterfall method“ bezeichnet werden. Ein wesentlicher Vorteil für die Kunden besteht darin, dass Medienbrüche zwischen Strategie, Prozess und Umsetzung in der Software-Lösung umgangen und vermieden werden können. Dadurch lassen sich Komplexität und Risiken reduzieren sowie Projektlaufzeiten verkürzen.

Mit der seit Jahren konsequenten Anwendung und Umsetzung der hauseigenen KPS Rapid-Transformation®-Methode hat die KPS eine solide Referenzkundenbasis insbesondere in den Branchen Handel und Konsumgüter aufgebaut. Neben der Projektmanagement-Methode bilden langjährige Erfahrung der Berater sowie ihre tiefen Branchenkenntnisse eine weitere wesentliche Säule des Erfolgs.

1.2 Strategie

Die Strategie der KPS bilden die drei Säulen Internationalisierung, Innovation und Industrialisierung. KPS baut kontinuierlich das internationale Geschäft aus. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg im Geschäftsjahr 2018/2019 der internationale Umsatzbeitrag von 24,9 % auf 42,6 % und der entsprechende Umsatz von 42,9 Mio. Euro um 79,5 % auf 77,0 Mio Euro. Dazu beigetragen haben insbesondere die getätigten Akquisitionen außerhalb des Heimatmarktes Deutschland, die ICE Consultants Europe S.A. in Spanien, die KPS Digital Limited (vormals: Envoy Digital Limited, London, England) sowie die KPS Consulting A/S in Dänemark.

Für KPS nimmt Innovation einen bedeutenden Stellenwert ein. Die Technologie-Teams von KPS befassen sich ständig mit aktuellen technologischen Entwicklungen und überlegen, wie diese möglichst effizient bei Kunden eingesetzt werden können. Der Fokus auf Innovation stellt sicher, dass KPS ihre Kunden auf Basis neuester technologischer Standards beraten kann.

Das Konzept der Industrialisierung: In der klassischen Beratung werden für jeden Kunden spezifische Projektteams gebildet, die in der Regel am Standort des Kunden Lösungen erarbeiten und umsetzen. Oftmals werden für die einzelnen Teilabschnitte Strategieberatung, Konzeption, Implementierung und Übergabe verschiedene Beratungsgesellschaften beauftragt. Die KPS folgt einem eigenen, zu der klassischen Herangehensweise konträren Ansatz. Dabei werden innovative, standardisierte technologische Konzepte sowie Prozessketten in den KPS-Designzentren entwickelt, die für mehrere Projekte verwendet werden können. Daraus ergeben sich mehrere Vorteile für die Kunden und Mitarbeiter der KPS. Zum einen lassen sich Projektlaufzeiten erheblich verkürzen, wenn auf bereits vorhandene Prozessketten zurückgegriffen werden kann. Zum anderen können Teile des Projekts am Standort von KPS anstatt vor Ort bei Kunden realisiert werden. Dadurch verringert sich der Ressourceneinsatz für die Projekte.

1.3 Kundenstruktur

KPS hat seine Position als führendes Management-Beratungsunternehmen für den Handel und die Konsumgüterindustrie im vergangenen Jahr weiter gefestigt und parallel dazu seine Kompetenz in anderen Branchen ausgebaut. Das Unternehmen verfügt über eine solide Kundenreferenzbasis in den Bereichen Fashion, Lebensmittelgroß- und Einzelhandel, Chemie, Arzneimittel, Möbelhandel, Sportartikel, Konsumgüter sowie im Dienstleistungssektor und in der Industrie. Zum Kundenportfolio zählen inzwischen auch Energieversorger sowie Unternehmen der öffentlichen Verwaltung, genauso wie Industriebetriebe oder Maschinenbauer im B2B-Geschäft.

Veränderungen erfolgreich zu gestalten bei gleichzeitiger Sicherstellung des optimalen Preis- Leistungs-Verhältnisses, definiert die hohe Beratungsqualität, von der unsere Kunden aus den verschiedensten Sektoren in großem Maße profitieren.

1.4 Beratungs- und Serviceportfolio

Die innovativere Lösung entscheidet im Wettbewerb der Zukunft und bereits in der Gegenwart ist eine unternehmensweite digitale Transformations- und Omnichannel-Strategie die Voraussetzung zur Bewältigung der komplexesten Herausforderungen. Personalisierung und Unternehmenssteuerung in Echtzeit erfordern das grundlegende operationale und kulturelle Umdenken der gesamten Organisation. Im weltweiten Markt für Beratungs- und Servicedienstleistungen ist die Umsetzung digitaler Geschäftsmodelle mit innovativen IT-Technologien daher die Königsdisziplin.

KPS berät seine Kunden in strategischen Fragen der digitalen Transformation wie Geschäftsmodellstrategien und Innovations-Ökosystemen. In der Business Transformation, der Umsetzung im Unternehmen, liefert KPS für die jeweilige Branche integrierte, auf den Kunden ausgerichtete End-to-end-Prozessketten und implementiert diese mit den entsprechenden Technologien. KPS berät seine Kunden von Anfang an auch im erforderlichen Change-Management. Im Produktivbetrieb unterstützt KPS seine Kunden im Applikations- und Site Management sowie im Support.

Die Experten von KPS haben das Wissen, die Erfahrung und den Branchenhintergrund, der hierfür erforderlich ist und dieser Vorsprung wird durch kontinuierliche Investitionen in Werkzeuge, Menschen und Technologien gesichert. KPS-Berater und Spezialisten berücksichtigen bei ihrer Arbeit stets die internationalen und technologischen Bedürfnisse unserer Kunden. Alles in einer Hand, damit Ziele nicht immer nur Ziele bleiben, lautet unser Credo. Die Transformationsberater und Spezialisten der KPS fokussieren auf die tatsächliche Umsetzung von Handlungsempfehlungen und Lösungen. Dadurch unterscheiden wir uns erkennbar von der traditionellen Strategie- und Prozessberatung der Mitbewerber.

1.5 Forschung und Entwicklung

KPS investiert im Bereich Forschung und Entwicklung vor allem in Verbesserungen der technischen Integration verschiedener Softwareplattformen wie SAP und Hybris, für die wir uns als Marktführer unter den Managementberatungen verstehen, sowie in die Entwicklung neuer Bedienkonzepte von Software-Anwendungen. Seit dem Geschäftsjahr 2015/2016 wird intensiv Entwicklungsarbeit zur Standardisierung von SAP-Prozessstrecken geleistet. Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden hierfür 2,0 (Vorjahr: 2,3) Mio. Euro Eigenleistungen aktiviert. Die im Geschäftsjahr aktivierten Entwicklungen waren zum Stichtag nur zum Teil fertig gestellt. Es fielen Abschreibungen in Höhe von 0,4 (Vorjahr: 0,1) Mio. Euro an.

Weitere Entwicklungsleistungen werden für die Digitalisierung und für die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle erbracht. Es wird kontinuierlich ein Team von mehreren Mitarbeitern für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben eingesetzt. Bei Bedarf werden weitere Mitarbeiter zeitweilig mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben betraut.

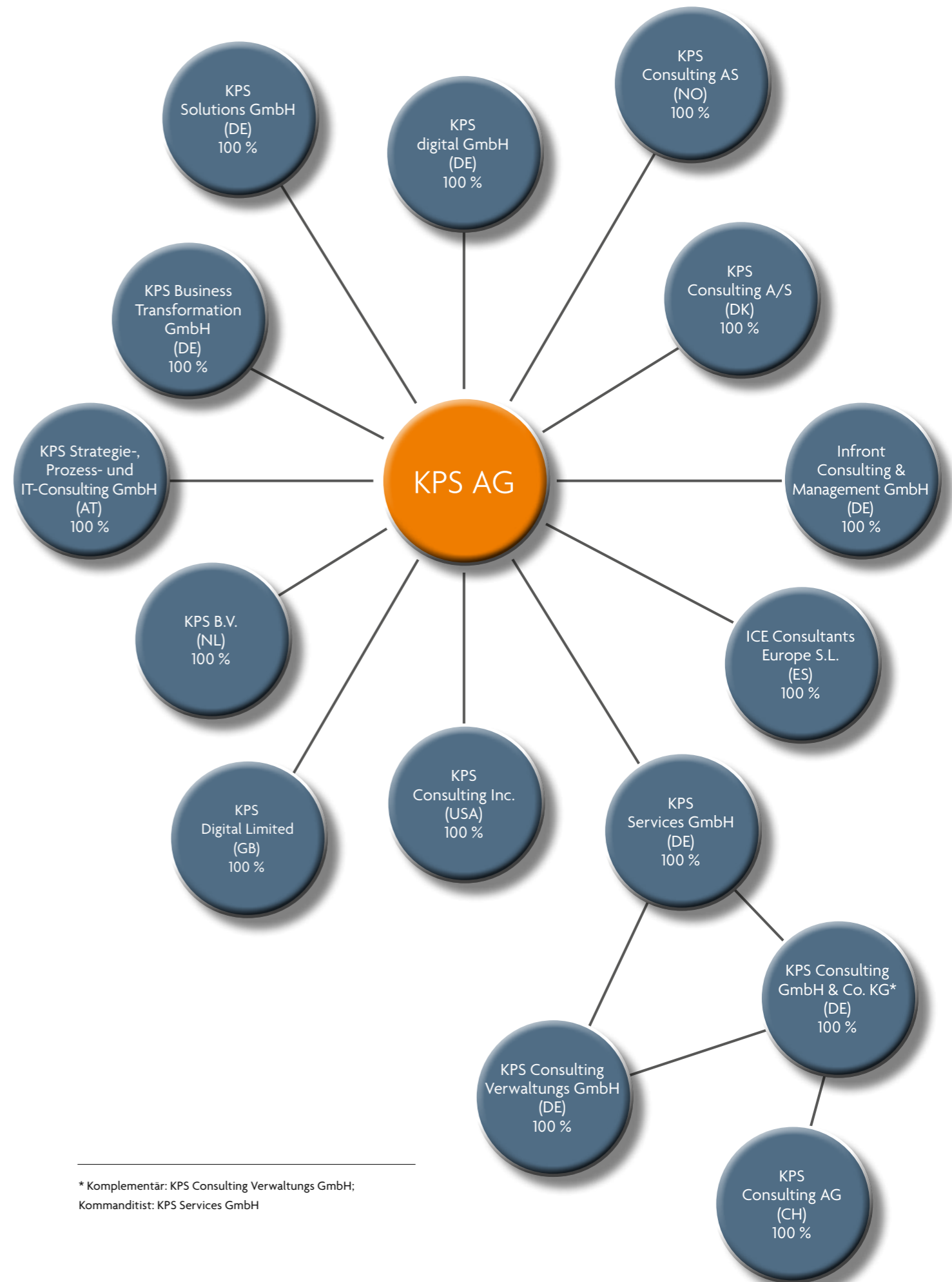
1.6 Konzernstruktur und Niederlassungen

Die KPS AG ist die rechtliche Muttergesellschaft des KPS-Konzerns, die mit rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften in Deutschland, im europäischen Ausland und in den USA tätig ist.

Der Vorstand der KPS AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist insbesondere in Entscheidungen mit eingebunden, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 konnte der KPS Konzern ihre Position als einer der führenden Anbieter im Bereich Digitale Transformation sowohl in Europa durch die Integration der in Vorjahren erworbenen Beteiligungen Infront Consulting & Management GmbH (Hamburg, Deutschland), ICE Consultants Europe SL (Barcelona, Spanien) und KPS Digital Limited (vormals: Envoy Digital Limited, London, England) festigen.

Als einer von wenigen Beratungspartnern stärkt die KPS AG damit ihre Marktposition in Deutschland und Europa.



1.7 Standort und Mitarbeiter

KPS-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überzeugen ihre Kunden durch ein fundiertes Fachwissen und einen außerordentlichen Leistungseinsatz. Dies setzt eine hohe fachliche Qualifikation sowie die fortlaufende Weiterbildung aller Mitarbeiter voraus. Diese Maßstäbe setzt KPS auch bei der Neueinstellung von Mitarbeitern an. Die zentralen Leitmotive sind eine bestmögliche Kundenorientierung, ausgeprägte Leistungsbereitschaft, Sicherung und Verbesserung der KPS-Qualitätsstandards sowie ein positives Arbeitsumfeld. Am 30. September 2019 beschäftigte der KPS-Konzern insgesamt 618 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 591). Damit ist die Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2018/2019 um 27 Beschäftigte bzw. 4,6 % angestiegen. In Deutschland beschäftigt KPS 448 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 457), dies entspricht einem Anteil von 72,5 % (Vorjahr: 77,3 %) im Gesamtkonzern. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter belief sich im Berichtszeitraum auf 586 (Vorjahr: 565). Der Anstieg um 21 Beschäftigte bzw. 3,7 % beruht im Wesentlichen auf der Zunahme des Geschäftsvolumens.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018/2019 um 4,2 Mio. Euro bzw. um 6,8 % auf 66,4 (Vorjahr: 62,2) Mio. Euro.

Mitarbeiterkennzahlen

Nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung der Mitarbeiterzahl nach Regionen und Funktionen gegliedert.

Mitarbeiter KPS-Konzern

	30.09.2019	30.09.2018	Veränderung
Mitarbeiter pro Region			
Deutschland	448	457	-9
Spanien	89	65	24
England	48	35	13
Dänemark	20	20	0
Schweiz	7	8	-1
Österreich	4	5	-1
Niederlande	2	1	1
Gesamt	618	591	27
Mitarbeiter nach Funktion			
Vorstand	1	1	0
Geschäftsführer	15	14	1
Berater	519	508	11
Verwaltung	82	67	15
Auszubildende	1	1	0
Gesamt	618	591	27

Neben den in der obigen Darstellung genannten Geschäftsführern ist auch der Vorstand der KPS AG, Herr Leonardo Musso (bei insgesamt 15 weiteren Gesellschaften) als Geschäftsführer bestellt. Somit sind 16 Personen als Geschäftsführer im KPS-Konzern per 30. September 2019 tätig.

1.8 Konzernsteuerungssystem

Im KPS-Konzern besteht ein Kontroll- und Steuerungssystem, das auf die Wertsteigerung des Gesamtkonzerns abzielt. Hieraus abgeleitet ergeben sich die Zielsetzungen für die einzelnen Segmente und das Konzernunternehmen. Die Steuerung erfolgt ausgehend vom Konzern über die Segmente bis auf die einzelnen Profit-Center-Ebenen. Die periodische Steuerung wird unter Berücksichtigung der durch die internationale Rechnungslegung definierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln durchgeführt. Als Kennzahlen für die Steuerung werden neben dem Umsatz und dem EBITDA bestimmte segment- und profitcenterbezogene Kennzahlen verwendet.

2 WIRTSCHAFTSBERICHT DES KPS-KONZERNES

2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

2.1.1 Entwicklung der Weltwirtschaft

Stabilisierung auf niedrigem Niveau

In 2018 hat sich laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) die Weltwirtschaft abgeschwächt. Nachdem die Wachstumsrate des globalen Bruttoinlandsprodukts in 2017 bei 3,8 % lag, ging sie in 2018 auf 3,6 % zurück. Für das Kalenderjahr 2019 rechnet der IWF mit einem weiteren Rückgang und prognostiziert ein Wachstum für die Weltwirtschaft in Höhe von 3,0 %, was einer Reduzierung der Erwartung um 0,3 Prozentpunkte gegenüber den Schätzungen im April 2019 bedeutet. Damit liegt das erwartete Weltwirtschaftswachstum für 2019 auf dem niedrigsten Niveau seit der globalen Finanzkrise in 2008/2009. Zunehmende globale Unsicherheiten und Handelskonflikte zwischen den wichtigen globalen Akteuren wie China, den USA und der Europäischen Union sind die maßgeblichen Treiber für die globale Wachstumsschwäche.¹

Für 2020 erwartet der IWF eine leichte Beschleunigung für das Wachstum der Weltwirtschaft und geht von einer Wachstumsrate von 3,4 % aus. Die erwartete leichte Erholung soll insbesondere durch eine Belebung in den Regionen Mittel- und Südamerikas, ein robustes Wachstum in den aufstrebenden europäischen Ländern sowie einer Beschleunigung der Länder im mittleren Osten getragen werden. Hingegen wird in den USA, in China und in Japan mit einer weiteren Abschwächung des Wirtschaftswachstums gerechnet. Insgesamt bleiben die Risiken für die globale Wirtschaftsentwicklung und damit für eine Korrektur der Wachstumserwartungen durch anhaltende Handelskonflikte, politische Unsicherheiten und einer schwachen Nachfrage hoch.²

2.1.2 Entwicklung im Euroraum

Divergierende Entwicklungen in den einzelnen Ländern

Bereits in 2018 ging das Wachstum des BIPs im Euroraum auf 1,9 % zurück. Für 2019 erwartet das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) eine weitere Abschwächung des Wirtschaftswachstums auf 1,2 %.³

Dabei gehen aber die Wachstumsraten zwischen den einzelnen Mitgliedsländern erheblich auseinander. So erzielte Deutschland im zweiten Quartal 2019 gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Wirtschaftswachstum von lediglich 0,4 %, das Schwergewicht Italien zeigte eine Stagnation. Hingegen war das BIP-Wachstum in Frankreich mit 1,4 % und in Spanien mit 2,3 % vergleichsweise robust.⁴

Die Inflationsrate im Euroraum sollte sich weiter moderat entwickeln und dürfte unter dem Ziel der EZB von 2,0 % bleiben. So wird im Euroraum für die Jahre 2019 und 2020 mit einer Inflationsrate von 1,7 % gerechnet.⁵

Die Abwärtsrisiken für die Konjunktur bleiben auf Grund der bestehenden globalen Handelskonflikte und politischen Unsicherheiten hoch. Ein möglicher Austritt

¹ IWF, World Economic Outlook 2019, 15.10.2019, <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2019/10/01/world-economic-outlook-october-2019>

² IWF, World Economic Outlook 2019, 15.10.2019, <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2019/10/01/world-economic-outlook-october-2019>

³ IfW, Kieler Konjunkturberichte, Konjunktur im Euroraum, 10.09.2019, <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/kieler-konjunkturberichte/2019/euroraum-robuste-expansion-aber-mit-wenig-schwung-0/>

⁴ IfW, Kieler Konjunkturberichte, Konjunktur im Euroraum, 10.09.2019, <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/kieler-konjunkturberichte/2019/euroraum-robuste-expansion-aber-mit-wenig-schwung-0/>

⁵ Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2019, 2.10.2019, http://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2019/10/GD_H19_Langfassung_online.pdf

Großbritanniens aus der EU ohne eine Übereinkunft über die zukünftigen Handelsbeziehungen bleibt als erhebliches Konjunkturrisiko bestehen.⁶

2.1.3. Entwicklung in Deutschland

Fortlaufende Schwäche in der Industrie

In 2018 lag das Wirtschaftswachstum in Deutschland bei 1,5 %. Das vergleichsweise niedrige Wachstum ist zu einem Teil auf Sondereffekte wie das wetterbedingte Niedrigwasser auf dem Rhein sowie die Schwierigkeiten der Autoindustrie mit den WLTP-bedingten Produktionsausfällen zurückzuführen.⁷

Das IfW rechnet in 2019 mit einem weiteren Rückgang des BIP-Wachstums auf 0,4 %. Die Industrie befindet sich in Deutschland seit einigen Quartalen in der Rezession. So war die Bruttowertschöpfung bei Ausrüstungsgütern zwischen dem zweiten Quartal 2018 und dem zweiten Quartal 2019 rückläufig. Im zweiten Quartal 2019 lag die Rate bei -4 %. Die schwelenden Handelskonflikte, Unsicherheiten über den Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union sowie der schwächere Welthandel haben zu einer globalen rückläufigen Nachfrage nach Investitionsgütern geführt.⁸

Der deutsche Arbeitsmarkt hat gemäß dem IfW seinen Höhepunkt überschritten. Zwar wird weiterhin mit einem niedrigen Niveau der Arbeitslosenrate gerechnet, allerdings nimmt die Arbeitslosenrate nicht mehr ab.⁹

2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.2.1 Robustes Wachstum bei sich verschlechterndem Stimmungsbild

Gemäß BDU stieg in 2018 der Umsatz der Consultingbranche in Deutschland um 7,2 % auf 33,8 Mrd. Euro und zeigte sich weiterhin robust. Für 2019 rechnet der BDU mit einem anhaltenden Wachstum und erwartet eine Wachstumsrate von 7,1 % (Prognose vom März 2019).¹⁰

In 2019 hat sich die Stimmung eingetrübt. Der BDU-Geschäftsklimaindex ist im zweiten Quartal 2019 von 102,3 auf 98,7 gefallen.¹¹

Die deutsche Industrie, die im besonderen Maße von den Unsicherheiten der weltweiten Handelskonflikte betroffen ist, hält sich mit Neuinvestitionen zurück, was sich entsprechend in der Nachfrage nach Beratungsdienstleistungen niederschlägt. Allerdings blicken noch 35 % der befragten Unternehmen optimistisch in die Zukunft, was einem leichten Rückgang um zwei Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Die Zahl der Beratungsunternehmen, die die Zukunftsaussichten pessimistischer einschätzen, ist hingegen von 9 % im zweiten Quartal 2018 auf 16 % im zweiten Quartal 2019 angestiegen.

Positiv zum Stimmungsbild äußerten sich insbesondere Strategie-, IT- und Sanierungsberater.¹²

⁶ IfW, Kieler Konjunkturberichte, Konjunktur im Euroraum, 10.09.2019, <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/kieler-konjunkturberichte/2019/euroraum-robuste-expansion-aber-mit-wenig-schwung-0/>

⁷ IfW, Kieler Konjunkturberichte, Deutsche Konjunktur im Herbst 2019, 10.09.2019, <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/kieler-konjunkturberichte/2019/deutsche-wirtschaft-im-abwaertssog-0/>

⁸ IfW, Kieler Konjunkturberichte, Deutsche Konjunktur im Herbst 2019, 10.09.2019, <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/kieler-konjunkturberichte/2019/deutsche-wirtschaft-im-abwaertssog-0/>

⁹ IfW, Kieler Konjunkturberichte, Deutsche Konjunktur im Herbst, 2019, 10.09.2019, <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/kieler-konjunkturberichte/2019/deutsche-wirtschaft-im-abwaertssog-0/>

¹⁰ BDU, Unternehmensberater planen auch 2019 mit deutlichem Umsatzplus, 14.03.2019; <https://www.bdu.de/media/353287/branchenstudie-unternehmensberatung-2019.pdf>

¹¹ BDU, Konjunktur: Auch im Consulting Geschäft stottert der Motor, 04.07.2019; https://www.bdu.de/media/353812/geschaeftsklima_q2-2019.pdf

¹² BDU, Konjunktur: Auch im Consulting Geschäft stottert der Motor, 04.07.2019; https://www.bdu.de/media/353812/geschaeftsklima_q2-2019.pdf

2.2.2 Positionierung des KPS-Konzerns

Digitalisierung als Wettbewerbsfaktor im Handel

Die fortschreitende Digitalisierung wird die Entwicklung von Unternehmen im stationären Handel, im E-Commerce-Bereich, aber auch in anderen Branchen weiterhin bestimmen. Zusätzlich forcieren auch Komplexität und zunehmende Kurzfristigkeit des Geschäfts die Notwendigkeit der Kunden zur digitalen Transformation und damit den Bedarf an spezialisierter Beratung.

Um dem zunehmenden Innovationsdruck erfolgreich begegnen zu können, bedarf es eines hohen Einsatzes an Ressourcen wie Personal, Know-how und monetärer Mittel. Nicht jedes Unternehmen kann mit dieser hohen Dynamik Schritt halten. An dieser Stelle setzen IT-Beratungsunternehmen an, um beim Transformationsprozess von Geschäftsmodellen in die digitale Welt den Kunden zur Seite zu stehen. Big Data, Omnichannel-Lösungen und Supply-Chain-Management sind nur einige Felder, auf denen durch kompetente Beratung und maßgeschneiderte Maßnahmen schnelle und nachhaltige Erfolge erzielt werden können. Consulting-Unternehmen wie KPS mit seiner Rapid-Transformation®-Methode, die Projekte im Umfeld von Service-, Produkt- und Prozessinnovationen aktiv und prompt umsetzen, verfügen dabei über einen Wettbewerbsvorteil.

Auch in 2019 gehört KPS nach dem Lünendonk & Hossenfelder Ranking zu den Top 10 der Deutschen Management-Beratungsunternehmen. Zudem unterstreicht die von Lünendonk & Hossenfelder publizierte Studie zum deutschen Consulting-Markt die ausgezeichnete Positionierung von KPS. Unternehmen fragen insbesondere nach Beratungs-Know-How im Bereich Digitalisierung und sehen Bedarf in der Digitalisierung in jeder einzelnen Unternehmensfunktion.¹³

In 2018 setzte sich das Wachstum der deutschen Managementberatungen fort. Der Gesamtumsatz im In- und Ausland stieg um mehr als 10 % auf rund 2,3 Mrd. Euro. Für 2019 wird mit einem Wachstum von knapp 11 % gerechnet.¹⁴

2.3 Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

Der KPS-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2018/2019 einen Umsatz von 180,7 Mio. Euro, was einem Wachstum von 4,9 % entspricht. Wesentlicher Treiber für das Wachstum war das Vertrauen namhafter Kunden aus den Bereichen Handel und Konsumgüterindustrie in unsere hoch integrierten, digitalen Transformationslösungen. Dabei hatten sowohl laufende Projekte mit Bestandskunden als auch erstmalige Projekte mit Neukunden zum Umsatz beigetragen.

Gegenläufig verhielt sich das Geschäft mit Lizenzen und Produkten. In diesem Segment ging der Umsatz um 11,3 Mio. Euro zurück. Hier ist zu beachten, dass im Geschäftsjahr 2017/2018 außergewöhnlich hohe Lizenzumsätze auf Grund einer Kundenanfrage erwirtschaftet wurden.

Zudem haben sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr Projekte mit unserem größten Kunden weiterhin in einer Übergangsphase befunden. Entsprechend war der Umsatz mit diesem Kunden um 13 Mio. rückläufig und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 28,9 (Vorjahr: 41,8) Mio. Euro.

Der KPS Konzern ist im Geschäftsjahr 2018/2019 mit einem Umsatzwachstum von 4,9 % auf 180,7 Millionen Euro erneut deutlich gewachsen. Das Umsatzwachstum ist einerseits auf gestiegene Umsätze aus den im Berichtszeitraum neu gewonnenen Transformationsprojekten zurückzuführen. Andererseits trugen die im Vorjahr neu erworbenen Gesellschaften ICE Consultants Europe S.L., Barcelona, Spanien, KPS Digital Limited (vormals: Envoy Digital Limited, London, England), und Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, insgesamt mit einem Umsatz in Höhe von rd. 31,0 (Vorjahr: 18,5) Millionen Euro bei. Ein Umsatzrückgang in Höhe von 13 Mio. Euro aus Aufträgen eines Großkunden konnte so durch die zusätzlichen Umsätze aus neuen Unternehmenszukäufen ausgeglichen werden.

Geschäftsverlauf und Umsatz nach Segmenten sowie Regionen

Die Struktur der Umsätze nach den berichtspflichtigen Segmenten hat sich auf Grund des Effekts im Segment Lizenzen und Produkte gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Im strategisch wichtigsten Segment Management Consulting / Transformationsberatung wurden 94,2 % (Vorjahr: 87,8 %) erwirtschaftet. Im Segment Systemintegration konnten erneut 1,1 % (Vorjahr: 0,8 %) des Umsatzes generiert werden, 4,7 % (Vorjahr: 11,5 %) des Umsatzes stammen aus dem Geschäft mit Produkten und Lizenzen.

Durch das vergleichsweise hohe Wachstum unserer internationalen Aktivitäten von 79,5 % auf 77,0 Millionen Euro ist der im Ausland erzielte Umsatzbeitrag auf 42,6 % im Geschäftsjahr 2018/2019 von 24,9 % im abgelaufenen Geschäftsjahr gestiegen.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen ergibt für das Geschäftsjahr 2018/2019 folgendes Bild: Hauptumsatzträger war weiterhin Deutschland mit 103,7 (Vorjahr: 129,3) Mio. Euro bzw. 57,4 % (Vorjahr: 75,1 %), gefolgt von Skandinavien mit einem Volumen von 40,8 (Vorjahr: 16,4) Mio. Euro oder 22,6 % (Vorjahr: 9,5 %). Danach folgt Spanien mit einem Volumen von 12,3 (Vorjahr: 11,8) Mio. Euro und einem Anteil von 6,8 % (Vorjahr: 6,9 %). Darauf folgen die BENELUX-Länder mit 10,0 (Vorjahr: 6,8) Mio. Euro bzw. 5,5 % (Vorjahr: 4,0 %) sowie England mit 9,7 (Vorjahr: 4,0) Mio. Euro oder 5,4 % (Vorjahr: 2,3 %) und die Schweiz mit 3,1 (Vorjahr: 0) Mio. Euro bzw. 1,7 % (Vorjahr: 0 %). Die restlichen Umsatzerlöse beliefen sich auf 1,1 (Vorjahr: 1,8) Mio. Euro bzw. 0,6 % (Vorjahr: 1,0 %) und wurden weitestgehend im übrigen EU-Raum erzielt.

EBITDA-Entwicklung

Das EBITDA konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr um 13,0 % auf 22,6 (Vorjahr: 20,0) Mio. Euro gesteigert werden. Das entspricht einer EBITDA-Marge von 12,5 % und liegt damit um 0,9 Prozentpunkte über der Marge im Vorjahr (11,6 %).

Infolge der deutlich besser als ursprünglich antizipierten Entwicklung der im letzten Geschäftsjahr erworbenen ICE Management Consulting, Spanien sowie der Infront, Deutschland wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr zusätzliche Earn-Out-Zahlungen von insgesamt 4,8 Millionen Euro fällig, die ergebnismindernd berücksichtigt werden mussten. Bereinigt um diesen Effekt würde sich ein EBITDA in Höhe von 27,4 Millionen Euro ergeben und die EBITDA-Marge entsprechend auf 15,2 % steigen.

¹³ Lünendonk, Lünendonk-Liste 2019, 25.06.2019, www.luenendonk.de/produkte/listen/luenendonk-liste-2019-managementberatungs-unternehmen-in-deutschland/

¹⁴ Lünendonk, Neu: Lünendonk-Studie 2019 Managementberatung in Deutschland, 14.08.2019, www.luenendonk.de/aktuelles/presseinformationen/neu-luenendonk-studie-2019-managementberatung-in-deutschland/

2.3.1 Auftragsbestand

KPS zählt führende große und mittelständische Unternehmen aus dem deutschsprachigen und internationalen Raum zu seinen Kunden, welche Kompetenz und Qualität von KPS schätzen und hohes Vertrauen in die Umsetzungskompetenz der Berater haben. Namhafte Unternehmen aus dem Handel und Konsumgüterbereich, aber auch aus den Sektoren Dienstleistungen, Industrie, Maschinenbau, Energieversorgung sowie aus der öffentlichen Verwaltung vertrauen in ihren Transformationsinitiativen auf die Experten der KPS. Im vergangenen Geschäftsjahr hat KPS seine nationale und internationale Kundenbasis weiter ausgebaut und durch langjährige Kooperationsverträge im Application Management Services und Support-Bereich weiter gestärkt. Auftragsbestand wie Auftragseingang konnten im Berichtszeitraum konsequent gefestigt werden und das gegenwärtige Auftragsvolumen hat damit unter der Annahme, dass die laufenden, meist mehrjährigen Projekte vertragsgemäß umgesetzt werden, eine geschätzte Reichweite von mehr als einem Jahr.

Die durchschnittlichen Auslastungsquoten der KPS-Berater stabilisierten sich über das gesamte Geschäftsjahr 2018/2019 hinweg mit nahezu 100 % auf sehr hohem Niveau. Damit konnte die bereits exzellente Auslastung des Geschäftsjahres 2017/2018 im Berichtszeitraum erneut erreicht werden. Im Branchenvergleich liegt KPS mit dieser Quote im absoluten Spitzenfeld.

2.4 Ertragslage, Kapitalstruktur und Vermögenslage

Ertragslage, Kapitalstruktur und Vermögenslage im Überblick

in Mio. Euro	2018/2019	2017/2018
Konzernumsatz	180,7	172,2
EBITDA	22,6	20,0
EBIT	18,8	16,6
Konzernergebnis	12,2	9,8
Ergebnis je Aktie (Euro)	0,33	0,26
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9,9	9,1
Finanzschulden	17,4	21,2

2.4.1 Ertragslage des KPS-Konzerns

KPS konnte von der weiter positiven branchenspezifischen Entwicklung profitieren und den Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr steigern. Wesentlicher Treiber für das Wachstum war unter anderem das Vertrauen namhafter Kunden aus den Bereichen Handel und Konsumgüterindustrie, mit zunehmender Nachfrage nach hoch integrierten, digitalen Transformationslösungen. Darüber hinaus trugen die im Laufe des Vorjahres neu erworbenen Tochtergesellschaften erstmals während des gesamten Geschäftsjahres zum Konzernumsatz bei. Das operative Ergebnis vor Abschreibung (EBITDA) stieg in diesem Zeitraum auf 22,6 (Vorjahr: 20,0) Mio. Euro.

Gewinn- und Verlustrechnung im Überblick

in TEuro	2018/2019	2017/2018
Umsatzerlöse	180.656	172.223
aktivierte Eigenleistungen	2.450	2.832
Sonstige betriebliche Erträge	615	3.233
Materialaufwand	-62.678	-68.489
Personalaufwand	-66.410	-62.187
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32.083	-27.588
Operatives Ergebnis vor Abschreibung (EBITDA)	22.550	20.024
Abschreibungen (M&A bereinigt)	-1.414	-850
Operatives Ergebnis (EBIT) bereinigt	21.136	19.174
Abschreibungen (M&A bedingt)	-2.333	-2.581
Operatives Ergebnis (EBIT)	18.803	16.593
Finanzergebnis	-876	-1.326
Ergebnis vor Ertragsteuern*	17.927	15.267
Ertragsteuern	-5.735	-5.436
Ergebnis nach Ertragsteuern	12.192	9.831

* entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 % auf 180,7 (Vorjahr: 172,2) Mio. Euro und lagen damit innerhalb der am 31. Januar 2019 ausgegebenen Prognose von 170 – 180 Mio. Euro.

Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf gestiegene Umsätze aus den im Berichtszeitraum neu gewonnenen oder abgeschlossenen Transformationsprojekten sowie weiterhin positive Effekte aus Unternehmenszukaufen des Vorjahres.

Im Segment „Managementconsulting/Transformationsberatung“ sind zwei Großkunden (im Vorjahr: ein Großkunde) i.S.d. IFRS 8.34 enthalten. Die erzielten Umsatzerlöse betragen 54,4 (Vorjahr: 41,8) Mio. Euro.

Aktiviert Eigenleistungen

Im Geschäftsjahr wurden 2,4 (Vorjahr: 2,8) Mio. Euro Eigenleistungen aktiviert. Es handelt sich mit 2,0 (Vorjahr: 2,3) Mio. Euro im Wesentlichen um selbst entwickelte immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten) für SAP-Prozessstrecken und mit 0,4 (Vorjahr: 0,5) Mio. Euro um selbsterstellte Software.

Es wurde der Gesamtbetrag, der im Geschäftsjahr 2018/2019 angefallenen Entwicklungskosten aktiviert. Forschungsarbeit wurde nicht durchgeführt.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten wie im Vorjahr Erträge aus betriebsbedingten Nebenleistungen, wie beispielsweise Erträge aus Kursdifferenzen, Erträge aus Rückstellungsaufösungen oder Skontoerträge. Insgesamt sind die sonstigen betrieblichen Erträge im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 80,6 % auf 0,6 (Vorjahr: 3,1) Mio. Euro gesunken. Der starke Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den im Geschäftsjahr 2017/2018 gebuchten Auflösungen der Earn-Out Zahlungen für die Infront Consulting & Management GmbH sowie den Auflösungen der Earn-Out Zahlungen für die Anteile an der Saphira.

Materialaufwand

Im Berichtszeitraum passte sich der Kostenverlauf dem Geschäftsverlauf unter Berücksichtigung des Umsatzanstiegs entsprechend an. Der projektbezogene Materialaufwand, der im Wesentlichen die Kosten für zugekaufte Fremdleistungen beinhaltet, sank um 5,8 Mio. Euro (8 %) von 68,5 Mio. Euro auf 62,7 Mio. Euro. Die Aufwendungen für zugekaufte Hard- und Software reduzierten sich auf 2,1 (Vorjahr: 7,9) Mio. Euro gegenüber dem Berichtszeitraum 2017/2018 deutlich. Der Hauptgrund für den Rückgang liegt an einem Sondereffekt aus dem Geschäftsjahr 2017/2018, wo im Rahmen eines Kundenprojekts hohe Lizenzkosten angefallen sind.

Personalaufwand

Der Personalaufwand belief sich auf 66,4 (Vorjahr: 62,2) Mio. Euro und ist gegenüber dem Vergleichszeitraum um 4,2 Mio. Euro (6,8 %) gestiegen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2018/2019 waren im KPS-Konzern 618 (Vorjahr: 591) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Wie im Vorjahr ist der Zuwachs auf die in der Berichtsperiode vermehrte Zahl von getätigten Einstellungen im Rahmen des ambitionierten Mitarbeiteraufbaus zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 16,3 % auf 32,1 (Vorjahr: 27,6) Mio. Euro. Sie enthalten im Wesentlichen Reise- und KFZ-Kosten in Höhe von 10,9 (Vorjahr: 10,6) Mio. Euro, Earn-Out-Verpflichtungen mit 4,8 (Vorjahr: 2,2) Mio. Euro, Rechtsberatungs-, Prüfungs- und Kapitalmarktkosten mit 1,8 (Vorjahr: 2,4) Mio. Euro, nicht projektbezogene Fremdleistungen mit 3,7 (Vorjahr: 2,5) Mio. Euro sowie Raum- und Betriebskosten mit 4,4 (Vorjahr: 3,7) Mio. Euro.

Abschreibungen

Die Abschreibungen insgesamt (Abschreibungen und M&A bedingte Abschreibungen) sind auf 3,7 (Vorjahr: 3,4) Mio. Euro gestiegen. Grund des hohen Abschreibungsbedarfes sind die erworbenen immateriellen Vermögenswerte im Zusammenhang mit dem Kauf der Infront Consulting & Management GmbH in Höhe von 0,1 Mio. Euro, der KPS Digital Limited (vormals: Envoy Digital Limited, London, England) in Höhe von 0,2 Mio. Euro und der spanischen Tochtergesellschaft ICE Consultants Europe S.L. in Höhe von 1,0 Mio. Euro. Für die im Geschäftsjahr 2016/2017 erworbene Tochtergesellschaft Saphira Consulting A/S fielen im laufenden Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 1,0 Mio. Euro an.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Konzerns ist in diesem Jahr negativ und beläuft sich auf -0,9 (Vorjahr: -1,3) Mio. Euro. Das negative Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus den Aufzinsungen der Earn-Out-Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Kauf der Infront Consulting & Management GmbH, der KPS

Digital Limited (vormals: Envoy Digital Limited, London, England) sowie der ICE Consultants Europe S.L. mit einem Gesamtbetrag von 0,5 (Vorjahr: 0,9) Mio. Euro.

Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 5,7 (Vorjahr: 5,4) Mio. Euro beinhalten hauptsächlich laufende Aufwendungen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Höhe von 5,6 (Vorjahr: 3,2) Mio. Euro sowie Aufwendungen aus latenten Steuern in Höhe von 0,1 (Vorjahr: 2,2) Mio. Euro.

Ergebnis nach Ertragsteuern

Der Konzernperiodenüberschuss stieg von 9,8 Mio. Euro um 24,5 % auf 12,2 Mio. Euro.

2.4.2 Kapitalstruktur

Das Finanzmanagement bei KPS hat grundsätzlich das Ziel, die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicherzustellen. Es umfasst Kapitalstruktur-, Cash- und Liquiditätsmanagement.

Entwicklung Eigenkapital

Das den Aktionären der KPS AG zuzurechnende Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Mio. Euro verringert und weist zum 30. September 2019 einen Wert von 64,2 (Vorjahr: 65,1) Mio. Euro aus. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag von 46,5 % auf 45,2 %. Zur detaillierten Erläuterung wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Entwicklung Schulden

Die langfristigen Schulden in Höhe von 24,1 (Vorjahr: 28,0) Mio. Euro betreffen neben passiven latenten Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 1,7 (Vorjahr: 2,2) Mio. Euro im Wesentlichen Personal- und Pensionsverpflichtungen in Höhe von 3,7 (Vorjahr: 3,1) Mio. Euro und Verbindlichkeiten für voraussichtlich zu erwartende Earn-Out-Zahlungen in Höhe von 10,1 (Vorjahr: 10,2) Mio. Euro. Darüber hinaus hat die KPS AG im Rahmen einer Unternehmensakquisition einen langfristigen Kredit aufgenommen, der zum Stichtag mit einem Restbetrag von 8,6 (Vorjahr: 12,4) Mio. Euro unter den langfristigen Schulden passiviert wird.

Bei den kurzfristigen Schulden ergab sich gegenüber dem Vorjahresstichtag ein Anstieg um 7,1 Mio. Euro auf 53,9 (Vorjahr: 46,8) Mio. Euro. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme kurzfristiger Geldmarktkredite zur Sicherstellung der Liquidität in Höhe von 5,0 Mio. Euro sowie aus einer restlaufzeitbedingten Umgliederung der langfristigen Finanzschulden in Höhe von 3,8 Mio. Euro. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind um 4,7 Mio. Euro auf 17,2 (Vorjahr: 12,5) Mio. Euro gestiegen. Grund für den Anstieg sind passivierte Earn-Out-Verbindlichkeiten in Höhe von 10,0 (Vorjahr: 7,1) Mio. Euro.

Im Rahmen des Finanzmanagements wurde zur Absicherung des Zinsrisikos des langfristigen Kredits ein Zinssatzwap in Höhe von 10 Mio. Euro abgeschlossen. Die Bewertung erfolgt auf Basis von Marktdaten am Bewertungsstichtag und unter Verwendung allgemein anerkannter Bewertungsmodelle.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 0,4 Mio. Euro von 10,9 Mio. Euro auf 10,5 Mio. Euro gesunken.

Zum Geschäftsjahresende betragen die erhaltenen Anzahlungen 0,1 und sind hauptsächlich aufgrund des Umstellungseffektes durch die Erstanwendung von IFRS 15 (im Vorjahr IAS 11) um 1,9 Mio. Euro zurückgegangen.

Entwicklung Liquidität

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde weiterhin hoher Wert auf die Stärkung und Sicherung der Liquidität gelegt. In diesem Zusammenhang war es notwendig, die erforderlichen liquiden Mittel für den laufenden Betrieb als auch für die Finanzierung des weiteren Wachstums von KPS zum Teil durch Fremdfinanzierung bereitzustellen.

Die Liquiditätsplanung wird laufend angepasst und überwacht, über die Hausbanken bestehen Cash-Pool-Vereinbarungen mit den inländischen Tochtergesellschaften der KPS AG.

Der KPS-Konzern verfügt zum 30. September 2019 über Zahlungsmittel in Höhe von 9,9 (Vorjahr: 9,1) Mio. Euro. Am Bilanzstichtag bestanden Bankverbindlichkeiten mit einem Gesamtvolumen von 17,4 (Vorjahr: 21,2) Mio. Euro. Diese resultieren aus der Aufnahme eines langfristigen Darlehens mit einer Gesamtlaufzeit von fünf Jahren zur Finanzierung der Unternehmensakquisitionen in Höhe von 12,4 (Vorjahr: 16,2) Mio. Euro sowie aus der Aufnahme von kurzfristigen Geldmarktkrediten zur Sicherstellung der Liquidität in Höhe von 5,0 (Vorjahr: 5,0) Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der Geldmarktkredite beläuft sich die Nettoliquidität zum Stichtag auf 4,9 Mio. Euro und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresstichtag um 0,8 Mio. Euro erhöht.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 24,0 Mio. Euro gegenüber 17,8 Mio. Euro im Vorjahr. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf 5,9 (Vorjahr: -24,9) Mio. Euro und betrifft die getätigten Investitionen in das Anlagevermögen sowie die Unternehmenserwerbe. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -17,2 (Vorjahr restated: 7,8) Mio. Euro.

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von 13,1 Mio. Euro.

2.4.3 Vermögenslage

Vermögenslage und Kapitalstruktur KPS-Konzern (Kurzfassung)

in TEuro	2018/2019	2017/2018
Langfristige Vermögenswerte	84.653	85.248
Kurzfristige Vermögenswerte	57.606	54.619
Gesamtvermögen	142.259	139.867
Eigenkapital	64.241	65.080
Langfristige Schulden	24.077	27.959
Kurzfristige Schulden	53.941	46.828
Summe Schulden	78.018	74.787
Summe Eigenkapital und Schulden	142.259	139.867

Der KPS-Konzern verfügt über eine fristenkongruente Bilanzstruktur. Der gestiegene Geschäftsumfang spiegelt sich im Wesentlichen in der Bilanzsumme wider. Diese beläuft sich zum 30. September 2019 auf 142,3 (Vorjahr: 139,9) Mio. Euro und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Mio. Euro bzw. um 1,7 % erhöht.

Entwicklung Vermögenswerte

Die im mittel- bis langfristig gebundenen Vermögen ausgewiesenen Werte belaufen sich zum Stichtag auf 84,7 (Vorjahr: 85,2) Mio. Euro.

Hierin enthalten sind im Wesentlichen die Geschäfts- bzw. Firmenwerte aus früheren getätigten Erwerben der KPS AG in Höhe von 62,6 (Vorjahr: 62,6) Mio. Euro.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte ergaben im Berichtszeitraum 15,7 (Vorjahr: 16,2) Mio. Euro. Die Veränderungen resultieren einerseits aus der Aktivierung von Entwicklungskosten in Höhe von 2,0 (Vorjahr: 2,3) Mio. Euro und aus der Aktivierung von selbsterstellter Software in Höhe von 0,4 (Vorjahr: 0,5) Mio. Euro, andererseits aus Abschreibungen für Entwicklungskosten und selbsterstellte Software sowie aus Abschreibungen auf Vermögenswerte im Rahmen von Unternehmensakquisitionen in Höhe von 3,1 Mio. Euro. Das Sachanlagevermögen beträgt zum Stichtag 1,7 (Vorjahr: 1,0) Mio. Euro.

Im Berichtsjahr wurden in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 3,9 (Vorjahr: 34,0) Mio. Euro investiert.

Die aktivierten latenten Steueransprüche belaufen sich auf 4,8 (Vorjahr: 5,5) Mio. Euro.

Die bei den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Forderungen aus Vertragsvermögenswerten, aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 46,7 (Vorjahr: 45,3) Mio. Euro erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreswert um 1,4 Mio. Euro.

2.4.4 Ergebnisverwendung

Das Ergebnis nach Ertragsteuern belief sich im Berichtszeitraum auf 12,2 Mio. Euro und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr (9,8) um 2,4 Mio. Euro. Bei einer vorgeschlagenen Dividende von 13,1 (Vorjahr: 13,1) Mio. Euro würde die Ausschüttungsquote bei 107,4 % des erwirtschafteten Konzernergebnisses liegen. Dieser Dividendenvorschlag berücksichtigt die Ertragskraft sowie die zuverlässige Ausschüttungskontinuität der KPS AG.

2.5 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

2.5.1 Ermittlung des EBITDA

Das EBITDA hat sich von 20,0 Mio. Euro im Vorjahr um 2,6 Mio. Euro auf 22,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2018/2019 erhöht und lag damit innerhalb der prognostizierten Zielerreichung (22 – 27 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anstieg von 13,0 %.

Bezogen auf den Umsatz von 180,7 (Vorjahr: 172,2) Mio. Euro erhöhte sich die EBITDA-Marge um 0,9 Prozentpunkte auf 12,5 % (Vorjahr: 11,6 %).

2.5.2 Ermittlung des Umsatzes

Als Standardgröße zum Branchenvergleich mit Wettbewerbern sowie zur Messung der Entwicklung der KPS dienen der erzielte Nettoumsatz aus Sicht der gesamten KPS sowie die Aufteilung der Umsatzerlöse in die drei Hauptsegmente der KPS, Managementberatung, Systemintegration und Produkte/Lizenzen.

Mit 180,7 Mio. Euro Umsatzerlösen (Vorjahr: 172,2) wurden die ursprünglichen Erwartungen von 170 – 180 Mio. Euro erreicht.

Mit einem Volumen von 170,3 (Vorjahr: 151,2) Mio. Euro erwirtschaftet der KPS-Konzern den Hauptanteil mit der Managementberatung bei namhaften Kunden im Bereich Handel und der Konsumgüterindustrie. Die anderen beiden Hauptsegmente Systemintegration und Produkte/Lizenzen trugen mit 2,0 (Vorjahr: 1,3) und 8,4 (Vorjahr: 19,7) Mio. Euro zum Jahresumsatz bei.

2.5.3 Personal

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überzeugen unsere Kunden durch ein fundiertes Fachwissen und einen außerordentlichen Leistungseinsatz. Dies setzt eine hohe fachliche Qualifikation sowie die fortlaufende Weiterbildung unserer Mitarbeiter voraus. Diese Maßstäbe setzen wir auch bei der Neueinstellung von Mitarbeitern an. Unsere zentralen Leitmotive sind eine bestmögliche Kundenorientierung, ausgeprägte Leistungsbereitschaft, Sicherung und Verbesserung unserer Qualitätsstandards sowie ein positives Arbeitsumfeld.

Am 30. September 2019 beschäftigte der KPS-Konzern insgesamt 618 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 591). Damit ist die Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2018/2019 um 27 Beschäftigte bzw. 4,6 % angestiegen, was im Wesentlichen auf die Ausweitung der Geschäftstätigkeit zurückzuführen ist. In Deutschland beschäftigten wir 448 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 457), dies entspricht einem Anteil von 72,5 % (Vorjahr: 77,3 %) im Gesamtkonzern. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter belief sich im Berichtszeitraum auf 586 (Vorjahr: 565) ohne Vorstände und Geschäftsführer. Der Anstieg um 21 Beschäftigte bzw. 3,7 % beruht im Wesentlichen auf der Zunahme des Geschäftsvolumens.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018/2019 um 4,2 Mio. Euro bzw. um 6,8 % auf 66,4 (Vorjahr: 62,2) Mio. Euro.

2.6 Alternative Leistungskennzahlen

Das EBIT als Kenngröße des gesamten, operativen und nicht-operativen Unternehmensergebnisses hat sich von 16,6 Mio. Euro im Vorjahr um 2,2 Mio. Euro auf 18,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2018/2019 erhöht. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum belief sich die Zunahme auf 13,3 %.

Zur Erhöhung der Transparenz wird neben dem EBIT auch ein bereinigtes EBIT (Operatives Ergebnis bereinigt) ausgewiesen, welches das operative Ergebnis (EBIT) vor den „Abschreibungen M&A bedingt“ darstellt.

Bezogen auf den Umsatz von 180,7 (Vorjahr: 172,2) Mio. Euro erhöhte sich die EBIT-Marge um 0,8 Prozentpunkte auf 10,4 %.

2.7 Gesamtschätzung des Vorstands und Vorjahresvergleich

KPS verzeichnete ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018/2019. Der Vorstand beurteilt die wirtschaftliche Lage und die zukünftigen Perspektiven des Unternehmens positiv. Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr erneut verbessert werden, wobei die für das Geschäftsjahr 2018/2019 prognostizierten Umsätze erreicht wurden.

Mit einer Eigenkapitalquote von 45,2 % (Vorjahr: 46,5 %) steht KPS weiterhin auf einer soliden Finanzbasis. Auf Grund der guten Finanzbasis und der getätigten Investitionen in Entwicklungsleistungen sind die Voraussetzungen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft geschaffen.

3 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die nachfolgend beschriebenen Chancen und Risiken gelten für alle berichteten Segmente gleichermaßen.

3.1 Risikomanagementziele und -methoden des KPS Konzerns

KPS geht Risiken nur dann ein, wenn diese als beherrschbar angesehen werden und die damit einhergehenden Chancen eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen. KPS versteht unter einem Risiko negative Ereignisse oder ungünstige Auswirkungen auf ein Projekt zu einem in der Zukunft liegenden Zeitpunkt. Durch etablierte Kontrollverfahren und vorgegebene Abläufe, verankert in der KPS Rapid-Transformation®-Methode, kann auf unerwartete Ereignisse zeitnah reagiert und rechtzeitig gegengesteuert werden.

Basierend auf innovativen Reporting-Instrumenten wurde ein effizientes Management-Informationssystem etabliert, das kontinuierlich an die aktuellen Herausforderungen des Unternehmens angeglichen und weiterentwickelt wird. Um Risiken, denen KPS ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu überwachen und zu steuern, steht dem Management ein umfassendes Finance- und Controlling-System zur Verfügung, das alle erforderlichen Informationen tagesaktuell in hoher Qualität bereitstellt. Die Risikoidentifikation erfolgt durch erfahrene Projektmanager in turnusmäßigen Reviews mit den Vice-Presidents und dem Vorstand.

3.2 Einzelne Chancen und Risiken

3.2.1 Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Risiken für Weltwirtschaft aus Handelskonflikten, Brexit und Schwellenländern

Das handelspolitische Klima wird nach Einschätzung der wichtigsten deutschsprachigen Wirtschaftsforschungsinstitute rauer. In den USA zeigt sich, dass protektionistische Drohungen auch umgesetzt werden und die Verhinderung neuer Zollschränken oftmals nur auf Kosten neuer nichttarifärer Handelshemmnisse zu erkaufen ist. Fortdauernde Konflikte mit China und der EU stellen diesbezüglich weiterhin Abwärtsrisiken dar. In Europa sind sich die EU und Großbritannien prinzipiell einig, auch in Zukunft enge Beziehungen zu pflegen. Eine Übergangsphase zur Verhandlung detaillierter Vereinbarungen wird angestrebt. Die Annahme des Verhandlungsergebnisses zum Austritt Großbritanniens aus der EU ist jedoch weiterhin in der Schwebe und stellt im Falle eines ungeordneten Austritts ein deutliches Abwärtsrisiko dar. Die politischen Unruhen in vielen Ländern Lateinamerikas könnten in einer Eintrübung der wirtschaftlichen Entwicklung resultieren. Die Unsicherheiten der wirtschaftlichen Entwicklung in der Türkei bleiben weiterhin hoch.

Insgesamt dürfte sich nach Prognosen des IWF die weltweite Konjunktur in 2020 weiter abschwächen und das niedrigste Niveau seit der Finanzkrise 2008/2009 erreichen. In 2020 rechnet der IWF mit einer Erholung insbesondere in den Schwellenländern. Jedoch könnten die hohen globalen Unsicherheitsfaktoren und politischen Krisen zu einer möglichen Revision der Erwartungen führen.¹⁵

Wesentliche Risiken für die deutsche und europäische Konjunktur

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland sowie in den wichtigsten europäischen Märkten und die damit einhergehende Veränderung des Investitionsverhaltens haben einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage sowie die Vermögenslage des KPS-Konzerns. Im Rahmen der Research-Aktivitäten wertet

¹⁵ IWF, World Economic Outlook 2019, 15.10.2019, <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2019/10/01/world-economic-outlook-october-2019>

KPS regelmäßig Studien und Prognosen der Wirtschaftsinstitute aus, um über die voraussichtliche Entwicklung der Konjunktur in den für KPS relevanten Märkten den erforderlichen Überblick zu bekommen.

Unter Zugrundelegung des aktuell vorhandenen Auftragsbestands mit hoher Reichweite erwartet KPS aufgrund der derzeitigen Konjunkturlage kurzfristig keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Geschäftslage. Es wird jedoch nicht ausgeschlossen, dass sich ein anhaltend negativer Konjunkturverlauf mittel- und langfristig negativ auf Umsatz und Ertrag auswirken könnte, da die Prognosen führender Wirtschaftsinstitute kurzfristig keine wesentliche Besserung der konjunkturellen Lage in Deutschland erwarten lassen.

Wesentliche Risiken für die deutsche und europäische Konjunktur gehen von einer neuen möglichen europäischen Schuldenkrise aus. Zwar setzten die Renditen von Staatsanleihen der Euroraummitglieder in 2019 ihre Talfahrt fort.¹⁶ Die Verschuldungsquoten vieler europäischer Länder verharren jedoch auf hohem Niveau. Weitere Risiken ergeben sich wie unter 3.2.3 näher erläutert aus dem Austritt Großbritanniens aus der EU.

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Europa wird stark von der jeweiligen Binnenkonjunktur in den einzelnen Ländern getragen. Sollte sich hier eine deutliche Abschwächung zeigen, könnte das erhebliche Auswirkungen auf die Umsatz-, Gewinn-, und Liquiditätsentwicklung von KPS haben.

Eine weiter anhaltende Schwäche der deutschen Industrie könnte sich negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung in anderen Sektoren auswirken und damit den für KPS wichtigen Handelssektor negativ beeinflussen. Sollte die Investitionsbereitschaft im Handel sich in Zukunft eintrüben, sind negative Auswirkungen auf die Auftragslage von KPS und damit auf Umsatz, Ertrag und Liquidität nicht ausgeschlossen.

3.2.2 Branchenspezifische Chancen und Risiken

KPS zählt führende große und mittelständische Unternehmen aus dem deutschsprachigen und internationalen Raum zu seinen Kunden und verfügt über hervorragende Referenzen.

Die fortschreitende digitale Transformation von Unternehmen erfordert innovative, agile und schnell umsetzbare Beratungsansätze, um Unternehmen bei der grundlegenden operativen und kulturellen Neuausrichtung der Organisation strategisch, prozessual sowie auf der technologischen Ebene zu unterstützen. Dies erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, beginnend bei der klassischen Warenwirtschaft über das Onlinegeschäft bis zum digitalen Marketing sowie die Bereiche Mobile und Analytics (Big Data). KPS investierte bereits sehr früh in digitale Beratungsbereiche und ist heute als eine der wenigen Unternehmensberatungen in der Lage, ganzheitliche, unternehmensweite (End-to-end), digitale Prozessketten für die Unternehmenssteuerung in Echtzeit zu liefern und diese mittels standardisierter Software-Lösungen von beispielsweise SAP, SAP Hybris, Adobe oder Inter-shop zu implementieren.

Besonders durch die Herausforderungen der digitalen Transformation erwartet die KPS deutliche Wachstumsimpulse im Omnichannel, im B2B- aber auch im B2C-Bereich nicht nur im Handel, sondern auch im Dienstleistungs- und Industrie-

¹⁶ IFW, Kieler Konjunkturberichte, Konjunktur im Euroraum, 10.09.2019, <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/kieler-konjunkturberichte/2019/euroraum-robuste-expansion-aber-mit-wenig-schwung-0/>, S. 12

bereich. Die KPS beobachtet, dass die Beschaffungsstrukturen in Unternehmen sich verändern und Entscheidungsträger sich nicht mehr nur im traditionellen IT- oder Finanzbereich finden, sondern Budgets vermehrt in den Marketing- oder E-Commerce-Bereich der Unternehmen wandern. Vertriebs- und Marketingaktivitäten, aber auch allgemein der Beratungsansatz, müssen auf diese zusätzlichen, neuen Ansprechpartner in den jeweiligen Branchen angepasst werden.

Die Projektzyklen der KPS-Kunden werden durch die Geschwindigkeit der fortschreitenden Digitalisierung kürzer. Die KPS erlebt daher, dass Unternehmen bei der Auswahl des Beratungspartners auch zunehmend Gewicht auf dessen Kompetenzen und Fähigkeiten legen, Transformationsprojekte so begleiten zu können, dass durch entsprechende Change-Management-Impulse und -Maßnahmen auch die Mitarbeiter der einzelnen Fachabteilungen mitgenommen und im Change-Prozess begleitet werden. So können Unternehmen einen schnellen Projekt-ROI erzielen und in hart umkämpften Märkten agil bleiben.

KPS hat deshalb im vergangenen Geschäftsjahr weiter vermehrt in die Industrialisierung des Beratungsansatzes investiert: Strategisches Alignment, Prozesse, Change-Management und die Implementierung von Standard-Technologien können nun noch schneller umgesetzt und innovative Geschäftsideen und Konzepte noch rascher realisiert werden.

Die hohe Umsetzungsgeschwindigkeit und Kundenzufriedenheit nach erfolgreich abgeschlossenen Transformationsprojekten führen für KPS zum Abschluss langfristiger Verträge für Application Management Services und Support-Aktivitäten und tragen dadurch zur Umsatzgenerierung bei.

3.2.3 Risiken aus dem Austritt Großbritanniens aus der EU

Der Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit) ist ein weiterhin ergebnisoffener Prozess. Ein Austritt wird nun für den 31. Januar 2020 angestrebt.¹⁷ Inwieweit der neue Termin realisiert werden kann und ob ein Austrittsabkommen zu Stande kommt, bleibt abzuwarten.

Ein Austritt im Januar 2020 ohne ein unterzeichnetes Austrittsabkommen stellt für die KPS AG verschiedene regulatorische Risiken dar, da in diesem Fall Großbritannien als nicht-EU-Ausland gelten würde. Über eine Tochtergesellschaft betreibt die KPS AG einen Standort in London, an dem auch eines von drei KPS Innovation Centers angesiedelt ist. Der Transfer von Mitarbeitern zwischen diesem und anderen Standorten sowie der Import und Export von Dienstleistungen würden unter ein anderes, restriktiveres Regelwerk fallen.

Die KPS Digital Limited (vormals: Envoy Digital Limited, London, England), erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2018/2019 Umsatzerlöse von rd. 9,6 Mio. Euro und ist damit für den Gesamtkonzern nicht von wesentlicher Bedeutung.

Auf Basis der jeweils aktuellen Entwicklung ist die KPS AG in der Lage, rechtzeitig Maßnahmen zu treffen, um direkten Schaden durch einen möglichen unregulierten Brexit oder eine für die Gesellschaft ungünstige Änderung der zukünftigen Handelsbeziehungen zu minimieren. Diese Vorbereitungen sind nach Einschätzung des Managements aber erst dann sinnvoll, wenn eine konkrete negative Entwicklung absehbar wird, um unnötige Kosten und Unterbrechungen im Geschäftsablauf zu vermeiden.

¹⁷ Die Bundesregierung, Nach britischen Wahlen: Geordneter Brexit wahrscheinlich, 13.12.2019, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/brexit/nach-britischen-wahlen-geordneter-brexit-wahrscheinlich-1570622>

3.2.4 Chancen und Risiken in der Auftragsabwicklung

Mit der agilen KPS Rapid-Transformation®-Methode setzt KPS bewährte Technologie der Spitzenklasse in der Umsetzung von Projekten ein. Dabei verbinden die Berater von KPS die klassische Welt der Strategie- und Prozessberatung mit der Implementierungsberatung, um durch die Realisierung von Synergiepotenzialen in den Beratungssegmenten optimale Transformationsprozesse zu erzielen. Das Einführungsrisiko wird so erheblich reduziert.

Die Planung und Umsetzung von Projekten sind größtenteils umfangreich und komplex. Zusätzliche Anforderungen von Kunden führen dann zu Änderungen im Projektaufbau oder -ablauf. Das bedeutet ein Risiko vor allem für Werkverträge mit Festpreisvereinbarungen. Projekte, die nach Arbeitszeit und -aufwand abgerechnet werden, stellen aus Sicht der KPS kein bestandsgefährdendes Risiko dar, da Änderungsanforderungen zu entsprechenden Anpassungen des Projektbudgets führen. Risiken aus Festpreisvereinbarungen stellen ihrer Art nach ein mittleres Risiko für die KPS dar. Die Wahrscheinlichkeit einer Kostenüberschreitung aufgrund zusätzlicher Anforderungen der Kunden ist nicht vernachlässigbar. Allerdings geht KPS bisher nur in wenigen Fällen Festpreisvereinbarungen ein. Daher waren und sind aus diesem Risiko keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ergebnissituation zu erwarten.

Durch die Komplexität der Projekte und Besonderheiten in den Branchen, in denen die Kunden der KPS tätig sind, kann es zu fachlichen und/oder qualitativen Fragestellungen, Herausforderungen und Problemen kommen, die von den zugeordneten Projektmitarbeitern nicht gelöst werden können. Risiken aus fachlichen und/oder qualitativen Fragestellungen, Herausforderungen und Problemen werden als eher gering eingestuft. In der Vergangenheit konnten derartige Situationen regelmäßig in einem für die Gesellschaft angemessenen Zeitraum gelöst werden. Da sich die KPS bei den Kundenprojekten immer wieder mit neuen, hochkomplexen Fragestellungen, Herausforderungen sowie Fragestellungen zu auftretenden Problemen konfrontiert sieht, sind Situationen denkbar, in denen auftretende, hochkomplexe Herausforderungen und Probleme nicht oder nur mit hohem zeitlichen sowie finanziellen Einsatz lösbar sind.

Risiken aus temporären Belastungen aus Vertragskündigungen werden als mittel bis gering eingestuft. Die Wahrscheinlichkeit der Kündigung oder Nichtverlängerung eines Kundenvertrags nach der ersten Prototypenphase aufgrund von Fehlern der Mitarbeiter sowie aufgrund von anderen Ereignissen ist erfahrungsgemäß eher gering. Wenn sich dieses Risiko realisiert, sind insbesondere bei größeren Projekten vorübergehende Ergebnisbelastungen zu erwarten, da die für das Projekt vorgesehenen Mitarbeiter zumindest kurzfristig vielfach nicht anderweitig eingesetzt werden können.

KPS beobachtet zunehmende Versuche von Mitbewerbern, das erfolgreiche Modell nachzubilden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass mittlere oder große Beratungsunternehmen damit versuchen, einen Wettbewerbsvorteil gegenüber KPS zu erzielen.

3.2.5 Chancen und Risiken aus Skaleneffekten

Durch die aktuelle Unternehmensgröße mit einem kontinuierlich steigenden Jahresumsatz von nun 180,7 Mio. Euro und einer stabil wachsenden Beratungsmannschaft von gegenwärtig 618 Beschäftigten ist das Interesse von großen Unternehmen an den Beratungsleistungen von KPS weitergewachsen. Die zunehmende Attraktivität von KPS steigert die Chancen, von Großkunden als Generalunternehmer beauftragt zu werden.

Aufgrund der Komplexität der Beratungsinitiativen und der Unternehmensgröße der Kunden kann die KPS gleichzeitig nur eine begrenzte Anzahl an Großprojekten bedienen. Bei Ausfall (Zahlungsunfähigkeit) eines oder mehrerer dieser Großkunden wäre eine Gefährdung des Fortbestands von KPS nicht ausgeschlossen. Bei den Großkunden der KPS handelt es sich durchgängig um namhafte Kunden, die in hohem Maße als kreditwürdig und finanzstark gelten, aus diesem Grund wird dieses Risiko durch KPS als mittel eingestuft.

3.2.6 Personalrisiko

Das Unternehmenswissen ist im Humankapital der KPS und damit bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verankert. Die Abwanderung von qualifizierten Führungskräften und Beratern an Konkurrenzunternehmen kann zu einem Know-how-Verlust führen und stellt daher ein Risiko für die KPS dar. Der Verlust von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kann sich negativ auf die Entwicklung der Geschäftsaktivitäten sowie auf wesentliche Finanzkennzahlen auswirken. Die KPS sieht sich diesem Risiko im Vergleich zu den Wettbewerbern weder in besonders hohem noch in besonders niedrigem Umfang ausgesetzt. Das gerade in der Beratungsbranche typische Risiko wird von KPS als mittleres Risiko eingeschätzt.

3.2.7 Chancen und Risiken in der Investition und Finanzierung

Währungsrisiken bestehen wegen der Konzentration auf den Euroraum nur in begrenztem Umfang. Dies gilt auch für Liquiditäts- und Zinsrisiken aufgrund der soliden Kapital- und Finanzierungsstruktur. Das Geschäftsmodell der KPS bringt es mit sich, dass relativ wenige, aber sehr umfangreiche Projekte gleichzeitig bearbeitet werden. Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Der Ausfall eines Kunden kann eine sehr negative Auswirkung auf die Liquiditätssituation der KPS haben. Ein Kreditrisiko/Ausfallrisiko besteht für KPS AG dahingehend, dass Kunden oder sonstige Schuldner ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen. Die Bonität einzelner Kunden oder Geschäftspartner mit größeren Umsatzvolumen unterliegt der regelmäßigen Überprüfung. Die Außenstände werden ständig überwacht. Sowohl die Projektverantwortlichen als auch das Top-Management erhalten monatlich eine Übersicht mit den überfälligen Posten je Kunden. Damit kann die KPS kurzfristig auf ein sich verändertes Zahlungsverhalten reagieren. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement.

Auswirkungen von Wechselkursentwicklungen werden aufgrund der Kundenstruktur und der überwiegenden Rechnungsstellung in Euro als nicht wesentlich eingestuft.

Die KPS AG hat im Rahmen mehrerer Unternehmensakquisitionen einen langfristigen Kredit in Höhe von 20 Mio. aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde ein Zinssatzswap in Höhe von 10 Mio. abgeschlossen.

Die Zielsetzung des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente besteht darin, Auswirkungen auf das Ergebnis und die Zahlungsmittelflüsse weitgehend zu reduzieren, die aus Veränderungen von Zinssätzen resultieren können. Durch den Einsatz des Zinsswaps wurde der variable Zinssatz in einen fixen Zinssatz getauscht und somit eine feste Zinsbindung erreicht.

3.2.8 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird als Risiko definiert, Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können. Dazu gehören das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko.

Ein Marktliquiditätsrisiko (Risiko, aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können) liegt bei der KPS nicht vor.

Dem Refinanzierungsrisiko, verstanden als das Risiko, bei Bedarf nicht oder nicht zu den erwarteten Konditionen Liquidität beschaffen zu können, kam aus Sicht des Abschlussstichtags bzw. nach den Verhältnissen bei Freigabe des Abschlusses nur eine vernachlässigbare Bedeutung zu. Der KPS stehen ausreichend hohe Kreditlinien zur Verfügung, um entstehenden Finanzierungsbedarf zu decken, deshalb stuft die KPS dieses Risiko als gering ein.

3.2.9 Steuerliche Chancen und Risiken

Dem Vorstand sind derzeit keine wesentlichen steuerlichen Risiken bekannt.

3.2.10 Technologische Chancen und Risiken

Technische Risiken durch Fehler von Mitarbeitern der KPS können nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Mögliche daraus folgende kurzfristige Kündigungen von Dienstleistungs-, Betreuungs- oder Lieferverträgen können temporäre Belastungen auf die Umsatz- und Gewinnentwicklung hervorrufen.

3.2.11 Chancen und Risiken aus der Holdingfunktion

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KPS AG ist aufgrund ihrer Holdingfunktion von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen abhängig.

3.3 Gesamtaussage zu Chancen und Risiken

Das Risikofrüherkennungssystem unterstützt das Management dabei, bestehende Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Das Risikofrüherkennungssystem wurde im Rahmen der Abschlussprüfung einer Pflichtprüfung unterzogen. Zusammenfassend ergibt die Risikoanalyse auf Basis der uns heute bekannten Informationen ein zufriedenstellendes Ergebnis: Danach sind Risiken mit einem existenzgefährdenden Schadens- und Gefährdungspotenzial für die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des KPS-Konzerns derzeit nicht erkennbar.

3.4 Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht gemäß §§ 289 Absatz 4, 315 Absatz 4 HGB)

Das Rechnungswesen und Controlling des KPS-Konzerns arbeitet auf Basis eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, das die vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung von Informationen gewährleistet und alle Konzerngesellschaften einbezieht. Unser Ziel ist es, potenzielle Risiken und Fehlentwicklungen frühestmöglich zu identifizieren, zu minimieren bzw. vollständig zu vermeiden. Durch diese Maßnahmen sollen mögliche Schäden und eine potenzielle Bestandsgefährdung vom KPS-Konzern abgewendet werden. Risiken, die sich aus der Auftragsabwicklung ergeben, werden durch das Controlling frühzeitig erkannt. Ableitbare drohende Risiken werden den verantwortlichen Vice-Presidents und Managing Partnern unverzüglich mitgeteilt, in internen Führungsmeetings besprochen und entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die Verantwortlichkeiten sind klar abgegrenzt; die Anwendung des Vier-Augen-

Prinzips und der Einsatz von strengen IT-Berechtigungskonzepten sind essenzielle Bestandteile unseres internen Rechnungswesens und Controlling-Systems.

Die Abschlusserstellung der Konzerngesellschaften nach nationalen Rechnungslegungsgrundsätzen erfolgt zentral von unserem Firmensitz in Unterföhring aus. Hierbei wird ein konzerneinheitlicher Kontenplan verwendet, der für alle Gesellschaften maßgeblich ist. Nach Überleitung der Einzelabschlüsse auf die internationalen Rechnungslegungsvorschriften (HB II) erfolgt über unser SAP Finance & Controlling-System eine Konsolidierung auf den Konzernabschluss. Hierbei werden konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt.

Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften werden – soweit wesentlich oder gesetzlich erforderlich – einer externen Jahresabschlussprüfung unterzogen, deren Ergebnisse mit den Abschlussprüfern besprochen werden.

4 PROGNOSEBERICHT

4.1 Gesamtwirtschaftliche Prognose

Für die Weltwirtschaft moderates Wachstum auf niedrigem Niveau erwartet

Für die Jahre 2020 und 2021 erwarten die wichtigsten deutschsprachigen Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrer Gemeinschaftsprognose vom Herbst 2019 ein anhaltendes Wachstum auf niedrigem Niveau. Die Stagnation im produzierenden Gewerbe sollte sich durch erwartete sinkende Auftragseingänge sowie ein Wachstum unterhalb des Produktionspotentials fortsetzen. Dagegen sollte sich die Konsumgüternachfrage robust zeigen und tragende Säule des Wachstums sein. Die Institute gehen von einem weltweiten Wirtschaftswachstum in Höhe von 2,6 % im Jahr 2020 und von 2,7 % im Jahr 2021 aus. Dabei dürfte Asien mit einem erwarteten Wachstum von jeweils 4,5 % wesentlicher Treiber des weltweiten Wachstums sein. Für die U.S.A. wird mit einem BIP-Wachstum von 1,7 % und 1,8 % gerechnet.¹⁸

Für das globale Wachstum werden mehrere Risiken identifiziert. Weiterhin bleiben die Unsicherheiten aus dem Handelskonflikt zwischen den U.S.A. und China hoch. Eine sich verschärfende Eskalation sowie zusätzliche Zölle sowie Einfuhrbeschränkungen hätten mit hoher Wahrscheinlichkeit negative Effekte auf die globale Wirtschaftsentwicklung. Wie bereits an mehreren Stellen ausführlich erläutert, würde ein Ausscheiden Großbritanniens aus der Europäischen Union ohne Abkommen („ungeregelter Brexit“) vermutlich wirtschaftliche Verwerfungen nach sich ziehen. Mit dem Anschlag in 2019 auf saudische Ölförderanlagen haben die politischen Risiken und Spannungen im Nahen Osten sowie auf der arabischen Halbinsel weiter zugenommen. Daraus resultierende mögliche Ölpreisschocks könnten das weltweite fragile Wachstum zusätzlich negativ beeinflussen.¹⁹

Euroraum mit langsamerem Wachstum und starker Konsumgüternachfrage

In der EU wird für die Jahre 2020 und 2021 aufgrund der Unsicherheiten im Weltmarkt, dem Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union sowie der Schwäche der Industrie mit moderaten Wachstumsraten gerechnet. Positiv wirken die anhaltende hohe Beschäftigungsrate, die aufwärtsgerichtete Lohndynamik

¹⁸ IWF, World Economic Outlook 2019, 15.10.2019, <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2019/10/01/world-economic-outlook-october-2019>; Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2019, 2.10.2019, http://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2019/10/GD_H19_Langfassung_online.pdf

¹⁹ Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2019, 2.10.2019, http://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2019/10/GD_H19_Langfassung_online.pdf

sowie die Konsumgüternachfrage. Für 2020 wird ein Wirtschaftswachstum von 1,4 % und für 2021 von 1,7 % erwartet.²⁰

Schwaches Wirtschaftswachstum für Deutschland erwartet

Nach Meinung der wichtigsten deutschsprachigen Wirtschaftsforschungsinstitute wird das Wirtschaftswachstum in Deutschland in 2020 schwach bleiben. In ihrem Herbstgutachten 2019 rechnen die Institute mit einer Wachstumsrate im Jahr 2020 von 1,1 %. Das entspricht einer Revision gegenüber der Frühjahrsprognose von 0,7 Prozentpunkten. Zudem ist die Wachstumsrate durch Kalendereffekte überzeichnet. Im Vergleich zu 2019 wird es eine größere Zahl an Arbeitstagen geben. Für 2021 wird eine leichte Belebung der wirtschaftlichen Aktivität erwartet und ein Wirtschaftswachstum von 1,4 % prognostiziert.

Getragen wird der Aufschwung weiterhin wesentlich von der Binnenkonjunktur, insbesondere durch den auf Basis steigender Löhne und fiskalpolitischer Entlastungen von Konsumenten stimulierten Privatkonsum.

Die Zahl der Erwerbstätigen soll 2020 und 2021 mit 120.000 sowie 160.000 moderat zunehmen. Unterdessen wird erwartet, dass die Erwerbslosenquote in 2020 bei 5,0 % und in 2021 bei 4,9 % liegen dürfte.²¹

4.2 Branchenspezifische Prognose

Bedarf für digitale Transformation treibt Wachstum

Nachdem der Consulting-Markt in Deutschland in 2018 um 7,3 % auf 33,8 Mrd. Euro gewachsen ist, geht der BDU in 2019 von einem Marktwachstum von knapp sieben Prozent aus.²²

In einer Studie zur Managementberatung prognostiziert Lünendonk ein Wachstum des Management Consultingmarktes von 10,9 % für 2020 und 11,1 % für 2021. Dabei geben 71 % der befragten Unternehmen an, dass insbesondere die Digitalisierung die Nachfrage nach Beratungsdienstleistungen treiben dürfte.²³

Robuste Nachfrage nach IT-Beratungs- und Umsetzungsleistungen

Im September 2019 veröffentlichte Lünendonk die Studie „Nachfrage nach IT-Beratungs- und Umsetzungsleistungen“, in der 70 IT-Unternehmen zu verschiedenen Themenstellungen befragt wurden. Die Unternehmen repräsentierten ca. 63 % des Gesamtmarktes.

Nach einem Rekordjahr 2018 mit einem Marktwachstum von 11,9 % wird auch in 2019 und 2020 für die befragten Unternehmen mit einer robusten Nachfrage nach IT-Beratungs- und Umsetzungsleistungen gerechnet. So wird aus den Befragungen für 2019 ein Wachstum von 10,6 % und in 2020 von 10,8 % abgeleitet. Treiber des Wachstums sind die Integration von digitalen Lösungen in die Backend-IT, agile Anwendungsentwicklungen sowie Cloud Computing Implementierungen. Dabei setzen die befragten Unternehmen verstärkt auf Leistungen aus einer Hand bzw. sogenannten End-to-end Umsetzungen.²⁴

²⁰ Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2019, 2.10.2019, http://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2019/10/GD_H19_Langfassung_online.pdf Tabelle S.16

²¹ Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2019, 2.10.2019, http://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2019/10/GD_H19_Langfassung_online.pdf

²² BDU, Pressemeldung vom 14.03.2019; <https://www.bdu.de/media/353287/branchenstudie-unternehmensberatung-2019.pdf>

²³ Lünendonk, Lünendonk-Studie 2019: Nach Rekordjahr 2018 erwarten IT-Dienstleister weiterhin zweistellige Wachstumssteigerungen, 25.09.2010, <https://www.luenendonk.de/presseinformation/luenendonk-studie-2019-nach-rekordjahr-2018-erwarten-it-dienstleister-weiterhin-zweistellige-wachstumssteigerungen/>

²⁴ Lünendonk, Lünendonk-Studie 2019: Nach Rekordjahr 2018 erwarten IT-Dienstleister weiterhin zweistellige Wachstumssteigerungen, 25.09.2010, <https://www.luenendonk.de/presseinformation/luenendonk-studie-2019-nach-rekordjahr-2018-erwarten-it-dienstleister-weiterhin-zweistellige-wachstumssteigerungen/>

Damit sieht sich KPS in ihrer Strategie, sich auf Projekte mit einem End-to-end-Lösungsansatz zu fokussieren, bestätigt.

Verstärkte Nachfrage nach Cloud-Transformation

In einer weiteren Studie vom Oktober 2019 geben 72 % der befragten IT-Entscheider an, Teile der IT-Landschaft in Hybride Cloud-Lösungen zu transformieren. Zudem besteht ein erhöhter Beratungsbedarf für die Transformation von ERP-Systemen.

Jeder zweite Befragte in der Studie gab an, mit IT-Beratern zusammenarbeiten zu wollen, die das gesamte Spektrum der IT-Sourcing Beratung abdecken. Demnach entscheiden sich immer mehr Kunden für einen Full-Service-Ansatz. Die Ergebnisse dieser Umfrage bestätigen erneut, dass KPS mit der Abdeckung der kompletten Wertschöpfungskette Markttrends rechtzeitig antizipiert hat.²⁵

4.3 Prognose für den KPS-Konzern

Grundlage für die Einschätzung für das Geschäftsjahr 2019/2020 bilden die Entwicklung vergangener Berichtszeiträume, die Ergebnisse der vergangenen Monate, das Beratungsportfolio bestehend aus Bestandsprojekten und neu hinzu gewonnenen Projekten insbesondere in den KPS-Fokusbranchen Handel und Konsumgüterindustrie.

Vorstand und Management der KPS AG beurteilen die Lage insgesamt positiv. Für die Herausforderungen der Zukunft sieht sich KPS gut aufgestellt. Darüber hinaus verfügt die KPS über eine sehr solide Finanzstruktur und Ertragslage.

Neben der Steigerung des Umsatzes wollen wir uns im Geschäftsjahr 2019/2020 weiter konsequent auf die Ertragsoptimierung konzentrieren.

Bei den Planungen für das Geschäftsjahr 2019/2020 geht der Vorstand von einer soliden Umsatzentwicklung aus.

Für das laufende Geschäftsjahr 2019/2020 erwartet der Vorstand eine leichte Steigerung des Umsatzes auf voraussichtlich 181 – 191 Mio. Euro sowie eine Steigerung des EBITDA auf 28 – 36 Mio. Euro. In diesem prognostizierten EBITDA ist ein positiver Effekt aus der erstmaligen Anwendung der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 in Höhe von ca. 3,8 Mio. Euro enthalten.

Unsere Prognose basiert auf den heute bekannten Fakten und Vorhersagen über die zukünftigen wirtschaftlichen sowie konjunkturellen Entwicklungen. Aus heutiger Sicht nicht vorhersehbare Veränderungen der antizipierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, bei laufenden Projekten, beim aktuellen Auftragsbestand sowie bei sonstigen externen oder internen Faktoren könnten wesentliche negative Effekte auf unsere Umsatz- und Ergebnisprognose haben, so dass die Ziele nicht erreicht werden können.

²⁵ Lünendonk, Lünendonk-Studie 2019: IT-Strategien und Cloud-Sourcing im Zuge des digitalen Wandels, 23.10.2019, <https://www.luenendonk.de/aktuelles/presseinformationen/luenendonk-studie-2019-it-strategien-und-cloud-sourcing-im-zuge-des-digitalen-wandels/>

5 VERGÜTUNGSBERICHT

5.1 Vorstandsvergütung

Die Vergütung setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Als Fixum ist ein Jahresfestbezug vereinbart, der in zwölf gleichen Monatsraten am Ende eines jeden Monats zahlbar ist. Die variable Komponente ist eine auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtete, leistungsbezogene Bonuszahlung, die über einen Bemessungszeitraum von insgesamt drei Geschäftsjahren (das jeweilige Ausgangsjahr und die beiden Folgegeschäftsjahre) berechnet wird. Die Auszahlung des Bonus hängt vom Erreichen bestimmter im Ausgangsjahr festgelegter Zielvorgaben ab. Für jedes Jahr des Bemessungszeitraums werden verschiedene Bandbreiten an quantitativen und ggf. qualitativen Kriterien festgelegt, denen jeweils ein Bonus- oder Malusbetrag gegenübersteht. Das Vorstandsmitglied erhält nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres des relevanten Bemessungszeitraums eine jährliche Abschlagszahlung, deren Höhe sich nach dem Saldo der bis dahin erzielten Bonus- und Malusbeträge richtet. Nach Feststellung des endgültigen Bonus ist das Vorstandsmitglied verpflichtet, eine etwaige Differenz zwischen den Abschlagszahlungen und dem endgültig festgestellten Bonus an die Gesellschaft zurückzuzahlen. Die fixe und variable Vergütung betrug für den Alleinvorstand für dessen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018/2019 insgesamt 573 (Vorjahr: 572) TEuro, wobei der variable Anteil 42 % (Vorjahr: 42 %) der Gesamtbezüge betrug.

Dem Vorstand wird zudem ein Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus hat die Gesellschaft für den Vorstand eine Unfallversicherung und eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Der Vorstand erhält seine Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung erstattet und hat Anspruch auf Zahlung des bei Beschäftigung eines Arbeitnehmers üblichen Arbeitgeberanteils zur gesetzlichen Rentenversicherung. Die Aufwendungen hierfür betragen im Geschäftsjahr 2018/2019 63 (Vorjahr: 59) TEuro.

5.2 Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats

In der Hauptversammlung am 9. Mai 2008 wurde die derzeitige Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats beschlossen. Demnach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats neben dem Ersatz seiner Auslagen nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung in Höhe von 15 TEuro, der Aufsichtsratsvorsitzende erhält 25 TEuro. Die Vergütung wird nach der Hauptversammlung zahlbar. Die Aufsichtsratsvergütung belief sich im Geschäftsjahr 2018/2019 auf insgesamt 55 (Vorjahr: 55) TEuro. Im Geschäftsjahr 2018/2019 betragen die Aufsichtsratsvergütungen für den Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Michael Tsifdaris 25 (Vorjahr: 25) TEuro, für Herrn Uwe Grünewald 15 (Vorjahr: 15) TEuro und für Herrn Hans-Werner Hartmann 15 (Vorjahr: 15) TEuro.

6 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN GEMÄSS § 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018/2019

6.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 30. September 2019 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 37.412.100 Euro. Es ist eingeteilt in 37.412.100 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 Euro am Grundkapital. Alle Aktien enthalten gleiche Rechte und Pflichten.

Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien gekauft oder veräußert. Die Gesellschaft hält zum 30. September 2019 keine eigenen Aktien (Vorjahr: 0).

6.2 Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, aus denen sich Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen zur Übertragung von Aktien ergeben. Solche Beschränkungen ergeben sich auch nicht aus Gesetz oder Satzung, soweit nicht im Einzelfall die Regelung des § 44 Abs. 1 WpHG Anwendung findet.

Verstöße gegen Mitteilungspflichten i.S.d. §§ 33 Abs. 1, 38 Abs. 1 und 39 Abs. 1 WpHG können dazu führen, dass nach Maßgabe des § 44 WpHG Rechte aus Aktien und auch das Stimmrecht zumindest zeitweise nicht bestehen. Vertragliche Beschränkungen der Stimmrechte sind uns nicht bekannt.

6.3 Kapitalbeteiligungen größer 10 Prozent

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, bestanden zum 30. September 2019 nach Kenntnis des Vorstands wie folgt:

	Stück	In %
Michael Tsifdaris	9.080.050	24,27 %
Dietmar Müller	4.162.486	11,13 %
Leonardo Musso	4.103.084	10,97 %
Uwe Grünewald	4.052.390	10,83 %

Der KPS AG sind im Geschäftsjahr 2018/2019 keine weiteren Meldungen hinsichtlich direkter und indirekter Beteiligungen zugegangen, die 10 % der Stimmrechte übersteigen. Damit liegt der Gesellschaft über die oben dargestellte Auflistung hinaus keine Meldung vor, die eine Beteiligung über 10 % der Stimmrechte beinhaltet.

6.4 Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es gibt keine Aktien der Gesellschaft mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

6.5 Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen

Arbeitnehmer, die am Kapital der KPS AG beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

6.6 Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Änderungen der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands werden nach Maßgabe von § 84 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung bestellt bzw. abberufen. Hierfür ist der Aufsichtsrat zuständig. Ernennungen erfolgen jeweils für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig, wobei der Beschluss frühestens ein Jahr vor Ablauf der Amtszeit gefasst werden darf.

Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, gemäß § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals erfordert.

6.7 Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Ausgabe oder dem Rückkauf von Aktien

Der Vorstand hat die ihm durch Gesetz und Satzung eingeräumten Befugnisse, welche im Kern die Befugnisse zur Leitung der Gesellschaft unter eigener Verantwortung und ihrer Vertretung nach außen umfassen.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. April 2017 wurde die von der Hauptversammlung am 28. März 2014 beschlossene Ermächtigung zur Schaffung von genehmigtem Kapital 2014/I aufgehoben. Stattdessen wurde ein genehmigtes Kapital 2017/I in Höhe von 18.706.050,00 Euro geschaffen.

Dadurch wird der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 6. April 2022 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 18.706.050,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch die Ausgabe neuer auf den Namen lautende nennwertlose Aktien (Stückaktien) zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Eine Veränderung beim genehmigten Kapital 2017/I ist im Geschäftsjahr 2018/2019 nicht erfolgt.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. März 2015 wurde die KPS AG ermächtigt, bis zum 26. März 2020 (einschließlich) eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung jedes gesetzlich zulässigen Zwecks durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb von Aktien der KPS AG kann als Kauf über die Börse, mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots und/oder mittels einer Aufforderung zur Abgabe von Kaufangeboten erfolgen. Erworben eigene Aktien können wieder veräußert, ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen oder zur Bedienung bzw. Absicherung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der KPS AG verwendet werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf erworbene eigene Aktien ist bei bestimmten Verwendungsermächtigungen entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung ausgeschlossen oder kann vom Vorstand in den im Hauptversammlungsbeschluss näher bezeichneten Fällen ausgeschlossen werden. Zum Stichtag 30. September 2019 hält die Gesellschaft keine eigenen Aktien (Vorjahr: 0).

6.8 Wesentliche Vereinbarungen unter Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes

Im Falle eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots erhält der derzeitige Alleinvorstand bei Ausübung des vertraglich vereinbarten Sonderkündigungsrechts eine Abfindung in Höhe von 75 % des zum Zeitpunkt des bestehenden Jahresbruttoeinkommens. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre, die derzeit alleine oder gemeinsam nicht mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt sind, alleine oder gemeinsam mehr als 50 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erwerben oder diese durch den Abschluss eines Unternehmensvertrags i.S.d. § 291 Abs. 1 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird. Dem gleichgestellt ist der Fall der Verschmelzung der Gesellschaft mit einem anderen Unternehmen. Den Vice-Presidents wurde für diesen Fall ein Sonderkündigungsrecht eingeräumt.

7 RECHTLICHE ANGABEN

7.1 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d, 289f HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 315d, 289f HGB ist öffentlich zugänglich unter: <https://www.kps.com/de/investor-relations/corporate-governance.html>.

7.2 Entsprechenserklärung „Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der KPS AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“

Vorstand und Aufsichtsrat der KPS AG haben zum 17. Januar 2020 die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Website des Unternehmens unter <https://www.kps.com/de/investor-relations/corporate-governance.html> öffentlich zugänglich gemacht.

7.3 Angaben zur nichtfinanziellen Erklärung gemäß §§ 315b, 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB

Die KPS AG hat die Aktivitäten des KPS Konzerns im Bereich Nachhaltigkeit in einem nichtfinanziellen Konzernbericht offengelegt. Der nichtfinanzielle Konzernbericht ist unter <https://www.kps.com/de/investor-relations/financial-publications.html> zugänglich.

Unterföhring, den 23. Januar 2020



2018 19
KPS KONZERN
JAHRESABSCHLUSS

KPS AG Konzernabschluss nach IFRS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
für die Zeit vom 01. Oktober 2018 bis 30. September 2019

in TEuro		Anhang	2018/2019	2017/2018
1	Umsatzerlöse	6.1	180.656	172.223
2	Aktivierete Eigenleistungen	6.2	2.449	2.832
3	Sonstige betriebliche Erträge	6.3	615	3.233
4	Materialaufwand	6.4	-62.678	-68.489
5	Personalaufwand	6.5	-66.410	-62.187
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.6	-32.082	-27.589
7	Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		22.550	20.023
8	Abschreibungen (M&A bereinigt) *	6.7	-1.414	-849
9	Operatives Ergebnis (EBIT) bereinigt*		21.136	19.174
10	Abschreibungen (M&A bedingt)	6.7	-2.333	-2.581
11	Operatives Ergebnis (EBIT)		18.803	16.593
12	Finanzielle Erträge	6.8	77	13
13	Finanzielle Aufwendungen	6.8	-953	-1.339
14	Finanzergebnis		-876	-1.326
15	Ergebnis vor Ertragsteuern**		17.927	15.267
16	Ertragsteuern	6.9	-5.735	-5.436
17	Ergebnis nach Ertragsteuern		12.192	9.831
	Anzahl der Aktien in Tausend – unverwässert/verwässert durchschnittlich gewichtet		37.412	37.371
in Euro				
	Ergebnis je Aktie			
	– unverwässert	6.10	0,33	0,26
	– verwässert	6.10	0,33	0,26

* bereinigt um Abschreibungen auf die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckten Vermögenswerte und auf die übernommenen Kundenbeziehungen (M&A bedingt)

** entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

KPS AG, Konzernabschluss nach IFRS

GESAMTERGEBNIS
für die Zeit vom 01. Oktober 2018 bis 30. September 2019

in TEuro		Anhang	2018/2019	2017/2018
	Ergebnis nach Ertragsteuern	6.11	12.192	9.831
	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	6.11	45	169
	Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	6.11	18	51
	Gesamtergebnis		12.255	10.051

KENNZAHLEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. Euro		2018/2019	2017/2018
	Umsatzerlöse	180,7	172,2
	EBITDA	22,6	20,0
	EBITDA-Marge	12,5 %	11,6 %
	EBIT	18,8	16,6
	EBIT-Marge	10,4 %	9,6 %

KPS AG Konzernabschluss nach IFRS

KONZERNBILANZ
zum 30. September 2019

A K T I V A

in TEuro	Anhang	30.09.2019	30.09.2018
VERMÖGENSWERTE			
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Sachanlagen	7.1	1.653	1.023
II. Geschäfts- und Firmenwerte	7.2	62.546	62.546
III. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	7.2	15.677	16.190
IV. Latente Steueransprüche	7.3	4.777	5.488
		84.653	85.247
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	7.4	0	2.282
II. Vertragsvermögenswerte	7.4	4.100	0
III. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.5	40.740	41.667
IV. Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	7.6	1.889	1.342
V. Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	7.7	1.022	245
VI. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.8	9.855	9.084
		57.606	54.620
Summe Vermögenswerte		142.259	139.867

P A S S I V A

in TEuro	Anhang	30.09.2019	30.09.2018
A. EIGENKAPITAL			
Aktionären der KPS AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	7.9.1	37.412	37.412
II. Kapitalrücklage	7.9.3	-10.222	-10.222
III. Gewinnrücklagen	7.9.4	663	663
IV. Sonstiges Ergebnis	7.9.5	-364	-427
V. Konzernbilanzgewinn	7.9.6	36.752	37.654
Summe Eigenkapital		64.241	65.080
SCHULDEN			
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN			
I. Langfristige Rückstellungen	7.10	3.653	3.094
II. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	7.10.1	10.155	10.252
III. Langfristige Finanzschulden	7.10.2	8.600	12.400
IV. Latente Steuerverbindlichkeiten	7.11	1.669	2.214
		24.077	27.960
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.12	10.523	10.911
II. Finanzschulden	7.13	8.805	8.800
III. Erhaltene Anzahlungen	7.4	0	2.081
IV. Vertragsverbindlichkeiten	7.4	174	0
V. Sonstige Rückstellungen	7.14	11.854	9.694
VI. Sonstige Verbindlichkeiten	7.15	17.197	12.534
VII. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	7.16	5.388	2.807
		53.941	46.827
Summe Schulden		78.018	74.787
Summe Eigenkapital und Schulden		142.259	139.867
EK-Quote		45,2 %	46,5 %

KPS AG Konzernabschluss nach IFRS

KONSOLIDIERTE KAPITALFLUSSRECHNUNG
für die Zeit vom 1. Oktober 2018 bis 30. September 2019

in TEuro	2018/2019	2017/2018 restated	2017/2018
A. Laufende Geschäftstätigkeit			
Periodenergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	18.803	16.593	16.593
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	3.747	3.430	3.430
Veränderung der kurzfristigen Vermögensgegenstände	-2.083	3.519	3.519
Veränderung der Rückstellungen	2.160	-4.927	-4.927
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	6.043	949	949
Veränderung der übrigen Schulden	-925	2.409	2.409
Verluste aus Anlagenabgängen	27	0	0
Gezahlte Steuern	-3.819	-4.154	-4.154
Erhaltene Zinsen	26	28	28
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	23.979	17.847	17.847
B. Investitionstätigkeit			
Investitionen in das Sachanlagevermögen	-708	-56	-56
Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.693	-3.364	-3.364
Investitionen Erwerb getit GmbH	0	-448	-448
Investitionen Erwerb ICE	-1.984	-10.354	-10.354
Investitionen Erwerb Infront	0	-4.643	-4.643
Investitionen Erwerb Envoy	-563	-6.017	-6.017
Einzahlungen aus Anlageverkäufen	0	0	0
Zu-/Abfluss aus operativer Investitionstätigkeit	-5.948	-24.882	-24.882
C. Finanzierungstätigkeit			
Gezahlte Zinsen	-366	-315	-315
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	25.000	20.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-3.800	-3.800	-3.800
Dividendenausschüttungen	-13.094	-13.094	-13.094
Zu-/Abfluss aus operativer Finanzierungstätigkeit	-17.260	7.791	2.791
D. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	771	756	-4.244
E. Finanzmittelfonds zum Anfang der Periode	9.084	6.665	6.665
F. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	1.663	1.663
G. Finanzmittelfonds zum Ende der Periode	9.855	9.084	4.084

ZUSAMMENSETZUNG FINANZMITTELFONDS	Stand 30.09.2019	Stand 30.09.2018 restated	Stand 30.09.2018
in TEuro			
Kassenbestand, Bankguthaben	9.855	9.084	4.084
Finanzmittelfonds	9.855	9.084	4.084

KPS AG Konzernabschluss nach IFRS

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in TEuro	Gezeichnetes Kapital	eigene Aktien	Summe gezeichnetes Kapital
30.09.2017	37.412	-121	37.291
Veräußerung eigener Anteile	0	121	121
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern			
Dividendenausschüttung	0	0	0
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0
30.09.2018	37.412	0	37.412
Veräußerung eigener Anteile	0	0	0
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern			
Dividendenausschüttung	0	0	0
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0
30.09.2019	37.412	0	37.412

KUMULIERTES SONSTIGES EIGENKAPITAL						
Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Unterschiede aus Währungs- umrechnung	Pensionszusagen	Konzern- bilanzgewinn	Eigenkapital	
-11.595	663	0	-647	40.476	66.188	
1.373	0	0	0	441	1.935	
0	0	0	0	-13.094	-13.094	
0	0	51	169	0	220	
0	0	0	0	9.831	9.831	
-10.222	663	51	-478	37.654	65.080	
0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	-13.094	-13.094	
0	0	18	45	0	63	
0	0	0	0	12.192	12.192	
-10.222	663	69	-433	36.752	64.241	



2018 19
KPS KONZERN
ANHANG

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Der von der KPS AG aufgestellte Konzernabschluss zum 30. September 2019 ist nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) sowie den zusätzlich nach § 315e HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie der Satzung der KPS AG erstellt worden.

Die KPS AG ist eine in Deutschland ansässige, international aufgestellte Aktiengesellschaft mit Sitz in der Beta-Straße 10h, 85774 Unterföhring. Die Gesellschaft ist mit der Registernummer HRB 123013 beim Amtsgericht München eingetragen.

Die KPS AG wurde 1998 gegründet. Die Aktien der KPS AG wurden am 15. Juli 1999 zum geregelten Handel am Neuen Markt zugelassen. Im Jahr 2002 wechselte die Gesellschaft in das Börsensegment „Geregelter Markt“ (General Standard), im Dezember 2016 erfolgte die Aufnahme in den Prime Standard.

Die KPS AG ist ein erfolgreiches Unternehmen für Business Transformationsberatung und Prozessoptimierung im Handel und Konsumgüterbereich. Wir beraten unsere Kunden in Strategie-, Prozess- und Technologiefragen und implementieren mit Erfolg ganzheitliche Lösungen, die ihre Leistungsfähigkeit nachhaltig sichern.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Der Vorstand der KPS AG stellte den Konzernabschluss am 23. Januar 2020 auf und legte ihn dem Aufsichtsrat vor, der am 23. Januar 2020 darüber entscheiden wird.

In der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz, der Kapitalflussrechnung sowie in der Eigenkapitalveränderungsrechnung des KPS-Konzerns werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Anhang erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

Die Bilanz ist gemäß IAS 1 in lang- und kurzfristige Vermögenswerte bzw. Schulden aufgegliedert. Als kurzfristig werden Zahlungsmittel, Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres oder aber innerhalb des normalen Geschäftszyklus des Unternehmens bzw. Konzerns – beginnend mit der Beschaffung der für den Leistungserstellungsprozess notwendigen Ressourcen bis zum Erhalt der Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente als Gegenleistung für die Veräußerung der in diesem Prozess erstellten Produkte oder Dienstleistungen – fällig sind oder veräußert werden sollen. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte werden grundsätzlich als kurzfristige Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig dargestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEuro) angegeben. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dar-

gestellten Werten ergeben. Neben den Werten für das Geschäftsjahr 2018/2019 werden zur Vergleichbarkeit auch die entsprechenden Vorjahreswerte angegeben. Diese sind in Klammern dargestellt.

Die Darstellung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

2 AUSWIRKUNGEN VON NEUEN RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

2.1 Erstmals angewandte IFRS Standards

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 30. September 2018 waren folgende Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden, welche materiellen Einfluss auf den Konzernabschluss hatten.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 ersetzt IAS 11, Fertigungsaufträge, und IAS 18, Umsatzerlöse, sowie die dazugehörigen Interpretationen. Der Standard ist erstmalig für die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnenden Geschäftsjahre anzuwenden. Die Zielsetzung des Standards ist insbesondere, die bisherigen Regelungen in den IFRS einerseits und die sehr detaillierten und zum Teil industriespezifischen Regelungen unter US-GAAP andererseits zu vereinheitlichen und somit die Transparenz und Vergleichbarkeit von Finanzinformationen zu verbessern. Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Entscheidend ist nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken, wie noch nach den alten Regelungen des IAS 18, Umsatzerlöse.

Bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 hat KPS den Standard vollständig für die laufende Berichtsperiode anzuwenden. Dazu gehört auch die rückwirkende Anwendung auf alle Verträge, die zu Beginn der Berichtsperiode noch nicht erfüllt waren. Im Hinblick auf frühere Berichtsperioden werden in den Übergangsvorschriften zwei Optionen gewährt:

1. vollständige Anwendung von IFRS 15 auf frühere Berichtsperioden (mit bestimmten begrenzten praktischen Vereinfachungen); oder
2. Beibehaltung der früheren Beträge, die nach den zuvor geltenden Standards berichtet wurden, und Erfassung der kumulierten Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 als Anpassung des Anfangssaldos des Eigenkapitals zum Zeitpunkt der Erstanwendung (Beginn der laufenden Berichtsperiode).

KPS hat die 2. Option gewählt. Der aus der Erstanwendung resultierende Umstellungseffekt wird zu Beginn der Vergleichsperiode am 1. Oktober 2018 kumuliert direkt in den Gewinnrücklagen erfasst. Vergleichszahlen der Vorjahresperioden werden nicht angepasst. Die KPS hat seit dem Erstanwendungszeitpunkt nur solche Verträge nach den neuen Regelungen bilanziert, die vor dem Erstanwendungszeitpunkt gemäß damaligen Rechnungslegungsgrundsätzen noch nicht beendet wurden. Die KPS hat eine konzernspezifische Analyse der theoretischen Grundlagen und Anforderungen durchgeführt und eine Auswertung sämtlicher Vertragsarten erstellt.

Als Ergebnis dieser Auswirkungsanalyse wurde festgestellt, dass IFRS 15 keine Identifizierung von Performance Obligations erfordert, die nach geltenden Regelungen nicht bereits Leistungsverpflichtungen sind, denen im Rahmen eines Mehrkomponentengeschäfts Umsatzerlöse zugeordnet werden.

Zugleich wurden keine Leistungsverpflichtungen nach geltenden Regelungen identifiziert, die nicht auch nach IFRS 15 Performance Obligations darstellen.

Bei der Messung des Leistungsfortschritts wendet KPS in der Regel die inputorientierten Verfahren an, da die zur Erfüllung der Leistungsverpflichtung verbrauchten Ressourcen den Leistungsfortschritt der bisher erbrachten Dienstleistung widerspiegeln. Sofern in Kundenverträgen der KPS ein Anspruch auf Gegenleistung von Kunden geregelt ist, der direkt dem Wert der vom Unternehmen erbrachten Dienstleistung entspricht, werden die Umsätze in Höhe des Betrags erfasst, den das Unternehmen in Rechnung stellen darf.

Finanzierungskomponenten als Teil des Transaktionspreises und Vertragskosten erwartet KPS nicht.

Basierend auf dieser Analyse hat KPS zum 1. Oktober 2018 keinen Effekt aus der Umstellung auf IFRS 15, welcher in den Gewinnrücklagen auszuweisen wäre. Aus der Umstellung auf IFRS 15 ergab sich zum 1. Oktober 2018 eine Ausweisänderung auf folgende Bilanzpositionen:

in TEuro	30.09.2019	Umstellungs- effekt	01.10.2018
AKTIVA			
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	2.282	-2.282	0
Vertragsvermögenswerte	0	395	395
Kurzfristige Vermögenswerte	2.282	-1.887	395
PASSIVA			
erhaltene Anzahlungen	2.081	-2.081	0
Vertragsverbindlichkeiten	0	194	194
Kurzfristige Schulden	2.081	-1.887	194
Bilanzsumme	139.867	-1.887	137.980

IFRS 9 Finanzinstrumente

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB die finale Version des IFRS 9, Finanzinstrumente, die alle bisherigen Versionen ersetzt und damit das Projekt zur Ersetzung von IAS 39, Finanzinstrumente, abschließt. IFRS 9 führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Zudem führt er ein neues Wertminderungsmodell ein, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. Ferner enthält der IFRS 9 neue Regelungen zum Hedge Accounting. Der Standard sieht für den Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 ein Bilanzierungswahlrecht vor, nach dem Sicherungsbeziehungen entweder nach den Regelungen des IFRS 9 oder weiterhin nach IAS 39 zu bilanzieren sind. Zum 1. Oktober 2018 wurde IFRS 9 (Financial Instruments) erstmals angewendet. Die Ergebniseffekte aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 sind von untergeordneter Bedeutung. Dieser geringe Ergebniseffekt begründet sich auf den historisch niedrigen Ausfallraten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zudem beinhalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Forderungen keinen wesentlichen Finanzierungsbestandteil.

Zum 1. Oktober 2018 ergaben sich aus der Umklassifizierung folgende Auswirkungen:

Überleitung der finanziellen Vermögenswerte nach IAS 39 auf IFRS 9

Bewertungskategorie IAS 39	Buchwert 30.09.18	Umgliede- rung	Effekt aus Änderung der Bewertungs- kategorie	Effekt aus Wertminde- rungsmodell	Buchwert 01.10.18	Bewertungskategorie (IFRS 9)
Zahlungsmittel	9.084	0	0	0	9.084	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte
Forderungen	43.009	0	0	0	43.009	
davon:						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.667	0	0	0	41.667	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	1.342	0	0	0	1.342	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Für die finanziellen Verbindlichkeiten haben sich keine Auswirkungen ergeben.

Daneben waren gegenüber dem Konzernabschluss zum 30. September 2018 folgende Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden, hatten jedoch keine materiellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

- Änderungen zu IAS 40: Übertragung von Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien
- Änderungen zu IFRS 2: Klassifizierung und Bewertung von aktienbasierten Vergütungsansprüchen
- Änderungen zu IFRS 4: Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente mit IFRS 4 Versicherungsverträge
- Klarstellungen zu IFRS 15: Erlöse aus Verträgen mit Kunden
- Jährliche Verbesserungen der IFRS – Zyklus 2014-2016
- IFRIC 22 Fremdwährungstransaktionen mit Vorauszahlungen

2.2 Nicht angewandte IFRS Standards

IFRS 16 wurde im Januar 2016 vom IASB veröffentlicht und ersetzt IAS 17 und IFRIC 4. IFRS 16 schafft für Leasingnehmer die bisherige Klassifizierung von Leasingverträgen in Operating und Finance Leases ab. Stattdessen führt IFRS 16 ein einheitliches Bewertungsmodell ein, nach dem Leasingnehmer verpflichtet sind, für Leasingverträge mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten Vermögenswerte für das Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeiten anzusetzen. Dies führt dazu, dass bisher nicht bilanzierte Leasingverhältnisse künftig, weitgehend vergleichbar mit der heutigen Bilanzierung von Finance Leases, bilanziell zu erfassen sind. Bei allen Leasingverträgen wird der Leasingnehmer in seiner Bilanz eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung zur Zahlung künftiger Leasingzahlungen erfassen. Gleichzeitig wird der Leasingnehmer ein Nutzungsrecht am Basiswert aktivieren, das dem Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Aufwendungen entspricht. Ähnlich wie bei den Leitlinien zu Finanzierungsleasing in IAS 17 wird die Leasingverbindlichkeit bei jeder Neubewertung über die Laufzeit des Leasingverhältnisses angepasst, während der Nutzungsrechtsanspruch abgeschrieben wird, was im Gegensatz zu den laufenden Leasingaufwendungen zu höheren Aufwendungen zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses führt.

Im Rahmen einer Vertragsanalyse wurde der Gesamtumfang der nach IFRS 16 zu bewertenden Verträge identifiziert, nach der Vertragsart geclustert und entsprechend der Vertragslaufzeit aufgeteilt. Es wurden folgende Vertragsarten identifiziert und bewertet:

- Mietverträge Büroräume und PKW-Stellplätze
- Mietverträge PKW
- Mietverträge Hardware und Software

Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht.

Im Jahr 2018/2019 muss KPS eine detaillierte Folgenabschätzung zu IFRS 16 durchführen. Da die modifizierte retrospektive Methode angewendet wird, ergeben sich keine Auswirkungen auf das Eigenkapital. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Auswirkungen der Anwendung von IFRS 16 wie folgt darstellen werden:

in TEuro	01.10.2019
AKTIVA	
Sachanlagen	25.062
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	25.062
PASSIVA	
Leasingverbindlichkeiten	25.062
LANGFRISTIGE SCHULDEN	25.062
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2019/2020	
Abschreibungsaufwand	-3.878
Operative Leasingkosten	3.966
Betriebsergebnis	88
Finanzierungskosten	-138
Jahresverlust	-50

- Aus der Umstellung ergibt sich in den ersten drei Jahren ein negativer Effekt auf das Konzernergebnis der etwa bei 160 TEuro liegen wird.
- Durch die Anwendung von IFRS 16 ist in der Kapitalflussrechnung der Tilgungsanteil der Leasingzahlungen im Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit zu erfassen, während die Zinszahlungen im Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden. Der Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit verbessert sich in den nächsten drei Jahren um 9.319 TEuro. Gleichzeitig wird durch die Abschreibung der Nutzungsrechte der Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit in den nächsten drei Jahren um 9.097 TEuro belastet.
- Auf Grund der Erfassung des Leasingvermögens und der entsprechenden Verbindlichkeiten wird sich die Bilanzsumme erhöhen.

Der Barwert der Leasingverbindlichkeit zum 1. Oktober 2019 ermittelt sich wie folgt:

in TEuro	01.10.2019
Bruttoleasingverbindlichkeit	25.978
Diskontierung	-916
Leasingverbindlichkeit zum 01.10.2019	25.062

Die übrigen veröffentlichten, von der EU noch nicht übernommenen Standards, werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben.

3 GRUNDLAGEN UND METHODEN SOWIE UNSICHERHEITEN AUFGRUND VON SCHÄTZUNGEN

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie Derivate und bedingte Kaufpreisverpflichtungen.

Im Konzernabschluss müssen durch das Management in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die einen erheblichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben können.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen, Schätzungen sowie die Ausübung von Ermessensspielräumen liegen in der Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten, der Ermittlung von Fertigstellungsgraden, der Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeitstests (Nutzungswert) und bedingten Kaufpreisverpflichtungen sowie Kaufpreisallokationen (Fair value) und der Bildung von Rückstellungen. In den weiteren Abschnitten dieses Kapitels werden jeweils schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze und deren Auswirkungen zu den einzelnen Bereichen thematisiert. Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden. Sie werden laufend überprüft, können aber von den tatsächlichen Werten abweichen.

Die Bilanzierung eines Unternehmenserwerbs erfolgt mithilfe der Erwerbsmethode, die einer Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert am Zeitpunkt des Erwerbs vorsieht.

Die Anwendung der Erwerbsmethode erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen vor allem in Bezug auf die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sowie der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswertes und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes entweder auf unabhängige Gutachten

zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cash-Flows ist. Die Bewertungen basieren auf den Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat, sowie der unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Jene im Rahmen der Kaufpreisaufteilung vorgenommenen Schätzungen können die zukünftigen Konzernergebnisse signifikant beeinflussen.

Die Rückstellung für Bonuszahlungen an die Vice Presidents der KPS wurde unter der Prämisse ermittelt, dass die anspruchsberechtigten Personen bis zur Auszahlung der Boni im Unternehmen verbleiben. Im Falle eines vorzeitigen Ausscheidens eines oder mehrerer Vice Presidents müssten Teile der Rückstellung aufgelöst werden.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund von überarbeiteten und neuen Standards erfolgen rückwirkend, sofern für einen Standard keine abweichende Regelung vorgesehen ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres und die Eröffnungsbilanz dieser Vergleichsperiode werden so angepasst, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon immer angewendet worden wären.

3.1 Konsolidierung

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum 30. September 2019 aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften. Die Jahresabschlüsse sind von Abschlussprüfern geprüft und testiert beziehungsweise wurden im Rahmen der Konzernabschlussprüfung einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Der Konzernabschluss beinhaltet Tochtergesellschaften. Gemeinschaftliche Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen gab es weder im Geschäfts- noch im Vorjahr.

Tochterunternehmen sind diejenigen Gesellschaften, bei denen die KPS AG über eine Beherrschungsmöglichkeit verfügt. Diese beruht in der Regel auf einer mittel- oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit der KPS AG. In der Regel manifestiert sich die Stimmrechtsmehrheit durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 %. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Umsätze, Erträge und Aufwendungen sowie Gewinne und Verluste, die durch Transaktionen innerhalb des Konsolidierungskreises begründet sind, sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Konsolidierungspflichtige Zwischengewinne in den Vorräten aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen lagen nicht vor. Die Zwischengewinne im Anlagevermögen wurden konsolidiert.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung werden die Beteiligungsbuchwerte an den Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital dieser Tochterunternehmen verrechnet. Im Falle eines Unternehmenserwerbs wird nach der Erwerbsmethode das anteilige Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte identifizierbarer Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten, latenter Steuern und eventueller Geschäfts- und Firmenwerte zu diesem Zeitpunkt ermittelt. Die

Anschaffungskosten von erworbenen ausländischen Gesellschaften werden zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte für Erwerbe nach dem 1. Oktober 2003 nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Die Anschaffungskosten entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt („date of exchange“). Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Der Überschuss der Anschaffungskosten über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts- und Firmenwert angesetzt. Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

3.2 Währungsumrechnung

Die funktionale Währung und die Berichtswährung der KPS AG ist der Euro. Transaktionen in Fremdwährung werden zum Transaktionszeitpunkt mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden jeweils mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernberichtswährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt dabei nach der modifizierten Stichtagskursmethode, d.h. die Umrechnung der Posten der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Bilanzstichtagskurs, die der GuV zum Jahresdurchschnittskurs. Der Jahresdurchschnittskurs wird aus Monatsdurchschnittskursen errechnet. Eigenkapitalbestandteile werden zu historischen Kursen zu den Zeitpunkten ihrer jeweiligen aus Konzernsicht erfolgten Zugänge umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung ergebende Währungsunterschied wird erfolgsneutral im kumulierten sonstigen Ergebnis des Eigenkapitals erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen werden beim Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis erfolgswirksam aufgelöst.

Die Wechselkurse wichtiger Währungen zum Euro veränderten sich wie folgt:

		Mittlerer Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
		30.09.19	30.09.18	2018/2019	2017/2018
Dänemark	DKK	7,4662	7,4564	7,4638	7,4484
Schweiz	CHF	1,0847	1,1316	1,1226	1,1614
England	GBP	0,8857	0,8873	0,8843	0,8849
USA	US-\$	1,0889	1,1576	1,1281	1,1900

Quelle: Zeitreihen Deutsche Bundesbank

Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung in den vergangenen drei Jahren in Summe eine Inflationsrate von 100 % überschritten hat und die deshalb die Vorschriften gemäß IAS 29 (Financial Reporting in Hyperinflationary Economies) zur Inflationsbilanzierung anwenden müssten, gab es weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr.

3.3 Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse enthalten die Erbringung von Dienstleistungen und den Verkauf von Soft- und Hardware.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Soft- und Hardware sind zu erfassen, wenn die Verfügungsmacht über die entsprechenden Waren an den Kunden übertragen wird. Dies ist in der Regel der Fall, wenn die Soft- und Hardware an den Kunden übergeben wird. Beim Verkauf von Soft- und Hardware liegen in der Regel Leistungsverpflichtungen vor, die zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt werden. Diesbezüglich ergeben sich keine wesentlichen Unterschiede gegenüber der früheren Bilanzierung nach IAS 18. Die Gegenleistung ist gewöhnlich fix vereinbart und enthält keine variablen Komponenten. Wesentliche Finanzierungskomponenten sind in den Verträgen in der Regel nicht enthalten. Die Fakturierung an den Kunden erfolgt mit Erlöserfassung. Rechnungen sind in der Regel innerhalb von bis zu 30 Tagen zahlbar.

Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen sind zeitraumbezogen zu erfassen, da die geleisteten Einheiten von der Gesellschaft nicht anderweitig genutzt werden können und die Gesellschaft einen Zahlungsanspruch für die bisher erbrachten Leistungen besitzt. Die Umsatzerlöse werden auf Basis inputbasierter Methoden zur Messung des Leistungsfortschritts erfasst, wonach die Umsätze auf Basis der entstandenen Kosten bzw. verbrauchten Ressourcen im Verhältnis zum insgesamt zur Erfüllung dieser Leistungsverpflichtung erwarteten Input realisiert werden. Die Fakturierung an den Kunden erfolgt gewöhnlich mit der Erlöserfassung. Rechnungen sind in der Regel innerhalb bis zu 30 Tagen zahlbar.

Rahmenverträge werden ohne die Verpflichtung einer festgelegten Mindestabnahmemenge mit Kunden geschlossen.

Vertragsanbahnungskosten gemäß IFRS 15.91 wie Verkaufsprovisionen, die der Gesellschaft ohne Abschluss eines Vertrages mit einem Kunden nicht entstanden wären, gab es im Geschäftsjahr 2018/2019 nicht.

Erträge werden in der Höhe erfasst, in der für die übernommenen Leistungsverpflichtungen, also die Übertragung von Waren beziehungsweise die Erbringung von Dienstleistungen, Gegenleistungen erwartet werden. Dieses Kernprinzip wird mit einem fünfstufigen Rahmenmodell umgesetzt:

1. Identifizierung des Vertrags mit einem Kunden,
2. Identifizierung der eigenständigen Leistungsverpflichtungen in dem Vertrag,
3. Bestimmung des Transaktionspreises,
4. Verteilung des Transaktionspreises auf die Leistungsverpflichtungen,
5. Erlöserfassung bei Erfüllung der Leistungsverpflichtungen.

Identifizierung des Vertrags mit einem Kunden

Ein Vertrag liegt zu dem Zeitpunkt vor, zu dem eine Vereinbarung zwischen zwei oder mehreren Parteien durchsetzbare Rechte und Pflichten begründet.

Identifizierung der eigenständigen Leistungsverpflichtung in dem Vertrag

Sobald KPS den Vertrag mit einem Kunden bestimmt hat, werden die Vertragsbedingungen und die üblichen Geschäftspraktiken geprüft, um alle versprochenen Waren oder Dienstleistungen im Vertrag zu identifizieren und zu bestimmen, welche der versprochenen Waren oder Dienstleistungen als eigenständige Leistungsverpflichtung behandelt werden. Eine Ware oder eine Dienstleistung ist eigenständig abgrenzbar, wenn dem Kunden aus den zugesagten Waren oder Dienstleistungen direkt oder im Zusammenspiel mit anderen, aus dem ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen ein Nutzen entsteht und die zugesagten Waren und Dienstleistungen von anderen zugesagten Waren oder Dienstleistungen des gleichen Vertrags trennbar sind.

Bestimmung des Transaktionspreises

Der gesamte Transaktionspreis für einen Vertrag wird zuerst festgestellt und dann auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Der Transaktionspreis ist der Betrag, auf den KPS im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen erwartungsgemäß einen Anspruch hat. Bei dem Betrag der Gegenleistung sind die Auswirkungen variabler Vergütungen, bedeutender Finanzierungskomponenten, von nicht zahlungswirksamen Gegenleistungen und von an den Kunden zu zahlenden Gegenleistungen zu berücksichtigen. Die KPS hat jedoch keine wesentlichen variablen Vergütungen identifiziert. Die KPS AG verzichtet darauf, ihre zugesagten Gegenleistungen um eine Finanzierungskomponente zu reduzieren, sofern die Forderungslaufzeit maximal ein Jahr beträgt. Übersteigt die Forderungslaufzeit ein Jahr, werden die Umsatzerlöse mittels Abzinsung auf den Zeitwert angepasst.

Verteilung des Transaktionspreises auf die Leistungsverpflichtungen

Der Transaktionspreis wird jeder Leistungsverpflichtung in der Höhe zugeordnet, die den Betrag der Gegenleistung darstellt, auf die KPS voraussichtlich Anspruch hat. Die Regelungen zur Aufteilung des Transaktionspreises sind nicht anzuwenden, wenn der Vertrag nur eine einzige Leistungsverpflichtung umfasst. Der Transaktionspreis wird jeder Leistungsverpflichtung auf einer relativen Einzelveräußerungsbasis zugeordnet.

Erlöserfassung bei Erfüllung der Leistungsverpflichtungen

Der Erlös wird erfasst, wenn durch Übertragung eines zugesagten Guts oder einer zugesagten Dienstleistung auf einen Kunden die Leistungsverpflichtung erfüllt wurde. Als übertragen gilt ein Vermögenswert dann, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über diesen Vermögenswert erlangt.

Die Verfügungsgewalt über ein Gut oder eine Dienstleistung wird über einen bestimmten Zeitraum übertragen, erfüllt somit eine Leistungsverpflichtung und erfasst den Erlös über einen bestimmten Zeitraum, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- a. dem Kunden fließt der Nutzen aus der Leistung des Unternehmens zu und er nutzt gleichzeitig die Leistung, während diese erbracht wird;
- b. durch die Leistung wird ein Vermögenswert erstellt oder verbessert und der Kunde erlangt die Verfügungsgewalt über den Vermögenswert, während dieser erstellt oder verbessert wird; oder
- c. durch die Leistung des Unternehmens wird ein Vermögenswert erstellt, der keine alternativen Nutzungsmöglichkeiten für das Unternehmen aufweist und die KPS hat einen Rechtsanspruch auf Bezahlung der bereits erbrachten Leistungen.

Wird die Leistungsverpflichtung demnach nicht über einen bestimmten Zeitraum erfüllt, so wird die Leistungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt, an dem der Kunde die Verfügungsgewalt über diesen Vermögenswert erlangt.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Die Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Rabatten und Skonti ausgewiesen. Verkäufe von Gütern werden erfasst, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen werden, weder Verfügungsrechte noch eine wirksame Verfügungsmacht zurückbehalten werden, die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden können und mit dem im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Dienstleistungsvertrag

Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads erfasst, sofern das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäfts verlässlich geschätzt werden kann. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsvertrags verlässlich zu schätzen, so sind die Auftragserlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Dienstleistungsvertrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Teil der entstandenen Auftragskosten für die geleistete Arbeit im Verhältnis zu den erwarteten Auftragskosten zu erfassen. Veränderungen in der vertraglichen Arbeit, den Ansprüchen und den Leistungsprämien sind in dem Ausmaß enthalten, in dem sie mit dem Kunden vereinbart wurden. Wenn das Ergebnis eines Dienstleistungsvertrags nicht verlässlich bestimmt werden kann, sind die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich einbringbar sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst. Ein erwarteter Verlust aus einem Dienstleistungsvertrag ist als Aufwand zu erfassen, sobald dieser Verlust wahrscheinlich ist.

Lizenzträge

Erträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrags erfasst. Lizenzträge aus der Einräumung zeitlich begrenzter und zeitlich unbegrenzter Lizenzen werden dann erfasst, wenn die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde. Lizenzträge aus der Einräumung zeitlich begrenzter und zeitlich unbegrenzter Lizenzen werden nach Übergang der Verfügungsmacht abgerechnet.

Lizenzträge für Softwarepflege und Support werden rätlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert. Nutzungsentgelte auf zeitlicher Basis werden linear über den Zeitraum der Vereinbarung erfasst. Lizenzträge für Softwarepflege und Support werden jährlich oder quartalsweise im Voraus abgerechnet.

3.4 Forschungs- und Entwicklungskosten

Für die Zwecke der Rechnungslegung werden Forschungsaufwendungen als Kosten im Zusammenhang mit laufenden oder geplanten Untersuchungen definiert, die neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse und Einsichten liefern sollen. Entwicklungsaufwendungen werden als Kosten im Zusammenhang mit der Anwendung von Forschungsergebnissen oder Fachkenntnissen in der Produktentwicklung, den Produktionsverfahren, den Leistungen oder Waren vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Verwendung definiert.

Forschungskosten sind im Geschäftsjahr beim KPS-Konzern nicht angefallen.

Im Geschäftsjahr wurden Entwicklungskosten, die die Kriterien von IAS 38.57 erfüllen, von insgesamt 2.449 (Vorjahr: 2.832) TEuro aktiviert. Entwicklungskosten werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Die im Geschäftsjahr aktivierten Entwicklungen waren zum Stichtag teilweise fertiggestellt, die gebuchten Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 729 (Vorjahr: 363) TEuro.

Planmäßige Abschreibungen auf Entwicklungskosten werden über die erwartete Nutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen. Zum Ende des Geschäftsjahres erfolgt eine Überprüfung der Nutzungsdauer und der Abschreibungsmethode. Im Geschäftsjahr wurde die Nutzungsdauer der aktivierten Entwicklungskosten mit zehn Jahren angenommen.

3.5 Geschäfts- und Firmenwerte

Ein Geschäfts- und Firmenwert wird im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses als Vermögenswert im Erwerbszeitpunkt angesetzt. Er wird mit seinen Anschaffungskosten bewertet, die als Überschuss des Kaufpreises für das erworbene Unternehmen über das erworbene anteilige Nettovermögen hergeleitet werden. Das Nettovermögen entspricht dem Saldo aus den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, der übernommenen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten.

Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Details zu den jährlichen Impairmenttests werden im Abschnitt zur Vorgehensweise und den Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen erläutert. Bei einem einmal abbeschriebenen Geschäfts- und Firmenwert erfolgt keine Zuschreibung in den Folgeperioden.

3.6 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Ein sonstiger immaterieller Vermögenswert ist ein identifizierbarer, nicht monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz (z. B. ein Patent, eine Marke, ein Vermarktungsrecht), bei dem es sich nicht um einen Geschäfts- und Firmenwert handelt. Er wird gemäß IAS 38 aktiviert, wenn der künftig zu erwartende wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert wahrscheinlich zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Soweit sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, werden sie dieser entsprechend über einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren linear abgeschrieben, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein anderer Abschreibungsverlauf geboten ist. Die Festlegung der voraussichtlichen Nutzungsdauern und der Abschreibungsverläufe beruht auf Schätzungen des Zeitraums der Mittelzuflüsse aus den immateriellen Vermögenswerten und deren zeitlicher Verteilung innerhalb dieses Zeitraums. Bei Vorliegen eines Hinweises einer möglichen Wertminderung wird ein Impairmenttest durchgeführt.

Details zu den jährlichen Impairmenttests werden im Abschnitt zur Vorgehensweise und den Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen erläutert.

Soweit eine Wertminderung festgestellt wurde, wird diese durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen, welche die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt.

3.7 Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Wertminderungen.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen.

Kosten für laufende Unterhalts- und Wartungsaufwendungen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden über die erwartete Nutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein nutzungsbedingter Abschreibungsverlauf geboten ist.

Folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern werden zugrunde gelegt:

	Jahre
EDV-Hardware	3 – 5
Geschäftsausstattung	3 – 10

Wesentliche Komponenten einer Sachanlage, die unterschiedliche Nutzungsdauern haben, werden separat bilanziert und beschrieben.

Gibt es Hinweise für eine Wertminderung eines einzelnen Sachanlagevermögenswerts, wird geprüft, ob dessen erzielbarer Betrag über dem Buchwert liegt. Sollte dies nicht der Fall sein, wird eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag erfasst. Bei Fortfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen, durch welche die fortgeführten Anschaffungskosten nicht überschritten werden.

Wenn Sachanlagen verkauft, stillgelegt oder verschrottet werden, wird der Gewinn bzw. Verlust als Differenz zwischen dem Nettoverkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

3.8 Leasing

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Es wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden.

Als Finanzierungsleasing werden Leasingtransaktionen behandelt, bei denen der Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum eines Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen trägt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing bezeichnet.

Ist der KPS-Konzern Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing, wird in der Bilanz der niedrigere Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses aktiviert und in gleicher Höhe unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert. Die Mindestleasingzahlungen setzen sich im Wesentlichen aus Finanzierungskosten und dem Tilgungsanteil der

Restschuld, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt werden, zusammen. Der Leasinggegenstand wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Bei einem gemäß IAS 17 als Operating Leasing klassifizierten Leasingverhältnis erfasst der KPS-Konzern die als Leasingnehmer zu zahlende Leasingrate als sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. die als Leasinggeber erhaltene Leasingrate als sonstigen betrieblichen Ertrag. Der verleaste Vermögenswert wird weiterhin in der Bilanz des Leasinggebers als Sachanlage erfasst.

3.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, erhaltene Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten und Unternehmen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen und leicht in einen festen Zahlungsmittelbetrag umgewandelt werden können. Sie haben bei Erwerb oder im Anlagezeitpunkt eine maximale Laufzeit von drei Monaten.

3.10 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt angesetzt, sobald die KPS Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist („trade date accounting“).

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)

Diese Kategorie hat die größte Bedeutung für den Konzernabschluss. Der Konzern bewertet finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und sind auf Wertminderungen zu überprüfen. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht, modifiziert oder wertgemindert wird. Die Bewertung des zu erwarteten Kreditverlustes erfolgt gemäß der Vereinfachungsmethode nach IFRS 9 B5.5.35 mittels Wertberichtigungstabelle. Diese Wertminderungsmatrix basiert im Wesentlichen auf historischen Erfahrungen mit Kreditverlusten sowie aktuellen Daten überfälliger Forderungen. Ausstehende Forderungen werden darüber hinausgehend kontinuierlich auf lokaler und zentraler Ebene dahingehend überwacht, inwieweit objektive Hinweise vorliegen, dass die entsprechenden Forderungen in ihrer Bonität beeinträchtigt sind. Sofern die KPS AG auf dieser Basis zu der Annahme kommt, dass die Realisierung als unwahrscheinlich anzunehmen ist, werden die entsprechenden Forderungen über die Werte gemäß Wertminderungsmatrix teilweise oder vollständig abgeschrieben.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte des Konzerns enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)

Der Konzern bewertet Schuldinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Bei Schuldinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, werden Zinserträge, Neubewertungen von Währungsumrechnungsgewinnen und -verlusten sowie Wertminderungsaufwendungen oder Wertaufholungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und so berechnet wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Die verbleibenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Ausbuchung wird der im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)

Beim erstmaligen Ansatz kann der Konzern unwiderruflich die Wahl treffen, seine Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren, wenn sie die Definition von Eigenkapital nach IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung erfüllen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Die Klassifizierung erfolgt einzeln für jedes Instrument.

Gewinne und Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden niemals in die Gewinn und Verlustrechnung umgegliedert. Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger Ertrag erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung besteht, es sei denn, durch die Dividenden wird ein Teil der Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts zurückerlangt. In diesem Fall werden die Gewinne im sonstigen Ergebnis erfasst. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente werden nicht auf Wertminderung überprüft.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Die finanziellen Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt. Wenn der Konzern weder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen überträgt noch behält und weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert hat, erfasst der Konzern seinen verbleibenden Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der möglicherweise zu zahlenden Beträge. Für den Fall, dass der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts zurückbehält, hat der Konzern weiterhin den finanziellen Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung zu erfassen.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglich genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Etwaige Wertminderungen, welche sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen, als Verbindlichkeiten oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert.

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen und Verbindlichkeiten abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Darlehen einschließlich Kontokorrentkrediten und derivative Finanzinstrumente.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten (insbesondere Earn Out Verpflichtungen gem. IFRS 3.58b ii), die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Transaktionskosten werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die bedingten Gegenleistungen (Earn-Out-Verpflichtungen) wurden aufgrund unternehmensindividueller Planungen anhand des Discounted-Cash-Flow Verfahrens ermittelt. Zur Ermittlung der Verpflichtungen zum 30. September 2019 wurden WACCs zwischen 6,0 % und 7,7 % verwendet. Diese Zinssätze beinhalten länderspezifische Risiken. Im Berichtsjahr 2018/2019 wurden TEuro 4.759 aus der Neubewertung dieser Verpflichtungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für eine bedingte Gegenleistung wurde keine Obergrenze festgelegt. Ein für möglich gehaltenes Szenario, dass das geplante EBIT in 2020/2021 um 15 % höher liegt, würde zu einer erfolgswirksamen Zuführung zum beizulegenden Zeitwert der Earn Out Verpflichtung von 1.205 TEuro führen.

Folgebewertung

Die Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Transaktionskosten werden unmittelbar in der Gewinn und Verlustrechnung erfasst. Darlehen werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden Darlehen gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden, außerdem im Rahmen von Amortisationen mittels der Effektivzinsmethode.

Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agios oder Disagios bei Akquisition sowie von Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn und Verlustrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die ihr zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell anderen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, so wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zur Renditesteigerung und zu Sicherungszwecken eingesetzt. Der KPS-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken aus Zinsänderungen entgegenzuwirken, die im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte eingesetzt. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem

der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Wenn derivative Finanzinstrumente nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst. Das im KPS-Konzern vorliegende derivative Finanzinstrument (Zinsswap), erfüllt nicht die Voraussetzungen für das Hedge-Accounting, und wird deshalb den zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten zugeordnet und sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus Zeitwertschwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Der Zinsswap hat zum 30. September 2019 einem negativen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 106 TEuro.

3.11 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die ausgewiesenen Ertragsteuern werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich bezahlt werden müssen.

Gemäß IAS 12 (Income Taxes) werden latente Steuern auf zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich nutzbare Verlustvorträge und Steuergutschriften ermittelt.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen, Steuergutschriften und steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als es wahrscheinlich ist, dass für deren Nutzung ein zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird.

Passive latente Steuern werden gebildet auf zukünftig noch zu versteuernde temporäre Differenzen.

Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Latente Steueransprüche und -schulden können unter den Voraussetzungen von IAS 12.71 ff. saldiert werden. Materielle Auswirkungen von Steuersatz- oder Steuergesetzänderungen auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden grundsätzlich in der Periode, in der das Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen ist, berücksichtigt. Im Regelfall erfolgt dies ergebniswirksam.

Latente und laufende Steuern werden grundsätzlich aufwandswirksam erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Sachverhalte. Dann werden sie ebenfalls erfolgsneutral erfasst.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern, die aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen resultieren, unterliegt unternehmensindividuellen Prognosen, u. a. über die zukünftige Ertragssituation in der betreffenden Konzerngesellschaft.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u. a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

3.12 Eigene Aktien

Bei Erwerb / Veräußerung eigener Aktien erfolgt eine Verrechnung des Nennwertes der Aktien mit dem gezeichneten Kapital sowie des Agios mit dem Gewinnvortrag / Kapitalrücklage.

3.13 Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden für gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtungen gebildet, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, die wahrscheinlich zu einer künftigen wirtschaftlichen Belastung führen werden und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) und nach IAS 19 (Employee Benefits). Soweit bei Verpflichtungen erst nach mehr als einem Jahr mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt.

Erstattungsansprüche gegenüber Dritten werden getrennt von den Rückstellungen als sonstige Forderung aktiviert, wenn ihre Realisation nahezu sicher ist.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Zu den Rückstellungen, die den Kunden- und Lieferantenverkehr betreffen, gehören insbesondere Verpflichtungen für Rabatte und Skonti, Produktretouren sowie erhaltene Dienstleistungen und Waren, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden.

Als Unternehmen ist der KPS-Konzern rechtlichen Risiken ausgesetzt. Für anhängige bzw. künftige juristische Verfahren wird, vorbehaltlich einer entsprechenden Einzelfallprüfung, durch den Ansatz von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten bilanzielle Vorsorge getroffen. Die wahrscheinlichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten werden anhand der vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit den für den KPS-Konzern tätigen Rechtsanwälten bewertet. Soweit nach vernünftigem Ermessen eine Verpflichtung aus einem Verfahren wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, wird der Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden, passiviert. Diese Rückstellungen decken die geschätzten Zahlungen an Kläger, die Gerichtskosten, die Kosten für Rechtsanwälte sowie eventuelle Vergleichskosten ab. Zu jedem Bilanzstichtag wird der aktuelle Stand der Rechtsstreitigkeiten bei der Beurteilung zugrunde gelegt, wobei geprüft wird, ob die Ansatzkriterien für eine Rückstellung

erfüllt sind und in welcher Höhe eine Rückstellung zu bilden ist. Rechtsstreitigkeiten und andere rechtliche Verfahren werfen grundsätzlich komplexe Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhalts und der Umstände jedes einzelnen Falls, des Gerichts, bei dem die Klage anhängig ist, sowie aufgrund von Unterschieden im anwendbaren Recht. Somit sind die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren nicht vorhersagbar. Durch das Urteil in einem Gerichtsverfahren oder durch einen Vergleich können dem KPS-Konzern Kosten entstehen, die über die hierfür vorgesehene Rückstellung und Versicherungsdeckung hinausgehen.

In den Personalrückstellungen wird bilanzielle Vorsorge vor allem für Jahressonderzahlungen und variable und individuelle Einmalzahlungen getroffen.

3.14 Pensionsrückstellungen

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Dabei wird der Barwert der künftigen Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation, DBO) auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag von den Arbeitnehmern anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Der Barwert wird unter Berücksichtigung künftiger erwarteter Gehalts- und Rententrends berechnet, da der bis zum regulären Pensionierungsalter erreichbare Leistungsanspruch von diesen abhängig ist. Die für die Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag des Vorjahres angesetzten Annahmen gelten für die Ermittlung der laufenden Dienstzeitaufwendungen sowie der Zinserträge und Zinsaufwendungen des folgenden Geschäftsjahres. Die Nettoszinsaufwendungen bzw. -aufwendungen für ein Geschäftsjahr ergeben sich aus der Multiplikation des Abzinsungssatzes für das jeweilige Geschäftsjahr mit dem Nettovermögenswert bzw. der Nettoverpflichtung zum Bilanzstichtag des vorherigen Geschäftsjahres. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens und die DBO und somit auch die Zinserträge aus dem Planvermögen sowie die Zinsaufwendungen auf die DBO werden bei wesentlichen Ereignissen (z.B. Sonderdotierungen, Planänderungen) angepasst. Die DBO enthält den Barwert der vom Versorgungsplan zu tragenden Steuern auf Beiträge oder Leistungen in Zusammenhang mit bereits erbrachten Dienstzeiten.

Sind die Pensionsverpflichtungen nicht durch Planvermögen gedeckt, wird eine Pensionsrückstellung in Höhe der DBO erfasst. Sind die Verpflichtungen durch Planvermögen gedeckt, verrechnet die Gesellschaft den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens mit der DBO und passiviert den Nettobetrag, angepasst um Auswirkungen aus der Vermögensbegrenzung, unter den Pensionsrückstellungen.

Die laufenden und nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen für Pensionsverpflichtungen sowie sonstige Verwaltungskosten, die nicht mit der Verwaltung des Planvermögens zusammenhängen, werden im Personalaufwand erfasst. Die nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen sowie Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Kosten für die Verwaltung und Steuern, die in direktem Zusammenhang mit dem Planvermögen stehen, werden (erfolgsneutral) im Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die z.B. aus der Anpassung des Abzinsungssatzes entstehen, werden unter Berücksichtigung latenter Steuern (erfolgsneutral) im Posten Sonstiges Ergebnis erfasst.

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen u. a. versicherungsmathematische

Annahmen wie Diskontierungszinssatz, erwarteter Kapitalertrag des Planvermögens, erwartete Gehaltssteigerungen und Sterblichkeitsraten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können auf Grund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

3.15 Unternehmenserwerbe

Unternehmenszusammenschlüsse werden seit 2016/2017 nach der Akquisitionsmethode gemäß IFRS 3 bilanziert. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt bemessen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile. Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, sind erfolgswirksam zu erfassen.

3.16 Vorgehensweise und Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen

Neben den Werthaltigkeitsprüfungen (Impairmenttests) bei einzelnen Sachanlagevermögenswerten und immateriellen Vermögenswerten werden Werthaltigkeitsprüfungen auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (sogenannten cash generating units – „cgu“) durchgeführt. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten dar, die weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten oder Gruppen von Vermögenswerten Mittelzuflüsse erzeugt. Im KPS-Konzern werden die strategischen Geschäftseinheiten wie auch einzelne Gesellschaften als zahlungsmittelgenerierende Einheiten angesehen und unterliegen Werthaltigkeitsprüfungen.

Die strategischen Geschäftseinheiten stellen die zweite Berichtsebene unterhalb der Berichtssegmente dar. Eine Werthaltigkeitsprüfung für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird entweder bei Vorliegen eines Anhaltspunkts für eine Wertminderung vorgenommen oder mindestens jährlich, wenn einer strategischen Geschäftseinheit ein Goodwill oder nicht abnutzbare immaterielle Vermögenswerte zugeordnet sind.

Bei einer Werthaltigkeitsprüfung werden die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der zu testenden Sachanlagen bzw. immateriellen Vermögenswerte mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag, d. h. dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert, verglichen. In den Fällen, in denen der Buchwert höher als ihr erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Wertberichtigungsbedarf vor. In diesem Fall wird bei einer strategischen Geschäftseinheit im ersten Schritt der Geschäfts- und Firmenwert abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit verteilt. Der Wertberichtigungsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung zumeist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird sowohl für den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten als auch für den Nutzungswert der Barwert der Zahlungen (Cashflows) zugrunde gelegt. Die Prognose der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse zur Ermittlung des erzielbaren Betrags stützt sich auf die aktuellen Planungen des KPS-Konzerns, die im Regelfall einen Planungshorizont von bis zu drei Jahren haben. Hierfür werden vor allem Annahmen über künftige Verkaufspreise bzw. -mengen und Kosten getroffen. Beim Ansatz des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit aus Sicht eines unabhängigen Marktteilnehmers vorgenommen. Beim Ansatz des Nutzungswerts wird die zahlungsmittelgenerierende Einheit bzw. der Einzelvermögenswert in ihrer bzw. seiner bisherigen Nutzung bewertet. Netto-Zahlungsmittelzuflüsse jenseits der Planungsperiode werden für beide Methoden unter Anwendung individueller, jeweils aus Marktinformationen abgeleiteter Wachstumsraten auf Basis langfristiger Geschäftserwartungen bestimmt.

Die Netto-Zahlungsmittelzuflüsse werden mit den Kapitalkostensätzen abgezinst. Die Kapitalkostensätze entsprechen den Renditeerwartungen der Aktionäre und stellen die langfristigen Finanzierungsbedingungen der Vergleichsunternehmen dar.

Der für die Werthaltigkeitsprüfungen der Firmenwerte verwendete und zur Diskontierung der prognostizierten Cashflows herangezogene Kapitalkostensatz (WACC) betrug 6,0 % (Vorjahr: 6,32 %) für Deutschland. Für Firmenwerte, die ausländischen Cash Generating Units zugeordnet werden, wurden länderspezifische Risikoaufschläge und abweichende Inflationserwartungen berücksichtigt. Die Kapitalisierungszinssätze der ausländischen Cash Generating Units liegen zwischen 6,0 % bis 7,7 %. Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde hierauf ein Wachstumsfaktor von 1 % verwendet.

4 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG – ERLÄUTERUNG

Die KPS ist ein auf die Bereiche Business Transformation und Prozessoptimierung spezialisiertes Beratungsunternehmen und zählt zu den führenden Beratungsunternehmen in Deutschland.

Das KPS-Beratungsportfolio kann in die nachfolgend dargestellten drei berichtspflichtigen Segmente eingeteilt werden, die einer regelmäßigen Bewertung durch den Vorstand unterliegen. Die Segmentierung erfolgt in Übereinstimmung mit der internen Ausrichtung ausschließlich nach Geschäftsfeldern.

4.1 Managementconsulting / Transformationsberatung

Im Mittelpunkt dieses Beratungssegments steht die „Transformationsberatung“, bei der die KPS eine führende Position im Beratungsmarkt einnimmt. Im Rahmen der Transformationsberatung werden die Kunden bei der Umsetzung komplexer Unternehmensinitiativen unterstützt und Konzepte und Lösungen unter Beachtung von prozesstechnischen, organisatorischen, logistischen, finanztechnischen sowie systemtechnischen Rahmenbedingungen entwickelt. Das Beratungsangebot schließt die vorhandene Lücke zwischen den klassischen Strategie- und Prozessberatern auf der einen Seite und den Implementierungspartnern und Systemintegratoren auf der anderen Seite. Zusätzlich umfasst dieses Beratungssegment die Implementierungsberatung sowie das Leistungsportfolio der KPS als SAP-Beratungspartner.

4.2 System Integration

Im Mittelpunkt dieses Beratungssegments steht die Prozess- und Implementierungsberatung im Technologiebereich. Die KPS deckt dabei sowohl das Feld der Non-SAP-Technologien wie das der SAP-Technologien ab. Schwerpunkte im SAP-Technologiebereich sind vor allem die Themenbereiche eSOA und Netweaver, im Non-SAP-Bereich die Themen Hochverfügbarkeit-, Security- und Storagelösungen. Da eine sichere und hochverfügbare Systemlandschaft die Basis für erfolgreiche Unternehmen darstellt, sichert KPS mit dezidierten Lösungen die nahtlose Integration sämtlicher Prozesse im heterogenen Systemumfeld. KPS unterstützt die Kunden bei der Analyse der Ist-Situation und dem Aufbau einer IT-Infrastruktur, in der sämtliche betriebliche Funktionsbereiche transparent werden.

4.3 Produkte / Lizenzen

Zur Abrundung ihres Leistungsspektrums vertreibt KPS in bestimmten Bereichen als zertifiziertes Systemhaus bzw. zertifizierter Vertriebspartner Softwarelizenzen, Wartungsverträge sowie Hardwarekomponenten. Dabei handelt es sich um Produkte namhafter Hersteller, insbesondere SAP, IBM und SAPERION, mit denen KPS eine langjährige Zusammenarbeit und diverse Beratungs- und Vertriebspartnerschaften verbindet.

Die Aufgliederung der Vermögens- und Ertragslage entsprechend IFRS 8 ist aus nachfolgender Tabelle ersichtlich und entspricht der internen Berichtsstruktur:

Segmentberichterstattung Geschäftsjahr 2018/2019

Darstellung nach Geschäftsfeldern in TEuro	Managementconsulting/ Transformationsberatung		System Integration		Produkte/ Lizenzen		übrige		gesamt	
	30.09.2019	Vorjahr	30.09.2019	Vorjahr	30.09.2019	Vorjahr	30.09.2019	Vorjahr	30.09.2019	Vorjahr
Ergebnisposition										
Umsatz	170.236	151.166	1.999	1.333	8.421	19.724	0	0	180.656	172.223
Herstellungskosten	-117.663	-108.727	-1.530	-879	-6.135	-15.188	0	0	-125.327	-124.794
Business Development	-4.039	-4.395	-58	-238	-147	-114	0	0	-4.244	-4.747
Betriebskosten	-10.310	-9.045	-603	-225	-364	-320	-17.258	-13.069	-28.535	-22.659
EBITDA	38.224	28.999	-191	-9	1.775	4.102	-17.258	-13.069	22.550	20.024
Abschreibungen	-3.413	-3.204	0	0	0	0	-334	-227	-3.747	-3.431
EBIT	34.811	25.795	-191	-9	1.775	4.102	-17.592	-13.295	18.803	16.593
Zinsen	-22	-19	0	0	0	0	-854	-1.307	-876	-1.326
Ertragsteuern	-10.410	-5.047	57	2	-531	-803	5.261	2.601	-5.623	-3.246

Die dargestellten Umsatzerlöse beinhalten ausschließlich Umsätze mit externen Kunden. Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Die Aufteilung des Steueraufwands auf die einzelnen Segmente wurde anhand der EBITs der Segmente vorgenommen.

Im Segment „übrige“ werden im Wesentlichen Ertrags- und Aufwandsinformationen der KPS AG als Holding dargestellt.

Bei der KPS AG sind im Wesentlichen der Umsatz und das EBITDA die Grundlage für Unternehmensentscheidungen. Für Beurteilungen sind weitere Informationen (Vermögen, Verbindlichkeiten) größtenteils nicht relevant.

Die im Rahmen der Segmentberichterstattung angewandten Bewertungsgrundlagen entsprechen den Bewertungsgrundlagen des Gesamtunternehmens.

4.4 Geografische Angaben

Die Aufteilung der Umsatzerlöse in Höhe von 180,7 (Vorjahr: 172,2) Mio. Euro nach Regionen ergibt für das Geschäftsjahr 2018/2019 folgendes Bild: Hauptumsatzträger war Deutschland mit 103,7 (Vorjahr: 129,3) Mio. Euro bzw. 57,4 %. Im Ausland wurden 77,0 (Vorjahr: 42,9) Mio. Euro umgesetzt. Die Zuordnung erfolgt nach dem Sitz des Auftraggebers. Die Aufteilung ergibt sich in folgende Regionen: Skandinavien mit einem Volumen von 40,8 (Vorjahr: 16,4) Mio. Euro oder 22,6 %, Spanien mit 12,3 (Vorjahr: 11,8) Mio. Euro oder 6,8 %, Be-Ne-Lux mit 10,0 (Vorjahr: 6,8) Mio. Euro oder 5,5 %, England mit 9,7 (Vorjahr: 4,0) Mio. Euro bzw. 5,4 % und Schweiz mit 3,1 (Vorjahr: 0,0) Mio. Euro bzw. 1,7 %. Die restlichen Umsatzerlöse beliefen sich auf 1,1 Mio. Euro (0,6 %) und wurden weitestgehend im übrigen EU-Raum erzielt. Diese gehören dem Segment Managementconsulting / Transformationsberatung an.

4.5 Abhängigkeit von wichtigen Kunden

Im Segment „Managementconsulting / Transformationsberatung“ sind zwei (Vorjahr: einer) Großkunden i.S.d. IFRS 8.34 enthalten, die erzielten Umsatzerlöse betragen 54,4 (Vorjahr: 41,8) Mio. Euro.

5 BETEILIGUNGEN UND KONSOLIDIERUNGSKREIS

5.1 Entwicklung des Konsolidierungskreises

Der Konzernabschluss umfasst neben dem rechtlichen und wirtschaftlichen Mutterunternehmen des Konzerns alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die KPS AG die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, um daraus entsprechenden Nutzen ziehen zu können.

Neben der KPS AG als rechtliches Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis folgende Gesellschaften, an denen die KPS AG unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, und die auf Basis der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Beteiligung	Sitz	Anteil in %	Währung	Gezeichnetes Kapital 30.09.2019 (Vorjahr)	Eigen- kapital 30.09.2019 (Vorjahr)	Jahres- ergebnis 2018/2019 (Vorjahr)
KPS Business Transformation GmbH (1)	Unterföhring	100	TEuro	500 (500)	764 (500)	1.460 (6.026)
KPS Services GmbH	Unterföhring	100	TEuro	6.300 (6.300)	7.831 (9.699)	1.133 (2.433)
KPS Consulting Verwaltungs GmbH	Unterföhring	100	TEuro	26 (26)	39 (38)	1 (1)
KPS Consulting GmbH & Co. KG	Unterföhring	100	TEuro	5.113 (5.113)	5.113 (5.113)	1.089 (2.855)
KPS Consulting AG	Zürich/ Schweiz	100	TCHF	100 (100)	791 (602)	189 (-1.115)
KPS Solutions GmbH	Unterföhring	100	TEuro	80 (80)	2.440 (3.738)	-1.298 (2.772)
KPS digital GmbH (1)	Dortmund	100	TEuro	25 (25)	2.554 (2.554)	1.016 (540)
KPS Consulting A/S	Virum/ Dänemark	100	TDKK	500 (500)	78.183 (23.079)	73.352 (18.251)
KPS B.V.	Amsterdam/ Niederlande	100	TEuro	100 (100)	780 (1.357)	680 (1.257)
KPS Consulting Inc.	Wilmington/ USA	100	TUSD	100 (100)	162 (827)	62 (727)
KPS Strategie-, Prozess- und IT-Consulting GmbH	Wien/ Österreich	100	TEuro	100 (100)	9 (57)	-49 (-43)
ICE Consultants Europe S.L.	Barcelona/ Spanien	100	TEuro	59 (59)	3.958 (3.449)	2.756 (2.247)
Infront Consulting & Management GmbH	Hamburg	100	TEuro	50 (50)	2.380 (521)	1.859 (84)
KPS Digital Ltd. (vormals: Envoy Digital Ltd.)	London/ England	100	TGBP	0,2 (0,2)	2.139 (1.253)	1.193 (307)
KPS Consulting AS (2)	Oslo / Norwegen	100	TNOK	500 n/a	500 n/a	0 n/a

(1) Das Jahresergebnis 2018/2019 wurde aufgrund des abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags an die KPS AG abgeführt, unter Berücksichtigung der Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB.

(2) Die KPS Consulting AS, Oslo, Norwegen wurde am 19.09.2019 gegründet. Das Grundkapital in Höhe von 500.000 NOK wurde am 23.09.2019 einbezahlt.

5.2 Akquisitionen und Gründungen nach dem Bilanzstichtag

Akquisitionen und Gründungen nach dem Bilanzstichtag gab es nicht.

5.3 Desinvestitionen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Desinvestitionen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte gab es weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr.

6 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG – ERLÄUTERUNG

6.1 Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen und Wartung werden zeitraumbezogen, der Verkauf von Soft- und Hardware wird zeitpunktbezogen realisiert. Kunden sind grundsätzlich nur gewerbliche Endabnehmer und zu einem geringen Anteil öffentliche Auftraggeber.

Alle dargestellten Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus Verträgen mit Kunden.

Bezüglich der Verteilung auf die einzelnen Segmente verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt 4. Die Umsatzerlöse verteilen sich auf die einzelnen Umsatzträger wie folgt:

	Berichtsjahr 2018/2019		Berichtsjahr 2017/2018	
	TEuro	%	TEuro	%
Erbringung von Dienstleistungen	177.782	98 %	161.898	94 %
Verkauf von Soft- und Hardware	942	1 %	8.022	5 %
Wartung	1.932	1 %	2.303	1 %
Summe	180.656	100 %	172.223	100 %

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 2.081 TEuro erfasst, die Einzahlungen aus früheren Perioden betreffen.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden keine wesentlichen Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden erfüllt wurden, erfasst.

Aus Wartungsverträgen mit einer Restlaufzeit von bis zu 1,5 Jahren resultieren Transaktionspreise, die noch nicht als Umsatzerlöse erfasst wurden. Die voraussichtlich zu erfassenden Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt:

in TEuro	Berichtsjahr 2019/2020	Berichtsjahr 2020/2021	Gesamt
voraussichtlich zu erfassende Umsatzerlöse	1.718	800	2.518

6.2 Aktivierte Eigenleistungen

Im Geschäftsjahr wurden selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 2.449 (Vorjahr: 2.832) Teuro aktiviert. Die Aktivierungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Berichtsjahr 2018/2019	Berichtsjahr 2017/2018
	TEuro	TEuro
Entwicklungen SAP-Prozessstrecken	2.045	2.338
selbst erstellte Software	404	494
Summe aktivierte Eigenleistungen	2.449	2.832

6.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 615 (Vorjahr: 3.233) TEuro und stellen sich in der nachfolgenden Tabelle dar:

	Berichtsjahr 2018/2019	Berichtsjahr 2017/2018
	TEuro	TEuro
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	32	2
Erträge aus Auflösung von Earn-Out-Verpflichtungen	0	2.153
Erträge aus Skonto	203	256
Erträge aus Kursdifferenzen	298	505
Weiterverrechnung Sachbezüge an Mitarbeiter	0	123
Übrige Erträge	82	194
Summe sonstiger betriebliche Erträge	615	3.233

6.4 Materialaufwand

Der Materialaufwand beträgt 62.678 (Vorjahr: 68.489) TEuro und beinhaltet Aufwendungen für bezogene Hard- und Software in Höhe von 2.137 (Vorjahr: 7.934) TEuro sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 60.541 (Vorjahr: 60.555) TEuro.

6.5 Personalaufwand und Mitarbeiter

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Berichtsjahr auf 66.410 (Vorjahr: 62.187) TEuro. Davon entfallen auf Löhne und Gehälter 58.783 (Vorjahr: 55.012) TEuro und auf Sozialaufwendungen 7.627 (Vorjahr: 7.175) TEuro.

Die im Personalaufwand enthaltenen Aufwendungen für leistungsorientierte Versorgungspläne belaufen sich auf 200 (Vorjahr: 272) TEuro.

Im Jahresdurchschnitt wurden 586 (Vorjahr: 565) Mitarbeiter (ohne Vorstände und Geschäftsführer), davon 504 (Vorjahr: 498) Berater und 77 (Vorjahr: 67) Verwaltungsangestellte beschäftigt

	30.09.2019	30.09.2018	Veränderung
Mitarbeiter pro Region			
Deutschland	448	457	-9
Spanien	89	65	24
England	48	35	13
Dänemark	20	20	0
Schweiz	7	8	-1
Österreich	4	5	-1
Niederlande	2	1	1
Gesamt	618	591	27
Mitarbeiter nach Funktion			
Vorstand	1	1	0
Geschäftsführer	15	14	1
Berater	519	508	11
Verwaltung	82	67	15
Auszubildende	1	1	0
Gesamt	618	591	27

6.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 32.082 (Vorjahr: 27.589) TEuro und lassen sich wie folgt darstellen:

in TEuro	2018/2019	2017/2018
Reise- und Bewirtungskosten	8.024	7.628
Zuführung Earn-Out-Verpflichtungen	4.759	2.206
Fremdleistungen	3.731	2.453
Kfz-Kosten	2.924	2.956
Raumkosten	2.320	1.874
Werbe- und Repräsentationskosten	1.590	1.614
Personalbeschaffung und Weiterbildung	1.519	945
Rechts- und Beratungskosten	1.455	2.126
Mieten BGA	1.015	905
Telefon- und sonstige Kommunikationskosten	685	698
Wertberichtigung Forderungen	670	1.060
Umrechnungsdifferenzen	348	708
Versicherungen	338	206
Kapitalmarktkosten	309	275
übrige Aufwendungen	2.395	1.935
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	32.082	27.589

6.7 Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen insgesamt 3.747 (Vorjahr: 3.430) TEuro. Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist aus der beigefügten Entwicklung des Anlagevermögens ersichtlich.

Von den Abschreibungen in Höhe von 3.747 TEuro entfallen 2.333 (Vorjahr: 2.581) TEuro auf die Abschreibung von Auftragsbestand und Kundenbeziehung. Es handelt sich hierbei um Vermögenswerte, die im Rahmen der Kaufpreisallokationen der Unternehmensakquisitionen der Vorjahre angesetzt wurden. Diese Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in einer eigenen Zeile ausgewiesen und es wird ein operatives Ergebnis (EBIT) vor dieser Abschreibung ausgewiesen, um den Effekt der Akquisitionen gesondert zu zeigen.

Im Rahmen des Umzuges des Standortes Dortmund wurde nicht mehr genutzte Betriebs- und Geschäftsausstattung auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten abgeschrieben. Hieraus entstand im Segment Managementconsulting eine erfolgswirksame Wertminderung in Höhe von 205 TEuro.

6.8 Sonstige finanzielle Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen finanziellen Erträge belaufen sich auf 77 (Vorjahr: 13) TEuro und resultieren größtenteils aus der Abzinsung von langfristigen Verbindlichkeiten.

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen betragen 953 (Vorjahr: 1.339) TEuro und beinhalten Zinsaufwendungen aus der Neubewertung von Earn-Out-Verbindlichkeiten in Höhe von 550 (Vorjahr: 957) TEuro, Zinsen und Avalgebühren an Kreditinstitute in Höhe von 315 (Vorjahr: 314) TEuro, Aufzinsungen von langfristigen Rückstellungen in Höhe von 33 (Vorjahr: 17) TEuro sowie Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten designierten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 55 (Vorjahr: 51) TEuro.

6.9 Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die Geschäftsjahre 2018/2019 und 2017/2018 lassen sich aus der folgenden Darstellung entnehmen:

	Berichtsjahr 2018/2019	Berichtsjahr 2017/2018
	TEuro	TEuro
Laufender Steueraufwand	-5.528	-3.329
Steueraufwand Vorjahre	-95	82
Latenter Steueraufwand	-112	-2.189
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.735	-5.436

Die latenten Steuern resultieren aus steuerlichen Verlustvorträgen sowie aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz entsprechend der Liability-Methode.

Zum 30. September 2019 bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 24.240 (Vorjahr: 27.395) TEuro für Gewerbesteuer und in Höhe von 16.106 (Vorjahr: 19.030) TEuro für Körperschaftsteuer.

Zur Ermittlung der latenten Steuern wurden die lokalen Steuersätze der betroffenen Ländergesellschaften zum Ansatz gebracht, diese liegen zwischen 18,0 % und 30,1 %.

Der Betrag der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste, für welche in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, beträgt für Körperschaftsteuer 3.688 (Vorjahr: 760) TEuro und für Gewerbesteuer 10.730 (Vorjahr: 13.731) TEuro.

Die folgende Tabelle enthält eine Überleitung des erwarteten Steueraufwands, ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz der Gesellschaft von derzeit 30,1 % (Vorjahr: 28,9 %) auf die tatsächliche Steuerbelastung. Der kombinierte Ertragsteuersatz für das Berichtsjahr setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % (Vorjahr: 15 %) zuzüglich 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) Solidaritätszuschlag hierauf sowie Gewerbesteuer in Höhe von 14,3 % (Vorjahr: 13,1 %).

in TEuro	2018/2019	2017/2018
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	17.927	15.267
Ertragsteuersatz	30,1 %	28,9 %
Erwarteter rechnerischer Steueraufwand	-5.392	-4.409
Steuerauswirkungen durch:		
Steuereffekte aus Nutzung von Verlustvorträgen	960	2.662
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben, Goodwillabschreibungen und weiteren steuerlichen Modifikationen	-2.776	-1.032
Latente Steuern auf Verlustvorträge	-784	-3.145
Latente Steuern aus HB II-Anpassungen/StB	672	956
Abweichungen lokale Steuersätze zum durchschnittlichen Ertragsteuersatz	1.680	268
periodenfremde Steuereffekte	-95	-588
übrige Effekte	0	-148
tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-5.735	-5.436
Effektiver Steuersatz	32,0 %	35,6 %

Aktive und passive latente Steuern

in TEuro	30.09.2019		30.09.2018	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Verlustvorträge	3.891	0	4.675	0
Pensionsrückstellung	151	70	232	0
Sonstige Rückstellungen	166	373	121	378
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	94	0	206
Anlagevermögen	547	1.132	460	1.630
Sonstige Posten	0	0	0	0
Gesamt	4.777	1.669	5.488	2.214

Von den aktiven latenten Steuern haben 2.223 (Vorjahr 3.463) TEuro eine Fristigkeit von über einem Jahr. Von den passiven latenten Steuern sind 1.575 (Vorjahr 2.008) langfristig und 94 (Vorjahr 584) TEuro kurzfristig.

Die passiven latenten Steuern in Höhe von 70 TEuro betreffen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Pensionsrückstellungen und sind direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

6.10 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der KPS AG und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie resultiert aus sogenannten „potenziellen Aktien“. Hierzu zählen Optionsrechte, die allerdings nur dann ergebnisverwässernd wirken, wenn deren innerer Wert während der Periode positiv war. Folglich ergibt sich aus den Optionsrechten keine verwässernde Wirkung.

Die KPS hatte im gesamten Geschäftsjahr keine eigenen Aktien im Bestand, weshalb sich die Zahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien auf 37.412.100 erhöhte. Im Vergleich zum Vorjahr errechnet sich das Ergebnis je Aktie wie folgt:

	2018/2019	2017/2018
Konzernergebnis auf Aktionäre der KPS AG entfallend in TEuro	12.192	9.831
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	37.412.100	37.371.072
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,33	0,26

6.11 Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis in Höhe von 63 (Vorjahr: 220) TEuro setzt sich zusammen aus Veränderungen der Verpflichtung aus einem als leistungsorientierten Versorgungsplan zu klassifizierenden vollversicherten BVG-Plan der KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz in Höhe von 45 (Vorjahr: 169) Teuro sowie aus Umrechnungsdifferenzen von Abschlüssen, die in Fremdwährung erstellt wurden, in Höhe von 18 (Vorjahr: 51) TEuro.

7 BILANZ – ERLÄUTERUNG

7.1 Sachanlagen

Der Posten umfasst im Wesentlichen Büroeinrichtungen sowie selbstgenutzte EDV-Hardware.

Zur Entwicklung der nachfolgend erläuterten langfristigen Vermögenswerte verweisen wir auf den Konzernanlagespiegel.

7.2 Geschäfts- und Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Position beinhaltet Software und damit verbundene Lizenzen, die sowohl teilweise selbst erstellt als auch entgeltlich erworben wurden. Im Geschäftsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von 2.449 (Vorjahr: 2.832) TEuro aktiviert. Die Entwicklungskosten werden, sobald die Vermögensgegenstände verwendet werden können, über die voraussichtliche Nutzungsdauer von bis zu 10 Jahren abgeschrieben. Ein Teil der Vermögensgegenstände wurde im Berichtsjahr fertiggestellt. Die Abschreibung des Berichtsjahres belief sich auf 729 (Vorjahr: 363) TEuro.

Des Weiteren werden unter den immateriellen Vermögenswerten Geschäfts- und Firmenwerte ausgewiesen, die ausschließlich aus Kapitalkonsolidierungen stammen.

Der bilanzierte Geschäfts- und Firmenwert beträgt 62.546 (Vorjahr: 62.546) TEuro und verteilt sich auf folgende zahlungsmittelgenerierende Einheiten:

in TEuro	2018/2019	2017/2018
KPS Services GmbH	1.158	1.158
KPS Consulting GmbH & Co. KG	7.791	7.791
KPS Solutions GmbH	345	345
Saphira Consulting A/S	1.755	1.755
KPS digital GmbH	21.178	21.178
ICE Consultants Europe S.L.	12.243	12.243
Infront Consulting & Management GmbH	10.193	10.193
KPS Digital Ltd. (vormals: Envoy Digital Ltd.)	7.883	7.883
Gesamt	62.546	62.546

7.3 Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steueransprüche belaufen sich auf 4.777 (Vorjahr: 5.488) TEuro und spiegeln im Wesentlichen die Höhe der voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge der KPS AG, der KPS Consulting GmbH & Co. KG, der KPS Services GmbH und der KPS Solutions GmbH wider.

7.4 Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten

Bei Werkverträgen (Festpreisprojekte) hat die KPS Anspruch auf Abschlagszahlungen, sobald bestimmte leistungsbezogene Meilensteine erreicht sind und die Abnahme durch den Kunden erfolgte. Bis dahin werden die erbrachten Leistungen als Vertragsvermögenswerte aktiviert. Vor Änderung auf IFRS 15 wurden zum 30. September 2018 künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 2.282 TEuro bzw. wären unter Anwendung der Nettobilanzierung nach IFRS 15 346 TEuro auszuweisen gewesen. Als Vertragsvermögenswert ausgewiesene Beträge in Höhe von 4.100 TEuro werden zu dem Zeitpunkt, zu dem sie dem Kunden in Rechnung gestellt werden, in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgebucht. Sämtliche Vertragsvermögenswerte sind innerhalb eines Jahres fällig.

Der deutliche Anstieg der Vertragsvermögenswerte im Geschäftsjahr 2018/2019 ist auf eine Erhöhung der Anzahl der Festpreisprojekte zurückzuführen.

KPS bestimmt die Wertberichtigung auf Vertragsvermögenswerte in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit unter Berücksichtigung der historischen Ausfallerfahrung daraus entstehender Forderungen und der Zukunftsaussichten in der EDV-Dienstleistungsbranche. Keine der am Stichtag bestehenden Ansprüche gegenüber Kunden sind überfällig.

In der laufenden Berichtsperiode gab es hinsichtlich der Bestimmung der Wertberichtigungen keine Änderungen der Schätzungsmethoden oder der wesentlichen Annahmen.

Die folgende Tabelle zeigt das Risikoprofil der Vertragsvermögenswerte auf Basis der Wertberichtigungsmatrix des Konzerns. Da die historischen Erfahrungen bei den Ausfällen des Konzerns im Hinblick auf die verschiedenen Kundensegmente keine signifikanten Unterschiede aufweisen, wird die auf Überfälligkeit basierende Wertberichtigung nicht weiter zwischen den verschiedenen Kundengruppen des Konzerns unterschieden.

in TEuro	2018/2019	2017/2018
Wertberichtigungsquote	0,23 %	0
Geschätzter Bruttobuchwert bei Ausfall	4.100	0
nicht überfällige Beträge	4.100	0
Über die Restlaufzeit erwartete Verluste	13	0
Nettobuchwert	4.087	0

Es gab keine wesentlichen Änderungen der Bruttobuchwerte der Vertragsvermögenswerte, die zu Veränderungen der Wertberichtigung beigetragen haben.

Die Vertragsverbindlichkeiten enthalten von Kunden vereinnahmte Vorauszahlungen für die zukünftige Erbringung von Dienstleistungen. Vor Anwendung von IFRS 15 wurden zum 30. September 2018 2.081 TEuro erhaltene Anzahlungen bzw. wären unter Anwendung der Nettobilanzierung nach IFRS 15 146 TEuro als Vertragsverbindlichkeiten auszuweisen gewesen. Im Geschäftsjahr 2018/2019 gab es keine wesentlichen Änderungen der Vertragsverbindlichkeiten.

7.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden nach Abzug von Wertberichtigungen für zweifelhafte Positionen ausgewiesen. Zum 30. September 2019 bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 40.740 (Vorjahr: 41.667) TEuro, auf die Einzelwertberichtigungen in Höhe von 526 (Vorjahr: 211) TEuro und Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von 330 TEuro gebildet sind.

in TEuro	2018/2019	2017/2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.596	41.878
Einzelwertberichtigungen	-526	-211
Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste	-330	0
	40.740	41.667

In der laufenden Berichtsperiode gab es hinsichtlich der Bestimmung der Wertberichtigungen der über die Restlaufzeit erwarteten Verluste für Forderungen keine Änderungen der Schätzmethoden oder der wesentlichen Annahmen im Vergleich zu der im Vorjahr ermittelten und nachrichtlich im Anhang berichteten Wertberichtigung.

KPS bucht eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen aus, wenn Informationen vorliegen, die darauf hindeuten, dass sich der Schuldner in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten befindet und keine realistische Aussicht auf eine Zahlung besteht.

Die folgende Tabelle zeigt das Risikoprofil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne die bereits wertberichtigten Forderung aus Lieferungen und Leistungen) auf Basis der Wertberichtigungsmatrix der KPS. Da die historischen Erfahrungen bei den Ausfällen im Hinblick auf die verschiedenen Kundensegmente keine signifikanten Unterschiede aufweisen, wird die auf die Überfälligkeit basierende Wertberichtigung nicht weiter zwischen den verschiedenen Kundengruppen des Konzerns unterschieden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Tage überfällig						30.09.2019
in TEuro	nicht					Summe
	überfällig	1 < 22	23 – 30	31 – 60	> 60	
Wertberichtigungsquote	0,23 %	1,12 %	1,61 %	4,14 %	5,44 %	
geschätzter Bruttobuchwert bei Ausfall	29.405	2.475	2.283	153	31	
Über die Restlaufzeit erwartete Verluste	68	28	37	6	2	140

Zusätzlich zu der Wertberichtigung nach Stufe 1 und Stufe 2 wurde eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste nach Stufe 3 in Höhe von 190 TEuro gebildet, so dass sich insgesamt eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste in Höhe von 330 TEuro ergibt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Tage überfällig						30.09.2018
in TEuro	nicht					Summe
	überfällig	1 < 22	23 – 30	31 – 60	> 60	
Wertberichtigungsquote	0,25 %	1,06 %	1,33 %	2,48 %	3,31 %	
geschätzter Bruttobuchwert bei Ausfall	30.955	2.347	4.324	856	3.184	
Über die Restlaufzeit erwartete Verluste	77	25	57	21	105	285

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der über die Restlaufzeit erwarteten Verluste, die für die jeweiligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen, in Übereinstimmung mit den Vorschriften des vereinfachten Modells nach IFRS 9, erfasst wurden:

in TEuro	2018/2019	2017/2018
Stand Wertberichtigungen am 01.10.	212	547
+ Zuführungen	344	111
- Verbrauch/Auflösung	-30	-446
+ Zuführung Wertberichtigung erwartete Kreditverluste	330	0
Transfer zu Forderungen mit objektivem Hinweis auf Wertminderung	0	0
Transfer aus Forderungen mit objektivem Hinweis auf Wertminderung	0	0
Bewertungsanpassungen aufgrund von Veränderungen des Ausfallrisikos	0	0
Ausbuchungen	0	0
Wertaufholungen	0	0
Veränderung der Wertberichtigungen, die auf neue Forderungen abzgl. der beglichenen Forderungen zurückzuführen sind	0	0
Erträge und Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung	0	0
Modelländerungen, die nicht auf Veränderungen des Ausfallrisikos zurückzuführen sind	0	0
Stand Wertberichtigungen am 30.09.	856	212

Die Zuführungen in Höhe von 344 TEuro betreffen überfällige Forderungen, für die nur ein teilweiser Zahlungseingang erwartet wird. Dieser resultiert nicht aus einer beeinträchtigten Bonität der Schuldner sondern aus Divergenzen betreffend der Abrechnung von bestimmten Leistungen. Von den zum 30. September 2019 überfälligen und wertberichtigten Forderungen in Höhe von 4.557 TEuro stammen 1.899 TEuro aus dem Geschäftsjahr 2017/2018. Die Ansprüche der KPS AG sind nach Auskunft des Rechtsanwalts der Gesellschaft vollständig begründet. Sämtliche Wertberichtigungen betreffen das Segment Managementconsulting/Transformationsberatung und wurden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Darüber hinaus wurden 30 TEuro uneinbringliche Forderungen im Berichtsjahr 2018/2019 ausgebucht. Diese betreffen ebenfalls das Segment Managementconsulting/Transformationsberatung und wurden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

7.6 Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen belaufen sich auf 1.889 (Vorjahr: 1.342) TEuro und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEuro	2018/2019	2017/2018
Geleistete Vorauszahlungen	1.217	582
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	0	119
Geleistete Anzahlungen	0	110
Geleistete Kauttionen	192	181
debitorische Kreditoren	292	203
Erstattungsansprüche Vorsteuern Ausland	154	146
Übrige Forderungen	34	1
Summe sonstige Vermögenswerte	1.889	1.342

7.7 Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern

Am Bilanzstichtag bestanden Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern in Höhe von 1.022 (Vorjahr: 245) TEuro.

7.8 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Guthaben bei Kreditinstituten und Kasse betragen am Bilanzstichtag 9.855 (Vorjahr: 9.084) TEuro. Die Entwicklung des Bestands an flüssigen Mitteln ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

7.9 Eigenkapital

Bezüglich der Entwicklung des Konzerneigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

7.9.1 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der KPS AG beträgt zum Bilanzstichtag 37.412.100,- (i.V. 37.412.100,-) Euro und verteilt sich insgesamt auf 37.412.100 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Die Stückzahl der Aktien betrug zum Bilanzstichtag 37.412.100 Stück (Vorjahr: 37.412.100 Stück).

Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien ge- oder verkauft. Zum Stichtag wurden keine eigenen Aktien gehalten (Vorjahr: 0 Aktien).

7.9.2 Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. April 2017 wurde die von der Hauptversammlung am 28. März 2014 beschlossene Ermächtigung zur Schaffung von genehmigtem Kapital 2014/I aufgehoben. Stattdessen wurde ein genehmigtes Kapital 2017/I in Höhe von 18.706.050,- Euro geschaffen.

Dadurch wird der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 6. April 2022 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 18.706.050,- Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch die Ausgabe neuer auf

den Namen lautende nennwertlose Aktien (Stückaktien) zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Eine Veränderung beim genehmigten Kapital 2017/I ist im Geschäftsjahr 2018/2019 nicht erfolgt.

7.9.2.1 Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. April 2017 wurde das Grundkapital um bis zu 2.000.000,- Euro auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2017/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktienoptionsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand bis 6. April 2022 ermächtigt wurde.

7.9.3 Kapitalrücklage

Der negative Anfangsbestand ergibt sich überwiegend aus der im Geschäftsjahr 2007/2008 vorgenommenen Reverse Akquisition im Zuge der Darstellung des Grundkapitals der KPS AG. Weiterhin sind in der Kapitalrücklage die Differenzbeträge zwischen den Kurswerten der aus der Erhöhung des Grundkapitals ausgegebenen neuen Aktien sowie der abgegebenen eigenen Aktien und deren Nennwerten eingestellt.

Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

in TEuro	
Stand 30.09.2017	-11.595
Veräußerungsgewinn aus eigenen Aktien	1.373
Agio eigene Kapitalerhöhung	0
Stand 30.09.2018	-10.222
Veräußerungsgewinn aus eigenen Aktien	0
Agio eigene Kapitalerhöhung	0
Stand 30.09.2019	-10.222

7.9.4 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklage ist dadurch entstanden, dass die Vesting Period für das Aktienoptionsprogramm aus 2004 im Geschäftsjahr 2006/2007 endete. Gemäß IFRS 2.23 darf der Bestand der Aktienoptionen nach dem Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit nicht mehr verändert werden. Sich ergebende Veränderungen aus Fluktuation, Auslaufen des Ausübungsrechts etc. wurden in der Gewinnrücklage abgebildet. Aufgrund des Beschlusses über die Verwendung des Bilanzgewinns der Hauptversammlung vom 27. März 2015 ist die Zuführung eines Betrags in Höhe von 3.000.000,- Euro in die anderen Gewinnrücklagen erfolgt. Durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat wurde im Rahmen der Jahresabschlussstellung aus dem Jahresüberschuss ein Betrag in Höhe von 1.000.000,- Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. April 2016 wurde ein Betrag von 3.401.100,- aus der Gewinnrücklage in Grundkapital umgewandelt.

7.9.5 Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis in Höhe von -364 (Vorjahr: -427) TEuro setzt sich wie folgt zusammen:

in TEuro	30.09.2019	30.09.2018
Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden:		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (Verluste) aus Pensionsplänen	-503	-478
Posten, die künftig in die GuV umgegliedert werden:		
Währungskursdifferenzen	69	51
davon Veränderungen der unrealisierten G/V	69	51
davon realisierte G/V	0	0
Sonstiges Gesamteinkommen vor Steuern	-434	-427
Steuern auf sonstiges Ergebnis	70	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-364	-427

7.9.6 Konzernbilanzgewinn

Die Entwicklung des zum 30. September 2019 ausgewiesenen Konzernbilanzgewinns in Höhe von 36.752 (Vorjahr: 37.654) TEuro lässt sich wie folgt darstellen:

in TEuro	2018/2019	2017/2018
Stand 01.10.	37.654	40.476
Jahresüberschuss	12.192	9.831
Agio eigene Aktien	0	441
Zuführung zu anderen Gewinnrücklagen	0	0
Dividendenausschüttung	-13.094	-13.094
Stand 30.09.	36.752	37.654

Die Ausschüttung beruht auf dem Hauptversammlungsbeschluss vom 29. März 2019, wonach je dividendenberechtigte Aktie 0,35 (Vorjahr: 0,35) Euro gezahlt wurden. Damit hat die Hauptversammlung dem Dividendenvorschlag des Vorstands entsprochen.

7.9.7 Eigene Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 und der Ersetzung des Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 27. März 2015 ist die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien mit der Möglichkeit zum Abschluss des Bezugs- oder sonstigen Andienungsrechts erfolgt. Nach §71 Abs.1 Nr. 8 AktG kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu einem Betrag von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals erwerben und veräußern. Dieser Beschluss ist wirksam ab der Hauptversammlung und endet mit Ablauf des 26. März 2020. Die Bedingungen zum Erwerb, der Verwendung und des Bezugsrechtsausschlusses wurden explizit geregelt.

Zum Bilanzstichtag ist kein Bestand an eigenen Aktien vorhanden, im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden keine Aktien gekauft oder verkauft.

7.10 Langfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der langfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

in TEuro	01.10.2018	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	30.09.2019
RSt f. Personal	2.249	-520	0	1.094	2.823
RSt f. Pensionen IAS 19	845	-15	0	0	830
Gesamt	3.094	-535	0	1.094	3.653

Die langfristigen Rückstellungen für Bonuszahlungen betreffen Verpflichtungen aus einem Führungskräftebindungsprogramm. Bei der Berechnung wurde keine Fluktuation berücksichtigt, da die Gesellschaft von der Erfüllung der vertraglichen Vorgaben ausgeht.

Die Rückstellung für Pensionen betrifft die KPS Consulting AG, Schweiz. Es handelt sich um einen sogenannten vollversicherten BVG-Plan. Dieser ist als leistungsorientierter Plan im Sinne von IAS 19 zu klassifizieren. Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, die Altersrente ganz oder teilweise als Kapital zu beziehen. Das Rentenalter wird mit 65 Jahren (Männer) und 64 Jahren (Frauen) erreicht. Sonstige Leistungen an diese Arbeitnehmer sind nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht vorgesehen. Die Leistungsansprüche der Arbeitnehmer sind zum Teil durch Planvermögen gedeckt. Das Planvermögen wird von der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge, Winterthur, verwaltet.

Die AXA Stiftung Berufliche Vorsorge garantiert die nach Schweizer Recht geforderte Abdeckung. Alle Risiken wie beispielsweise Invalidität oder Tod werden abgedeckt. Als ein Hauptrisiko wurde die Kündigung bzw. die Nichtverlängerung des Altersversorgungsplans durch die AXA Stiftung Berufliche Vorsorge identifiziert. In diesem Fall müsste die KPS Consulting AG zu einem anderen Versorgungswerk wechseln, was den Verlust eines Teils des Versicherungsschutzes bzw. zusätzliche Prämien zur Folge haben könnte.

Die nach IAS 19 geforderten Angaben sind aus nachfolgendem Tabellenteil ersichtlich.

Der Wertansatz der Pensionsrückstellungen aus leistungsorientierten Versorgungssystemen wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt. Dabei wurden neben den Annahmen zur Lebenserwartung (verwendet wurden hierfür die BVG 2015 GT) die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

	2018/2019	2017/2018
1. Versicherungsmathematische Annahmen IAS 19.144		
Diskontsatz (DS) zum 01.10.	0,90 %	0,80 %
Diskontsatz (DS) zum 30.09.	0,00 %	0,90 %
Zinssatz auf Alterskapital 30.09.	0,00 %	0,90 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen (GE) zum 30.09.	1,50 %	1,50 %
Zukünftige Rentenerhöhungen (RE) zum 30.09.	0,00 %	0,00 %
Zukünftige Inflation zum 30.09.	0,50 %	0,50 %
Sterbetafeln	BVG2015 GT	BVG2015 GT
Datum der letzten versicherungsmathematischen Bewertung	30.09.19	30.09.18
2. Überleitung Barwert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen IAS 19.140		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 30.09.	3.011	2.829
Kapitalwert aus Planvermögen zum 30.09.	2.181	1.984
Defizit / (Überschuss) zum 30.09.	830	845
Anpassung an Höchstgrenze	0	0
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert) zum 30.09.	830	845
davon als separat (Vermögenswert) anerkannt	0	0
davon als separate Verbindlichkeit anerkannt	830	845
3. Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in der Gewinn- oder Verlustrechnung IAS 19.140		
Current Service Cost (Arbeitgeber)	190	263
Past Service Cost	0	0
(Gewinne) und Verluste aus einer Planabgeltung	0	0
Aufwendungen aus der Aufzinsung der leistungsorientierten Verpflichtungen	26	23
Zinsen (Erträge) aus Planvermögen	-18	-15
Verwaltungskosten zzgl. Kosten für die Verwaltung von Planvermögen	1	1
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in der Gewinn- oder Verlustrechnung ausgewiesen	200	272
davon Service- und Verwaltungskosten	191	264
davon Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert)	8	8
4. Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in OCI IAS 19.140		
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust auf Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	173	-160
Ertrag aus Planvermögen zzgl. Zinserträge	-288	-9
Änderung der Vermögenswerte der Höchstgrenze zzgl. Zinsaufwand / -erträge	0	0
Erträge aus Erstattungsansprüchen zzgl. Zinserträge	0	0
Sonstiges	0	0
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten im OCI ausgewiesen	-115	-169
5. Entwicklung Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert) IAS 19.140		
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert) zum 01.10.	881	883
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in der Gewinn- oder Verlustrechnung ausgewiesen	200	272
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in dem OCI ausgewiesen	-115	-169
Beiträge durch Arbeitgeber	-136	-140
Sonstiges	0	0
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten im OCI ausgewiesen	830	845
6. Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung IAS 19.140 lit. a, 19.141		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 01.10.	2.951	2.687
Aufwendungen auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	26	23
Current Service Cost (Arbeitnehmer)	190	263
Beiträge durch Planteilnehmer	136	140
(Ausbezahlte) / eingezahlte Leistungen	-466	-125
Verwaltungskosten (zzgl. Kosten für die Verwaltung von Planvermögen)	1	1
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Ausgleichsbetrag)	173	-160
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 30.09.	3.011	2.829
7. Bestandteile von versicherungsmathematischem Gewinn/Verlust auf Verpflichtungen IAS 19.141		
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust aufgrund von Änderungen in finanziellen Annahmen	367	-92
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust aufgrund von Änderungen in demographischen Annahmen	-48	0
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust aufgrund von Erwartungswertanpassungen	-146	-69
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	173	-160

	2018/2019	2017/2018
8. Entwicklung des Kapitalwerts aus Planvermögen IAS 19.140 lit. a, IAS 19.141		
Kapitalwert aus Planvermögen zum 01.10.	2.070	1.804
Zinserträge aus Planvermögen	18	15
Beiträge durch Arbeitgeber	136	140
Beiträge durch Planteilnehmer	136	140
(Ausbezahlte) / eingezahlte Leistungen	-466	-125
Sonstiges	0	0
Ertrag auf Planvermögen zzgl. Zinserträge	288	9
Kapitalwert aus Planvermögen zum 30.09.	2.181	1.984
8a. Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen		
Zinserträge aus Planvermögen	18	15
Ertrag aus Planvermögen zzgl. Zinserträge	288	9
Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen	306	24
9. Bestandteile des verfügbaren wirtschaftlichen Nutzens IAS 19.141 lit. c		
Verfügbare wirtschaftlicher Nutzen in Form einer Rückerstattung	0	0
Verfügbare wirtschaftlicher Nutzen in Form von Minderung künftiger Beiträge	8.161	5.277
Verfügbare wirtschaftlicher Nutzen gesamt	8.161	5.277
9a. Erkennbarer Betrag unter IAS 19.64		
(a) Defizit / (Überschuss) im festgelegten Leistungsplan		
- Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	-3.011	-2.829
+ Fair Value des Planvermögens	2.181	1.984
Defizit / Überschuss (+ = Vermögenswert; - = Verbindlichkeit)	-830	-845
(b) Höchstgrenze, verfügbarer wirtschaftlicher Nutzen	8.161	5.277
Erkennbarer Betrag (niedriger als (a) und (b) falls Vermögenswert)	-830	-845
10. Schätzung der Beiträge vom nächsten Jahr IAS 19.147 lit. b		
Beiträge durch Arbeitgeber	132	135
Beiträge durch Planteilnehmer	132	135
11. Planvermögensklassen (nicht börsennotierter Kurs) IAS 19.142		
Bargeld und Gegenwerte	3	0
Eigenkapitalinstrumente	484	0
Schuldtitle	960	0
Immobilien	564	0
Derivative	0	0
Investmentfonds	0	0
Forderungsbesicherte Wertpapiere	0	0
Strukturierte Schulden	0	0
Sonstiges	170	1.984
Gesamte Zinserträge zum Kapitalwert (nicht börsennotierter Kurs)	2.181	1.984
davon eigene übertragbare Finanzinstrumente der Instanz	0	0
davon Eigentum, das von der Instanz genutzt oder andere Vermögenswerte, die von ihr verwendet werden	0	0
12. Sensitivitätsanalyse IAS 19.145		
DBO = Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung, SC = Service Cost (Arbeitgeber)		
DBO zum 30.09. mit DR -0,25 %	3.174	2.968
DBO zum 30.09. mit DR +0,25 %	2.862	2.700
DBO zum 30.09. mit IR -0,25 %	3.000	2.782
DBO zum 30.09. mit IR +0,25 %	3.063	2.879
DBO zum 30.09. mit SI -0,25 %	2.978	2.802
DBO zum 30.09. mit SI +0,25 %	3.045	2.859
DBO zum 30.09. mit Lebenserwartung + 1 Jahr	3.063	2.869
DBO zum 30.09. mit Lebenserwartung - 1 Jahr	2.960	2.788
SC des nächsten Jahres mit DR +0,25 %	196	167
SC des nächsten Jahres mit IR +0,25 %	219	188
13. Fälligkeitsprofil des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung IAS 19.147		
Gewichtete durchschnittliche Laufzeit des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung in Jahren	20,7	18,8
Gewichtete durchschnittliche Laufzeit des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung in Jahren für aktive Mitglieder	20,7	18,8
Gewichtete durchschnittliche Laufzeit des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung in Jahren für Rentner	n.a.	n.a.
14. Bestandteile des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung, aufgeteilt IAS 19.137		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 30.09. für aktive Mitglieder	3.011	2.829
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 30.09. für Rentner	0	0
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 30.09. für suspendierte Mitglieder	0	0

7.10.1 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten betragen 10.155 (Vorjahr: 10.252) TEuro und beinhalten folgende Positionen:

in TEuro	2018/2019	2017/2018
Rückstellungen für künftige Earn-Out-Zahlungen	10.049	10.201
Bewertung von Finanz-Derivaten	106	51
Gesamt	10.155	10.252

7.10.2 Langfristige Finanzschulden

Die langfristigen Finanzschulden betragen 8.600 (Vorjahr: 12.400) TEuro. Es handelt sich hierbei um ein Darlehen zur Finanzierung der Unternehmenskäufe mit einer Restlaufzeit von 3,5 Jahren.

Im Rahmen des Darlehensvertrags hat die KPS eine Verpflichtungserklärung betreffend die Anteile an der ICE Consultants Europe SL, Barcelona, Spanien, der Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg und der KPS Digital Limited (vormals: Envoy Digital Limited, London, England) als Sicherheit abgegeben.

7.11 Latente Steuerverbindlichkeiten

Passive latente Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen Steuer- und Konzernbilanz und betragen 1.669 (Vorjahr: 2.214) TEuro.

7.12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vorwiegend aus eingekauften Beratungsleistungen.

7.13 Finanzschulden

Zum Stichtag bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 8.805 (Vorjahr: 8.800) TEuro mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

7.14 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

in TEuro	01.10.2018	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	30.09.2019
RST f. Personal	7.940	-7.836	-16	9.297	9.386
RST f. ausstehende Rechnungen	347	-347	0	1.270	1.270
RST f. Abschluss/Prüfungskosten	188	-188	0	202	202
übrige RST	1.218	-1.086	-17	881	996
Summe	9.694	-9.457	-33	11.650	11.854

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten, soweit die Höhe oder die Fälligkeit noch ungewiss ist. Die erwarteten Fälligkeiten bewegen sich im kurzfristigen Rahmen.

Die Rückstellung für Personalverpflichtungen betrifft Tantiemen, ausstehende Urlaubsansprüche und noch abzuführende Beiträge an die Berufsgenossenschaft.

Die Rückstellung für ausstehende Rechnungen beruht auf Zahlungsverpflichtungen für erhaltene Leistungen, deren Höhe am Abschlussstichtag noch nicht endgültig feststand.

Die Rückstellung für Abschlusskosten betrifft Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses.

7.15 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten belaufen sich auf 17.197 (Vorjahr: 12.534) TEuro und entwickelten sich wie folgt:

in TEuro	30.09.2019		30.09.2018	
	bis 3 Monate	3 – 12 Monate	bis 3 Monate	3 – 12 Monate
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	3.640	0	2.637	0
Abzuführende Lohn- und Kirchensteuer	1.195	0	1.223	0
Verbindlichkeiten Umsatzsteuer und sonstige Steuern	2.212	0	1.347	0
Abzuführende Sozialversicherungen	145	0	155	0
Earn Out Saphira Consulting A/S	0	547	0	547
Earn-Out ICE Consultants Europe S.L.	1.984	1.830	1.984	1.827
Earn-Out Infront Consulting & Management GmbH	2.370	1.153	0	1.107
Earn-Out KPS Digital Ltd (vormals: Envoy Digital Ltd.)	1.066	1.039	676	935
übrige Verbindlichkeiten	16	0	96	0
Summe sonstige Verbindlichkeiten	12.628	4.569	8.118	4.416

7.16 Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Die Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 5.388 (Vorjahr: 2.807) TEuro setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuern 4.534 (Vorjahr: 1.930) TEuro und Verbindlichkeiten aus Gewerbesteuern 854 (Vorjahr: 877) TEuro. Ab dem Berichtsjahr 2018/2019 werden alle Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern als solche ausgewiesen, im Vorjahr wurden noch nicht beschiedene Verbindlichkeiten als Steuerrückstellungen ausgewiesen. Die Vorjahresangabe wurde entsprechend angepasst.

7.17 Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

7.17.1 Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien

Für die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden stuft das Management diese bei Zugang abhängig von der Art und Verwendungsabsicht in einer der folgenden Kategorien ein:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)
- Erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet (FVPL)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet (FVOCI)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zu den Kategorien von Finanzinstrumenten, aufgeteilt nach den Buchwerten und Fair Values der Finanzinstrumente.

in TEuro	Zum Fair Value bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7		Bilanzposten zum Geschäftsjahresende	
	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Buchwert	Buchwert	Buchwert	Buchwert
Kurzfristige Vermögenswerte								
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen (Vorjahr)	0 (0)	0 (2.282)	0 (2.282)	0 (0)	0 (0)	0 (2.282)		
Vertragsvermögenswerte (Vorjahr)	0 (0)	4.100 (0)	4.100 (0)	0 (0)	0 (0)	4.100 (0)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	0 (0)	40.740 (41.667)	40.740 (41.667)	0 (0)	0 (0)	40.740 (41.667)		
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte (Vorjahr)	0 (0)	1.734 (1.195)	1.734 (1.195)	154 (146)	0 (0)	1.889 (1.341)		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Vorjahr)	0 (0)	9.855 (9.084)	9.855 (9.084)	0 (0)	0 (0)	9.855 (9.084)		
Langfristige Schulden								
Finanzschulden (Vorjahr)	0 (0)	8.600 (12.400)	8.600 (12.400)	0 (0)	0 (0)	8.600 (12.400)		
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	10.156 (10.252)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	10.156 (10.252)		
Kurzfristige Schulden								
Finanzschulden (Vorjahr)	0 (0)	8.805 (8.800)	8.805 (8.800)	0 (0)	0 (0)	8.805 (8.800)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	0 (0)	10.523 (10.912)	10.523 (10.912)	0 (0)	0 (0)	10.523 (10.912)		
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	9.439 (6.529)	4.351 (3.435)	4.351 (3.435)	3.407 (2.570)	0 (0)	17.197 (12.534)		

Die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 9 und IFRS 7 in die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten aufgliedert. Die Bewertungskategorien sind zusätzlich aggregiert dargestellt.

in TEuro	Bewertungskategorie nach IFRS 9 und IFRS 7	Buchwert 30.09.2019	Fair Value 30.09.2019	Buchwert 30.09.2018	Fair Value 30.09.2018
Kurzfristige Vermögenswerte					
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	AC	0	0	2.282	2.282
Vertragsvermögenswerte	AC	4.100	4.100	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	40.740	40.740	41.667	41.667
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	AC	1.734	1.734	1.195	1.195
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	9.855	9.855	9.084	9.084
Langfristige Schulden					
Finanzschulden	AC	8.600	8.600	12.400	12.400
Sonstige Verbindlichkeiten	FVPL	10.156	10.156	10.252	10.252
Kurzfristige Schulden					
Finanzschulden	AC	8.805	8.805	8.800	8.800
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	10.523	10.523	10.912	10.912
Sonstige Verbindlichkeiten	AC	4.351	4.351	3.435	3.435
Sonstige Verbindlichkeiten	PVPL	9.439	9.439	6.529	6.529
davon aggregiert nach Bewertungskategorien					
Ausgereichte Kredite und Forderungen, die zu Anschaffungskosten bewertet werden	AC	56.430	56.430	54.228	54.228
Erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FVPL	19.595	19.595	16.781	16.781
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	AC	32.279	32.279	35.547	35.547

Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte sowie die sonstigen Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Analog haben Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten regelmäßig kurze Laufzeiten. Die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die Buchwerte der kurzfristigen Finanzschulden entsprechen näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Nettogewinne und -verluste gemäß IFRS 7.20 stellen sich wie folgt da:

in TEuro		aus Zinsen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis
			beizulegender Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung		
							2018/2019
Loans and		0	0	-73	-670	0	-743
Receivables (AC)	(Vorjahr)	(1)	(0)	(-203)	(324)	(-1.384)	(-1.262)
Financial liabilities measured		-366	18	0	0	0	-348
at amortised costs (AC)	(Vorjahr)	(-315)	(-16)	(0)	(0)	(0)	(-331)
Financial liabilities at fair value		-605	-4.759	0	0	0	-5.364
through profit or loss (FVP)	(Vorjahr)	(-1.008)	(-1.141)	(0)	(0)	(1.112)	(-1.037)

Bei den Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten beinhalten die Nettogewinne bzw. -verluste Währungskursdifferenzen, Wertminderungen, Wertaufholungen, realisierte Abgangserfolge und nachträgliche Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entstehen durch Währungskursdifferenzen, die Ausbuchung der Verbindlichkeiten oder aus Zinsaufwendungen bzw. -erträge aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert.

Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert:

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten, sonstigen langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten werden nach dem Discounted-Cashflow-Bewertungsverfahren der Hierarchiestufe 3 bewertet.

Für die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert in Stufe 3 bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten hat sich der Wert im Berichtsjahr wie folgt verändert:

in TEuro	2018/2019	2017/2018
Anfangsbestand	16.781	1.112
Gesamte Gewinne/Verluste	5.364	1.037
- davon in GuV erfasst	5.364	1.037
- davon im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0
Reklassifizierungen	0	0
Hinzuerwerbe	0	14.632
Emissionen	0	0
Beendigungen	-2.547	0
Transfer aus Stufe 3 hinaus	0	0
Endbestand	19.598	16.781

Der beizulegende Zeitwert der oben genannten finanziellen Verbindlichkeiten in der Stufe 3 wurde in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Wesentlicher Eingangsparameter ist der Abzinsungssatz, der das Ausfallrisiko der Gegenparteien berücksichtigt.

Die gesamten Verluste, die während des Geschäftsjahres erfolgswirksam erfasst wurden, enthalten Verluste aus der Zuführung von Earn-Out-Verbindlichkeiten in Höhe von 4.759 TEuro, Zinsaufwendungen in Höhe von 550 TEuro und Verluste aus der Bewertung eines Zinsswaps in Höhe von 55 TEuro.

7.17.2 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der KPS-Konzern setzt ein derivatives Finanzinstrument in Form eines Zinsswaps ein. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Zinsrisiken.

Die KPS AG hat im Rahmen der Unternehmensakquisitionen einen langfristigen Kredit in Höhe von 20 Mio. Euro aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde ein Zinssatzwap in Höhe von 10 Mio. Euro abgeschlossen, welcher zum 30. September 2019 6,2 Mio. Euro beträgt. Angesicht der mehrjährigen Laufzeit des Zins-Swaps hängt der beizulegende Zeitwert unter anderem von der zukünftigen Entwicklung der EURIBOR Zinssätze ab. Die Bewertung erfolgt auf Basis von Marktdaten am Bewertungsstichtag und unter Verwendung allgemein anerkannter Bewertungsmodelle. Zum Bilanzstichtag beträgt der beizulegende Zeitwert, der als sonstige Verbindlichkeit erfasst ist, -106 TEuro.

Werden die Voraussetzungen für die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting gem. IFRS 9 nicht erfüllt, erfolgt ein Ausweis der derivativen Finanzinstrumente als Derivate ohne Sicherungsbeziehung. Die hieraus resultierenden Auswirkungen auf die GuV sind in der Tabelle zu den Nettoergebnissen aus Finanzinstrumenten dargestellt.

7.17.3 Finanzrisikomanagement

Der KPS-Konzern ist als Beratungsunternehmen Finanzrisiken ausgesetzt. Hierbei werden im Wesentlichen unterschieden:

- Liquiditätsrisiken
- Kreditrisiken / Ausfallrisiken
- Marktrisiken

Die Steuerung, Überwachung und Absicherung der Finanzrisiken liegen im Verantwortungsbereich des Vorstands, der hierbei durch die Verantwortlichen im Rechnungswesen unterstützt wird. Ziel dabei ist es, Risiken rechtzeitig zu erkennen und diese durch geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen zu begrenzen.

Das Kapitalmanagement bemisst sich nach der Nettoliquidität. Die Unternehmensleitung verfolgt das Ziel einer kontinuierlichen und nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Das Eigenkapital des Konzerns entspricht dem bilanzierten Eigenkapital. Das Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) beträgt 45,2 % per 30. September 2019 (Vorjahr 46,5 %).

In dem langfristigen Darlehensvertrag der KPS AG wird eine Mindestkapitalanforderung (Covenants) vorgeschrieben, die von der Bank unter Anwendung einer bestimmten Ermittlungsmethode ermittelt wird. Die Einhaltung der Covenants wird im Rahmen des Kapitalrisikomanagements regelmäßig überwacht. Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurde die vorgeschriebene Mindestkapitalanforderung eingehalten.

7.17.4 Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können durch eine Verschlechterung des operativen Geschäfts und als Folge von Kredit- und Marktpreisrisiken entstehen. Der KPS-Konzern steuert das Liquiditätsrisiko unter Einbindung einer kurz- und langfristigen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung von bestehenden Kreditlinien. Die Liquiditätsplanung wird laufend überwacht. Über die Hausbanken bestehen Cash-Pool-Vereinbarungen mit den inländischen Tochtergesellschaften der KPS AG. Zusätzlich verfügt der KPS-Konzern über nicht ausgenutzte Kreditlinien, die unbefristet zur Verfügung stehen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten:

Geschäftsjahr	Buchwert	Zahlungsverpflichtungen		
		2020/2021 bis		
in TEuro	30.09.2019	2019/2020	2022/2023	2023/2024ff.
Finanzschulden	17.405	8.805	8.600	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.523	10.523	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	17.197	11.664	5.533	0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	5.388	5.388	0	0

Vorjahr	Buchwert	Zahlungsverpflichtungen		
		2019/2020 bis		
in TEuro	30.09.2018	2018/2019	2021/2022	2022/2023ff.
Finanzschulden	21.200	8.800	11.400	1.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.911	10.911	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	12.534	12.534	0	0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	2.807	2.807	0	0

Die Liquiditätsplanung wird für die einzelnen Monate erstellt. Dabei werden die Fälligkeiten von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten anhand der vereinbarten Zahlungsziele geplant. Für die Verbindlichkeiten werden die Zahlungsabflüsse entsprechend den Zahlungszielen und den vereinbarten Fälligkeiten geplant.

Für den laufenden Monat und den Folgemonat werden taggenaue Liquiditätsbetrachtungen vorgenommen und die Planung an die tatsächlichen Zahlungsströme angepasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die voraussichtlichen Auszahlungen aus dem Zinsswap für die Folgeperioden:

30.09.2019			
in TEuro	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Zinsswap	18	20	0
Gesamt	18	20	0

30.09.2018			
in TEuro	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Zinsswap	23	37	0
Gesamt	23	37	0

7.17.5 Kredit- und Ausfallrisiken

Ein Kreditrisiko besteht für die KPS dahingehend, dass der Wert der Vermögenswerte beeinträchtigt werden könnte, wenn Kunden oder sonstige Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Zur Minimierung der Kreditrisiken wird die Bonität einzelner Kunden oder Geschäftspartner mit hohem Auftragsvolumen überprüft. Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Für diese finanziellen Vermögenswerte sind entsprechende Risikovorsorgen gebildet worden.

Es wird eine Risikokonzentration für zwei (Vorjahr: ein) europäische Großkunden i.S.d. IFRS 8.34 ermittelt. Die offenen Forderungen hieraus belaufen sich auf 11.481 (Vorjahr: 8.393) TEuro.

Im operativen Geschäft werden die Forderungen fortlaufend überwacht. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag anhand einer Wertberichtigungsmatrix (siehe 7.5) zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste analysiert. Darüber hinaus werden bei Bekanntwerden von Insolvenz die Forderungen ohne Zahlungserwartung zu 100 % bzw. entsprechend der mitgeteilten Insolvenzquote wertberichtigt. Hieraus gab es im Berichtsjahr 2018/2019 keine wesentlichen Wertberichtigungen. Die Ausfallrisikoanalyse erfolgt im Rahmen einer multifaktoriellen und ganzheitlichen Analyse des Schuldners und des Finanzinstruments. KPS stützt sich bei der Beurteilung ob ein signifikanter Anstieg des Ausfallrisikos vorliegt, unter anderem auf einzelne qualitative Faktoren, die in IFRS 9 dargestellt sind und die auf eine Zahlungsunfähigkeit des Kontrahenten hindeuten. Zum 30. September 2019 lagen keine Anhaltspunkte dafür vor, dass über die gebuchten Wertberichtigungen hinausgehende Risiken bestehen. Sollte bei einer Zahlungsverpflichtung eine Überfälligkeit von 30 Tage vorliegen, kann die Vermutung der signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos widerlegt werden. Dies erfolgt über Nachweise in Form von angemessenen und belastbaren Informationen, welche belegen, dass es nicht aus Zahlungsschwierigkeiten des Kontrahenten resultiert.

Das theoretisch maximale Ausfallrisiko zu Bruttobuchwerten stellt sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr				
in TEuro	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig und nicht wertberichtigt	wertberichtigt	30.09.2019
Vertragsvermögenswerte	4.100	0	0	4.100
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.214	4.969	4.557	40.740
Sonstige Vermögensgegenstände	1.889	0	0	1.889
Gesamt	37.203	4.969	4.557	46.729

Vorjahr				
in TEuro	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig und nicht wertberichtigt	wertberichtigt	30.09.2018
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	2.282	0	0	2.282
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.825	9.631	211	41.667
Sonstige Vermögensgegenstände	1.342	0	0	1.342
Gesamt	35.449	9.631	211	45.291

In den wertberichtigten Forderungen sind nominale Forderungsbeträge in Höhe von 4.557 (Vorjahr: 436) TEuro enthalten, die um 526 (Vorjahr: 211) TEuro wertberichtigt wurden.

Die Fälligkeit der Bruttobuchwerte überfälliger, nicht wertberichtigter finanzieller Vermögenswerte ergibt sich aus folgender Übersicht:

Geschäftsjahr				
in TEuro	bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	30.09.2019
Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.757	328	4.441	9.526
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0
	4.757	328	4.441	9.526

Vorjahr				
in TEuro	bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	30.09.2018
Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.684	1.865	1.082	9.631
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0
	6.684	1.865	1.082	9.631

7.17.6 Marktrisiken

>> Währungsrisiken / Wechselkursrisiken

Die Gesellschaften des KPS-Konzerns wickeln ihre Geschäfte nahezu ausschließlich in Euro, Dänischen Kronen, US Dollar, Britischen Pfund und Schweizer Franken ab. Die Geschäftstätigkeit in Britischen Pfund, US Dollar und Schweizer Franken ist bisher in einem nur untergeordneten Umfang. Bei einer Ausweitung des Geschäftsumfanges bestehen deshalb zukünftig Währungsrisiken. Da die Entwicklung der Dänischen Krone sehr stabil ist, wird auf die Angabe einer Sensitivitätsanalyse betreffend der Dänischen Krone verzichtet.

>> Zinsrisiken

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt, sofern erforderlich, mit kurzfristigen Kontokorrentkrediten, die unbefristet zur Verfügung stehen. Die Zinsen werden regelmäßig vom Kreditgeber angepasst. Daneben wurden kurzfristige zeitlich begrenzte Kredite aufgenommen, für die ein Festzins vereinbart war. Die im Vorjahr vorgenommenen Unternehmensakquisitionen wurden durch die Aufnahme eines Darlehens mit einer Gesamtlaufzeit von fünf Jahren mit variablem Zinssatz finanziert. Das daraus entstehende Risiko von steigenden Zinsen wurde zu 50 % durch einen Zinsswap vermindert. Bei dem bestehenden Zinsswap tauscht der KPS-Konzern fixe und variable Zinszahlungen, die auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen berechnet wurden. Der beizulegende Zeitwert des Zinsswaps zum Stichtag wird durch Diskontierung künftiger Zahlungsströme unter Verwendung von Zinsstrukturkurven zum Stichtag und des mit dem Vertrag verbundenen Kreditrisikos bestimmt.

Das Zinsrisiko im Sinne eines Marktwertänderungsrisikos wird als nicht relevant angesehen. Die Finanzverbindlichkeiten des KPS-Konzerns werden zu Anschaffungskosten bilanziert, so dass sich eine mögliche Marktwertänderung in der Bilanz nicht niederschlägt. Darüber hinaus hätte eine hypothetische Erhöhung des Marktzinsniveaus von 100 Basispunkten keine wesentliche Auswirkung auf das Finanzergebnis aus dem nicht gesicherten Teil des langfristigen Darlehens.

>> Preisrisiken

Eine Änderung von Risikoparametern hätte keine wesentliche Auswirkung auf den beizulegenden Zeitwert gehabt.

7.18 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

7.18.1 Haftungsverhältnisse

Zur Absicherung von Kontokorrent- und Geldmarktkreditlinien besteht eine Höchstbetragsbürgschaft der KPS Services GmbH in Höhe von 15.000 TEuro. Zum Bilanzstichtag bestanden Kontokorrent- und Geldmarktkreditverbindlichkeiten in Höhe von 5.005 (Vorjahr: 5.000) TEuro.

Ein Rangrücktritt besteht gegenüber der KPS Consulting AG, Zürich, in Höhe von 738 TCHF.

Die KPS AG hat sich für die KPS Business Transformation GmbH, die KPS digital GmbH, die KPS Solutions GmbH, die KPS Services GmbH sowie die Infront Consulting & Management GmbH im Rahmen der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB dazu verpflichtet, für die gesamten, bis zum 30. September 2019 bestehenden Verpflichtungen dieser Gesellschaften gegenüber deren Gläubigern einzustehen. Diese Einstandspflicht ist bis einschließlich 30. September 2020 gültig

7.18.2 Finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

Geschäftsjahr in TEuro	30.09.2019				30.09.2018			
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Kfz-Leasing	1.073	713	0	1.786	1.143	1.009	0	2.152
BGA-Leasing	1.032	1.290	0	2.322	678	487	0	1.165
Miete	2.618	9.082	14.390	26.090	2.996	8.054	15.084	26.134
Gesamt	4.723	11.085	14.390	30.198	4.817	9.550	15.084	29.451

Bei den in der obigen Darstellung erfassten Leasingzahlungen handelt es sich um künftige Mindestleasingzahlungen aus Leasingverträgen.

Zahlungen aus Miet- und Leasingverhältnissen, die in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurden, belaufen sich auf 3.965 (Vorjahr: 3.720) TEuro.

7.19 Bestandsgefährdende Risiken

Der KPS-Konzernabschluss wurde für das Geschäftsjahr 2018/2019 unter der Prämisse der Fortführung der Unternehmenstätigkeit („Going Concern“) aufgestellt. In diesem Zusammenhang geht das Management von einer positiven Fortbestehensprognose aus, so dass der Konzern mit überwiegender Wahrscheinlichkeit im laufenden und den folgenden Geschäftsjahren seine geschäftlichen Aktivitäten unter Einhaltung der Zahlungsverpflichtungen fortführen kann. Risiken, die den Fortbestand des KPS-Konzerns gefährden könnten, sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

8 KAPITALFLUSSRECHNUNG – ERLÄUTERUNG

In der Kapitalflussrechnung nach IAS 7 werden Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Konzerns darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Zur Darstellung des operativen Cash Flows verwendet der Konzern die indirekte Methode.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen kurzfristigen Zahlungsmittel unter Abzug von laufenden Bankverbindlichkeiten als Teil des Zahlungsmittelfonds. Dieser Zahlungsmittelbestand beträgt am Ende der Periode 9.855 (Vorjahr: 9.084) TEuro. Zum Ende der Periode bestanden kurzfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von 8.805 (Vorjahr: 8.800) TEuro und langfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von 8.600 (Vorjahr: 12.400) TEuro.

Die im Vorjahresvergleich gestiegene Nettoliquidität ist im Wesentlichen auf den gestiegenen Nettozufluss aus operativer Geschäftstätigkeit zurückzuführen. Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus der Dividendenausschüttung gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 29. März 2019, außerdem wurde ein Darlehen zur Finanzierung der im vergangenen Geschäftsjahr getätigten Akquisitionen teilweise getilgt. Die Mittelabflüsse für Investitionen in das langfristig gebundene Vermögen beliefen sich auf -5.948 (Vorjahr: -24.882) TEuro. Im Geschäftsjahr gab es keine Akquisitionen, deshalb ging der Abfluss aus investiver Tätigkeit stark zurück, er resultiert im Wesentlichen aus Earn-Out-Zahlungen für Akquisitionen aus dem Vorjahr sowie durchgeführten Entwicklungsleistungen in Höhe von 2.449 (Vorjahr: 2.832) TEuro.

8.1 Zu- / Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr von 17.847 TEuro um 6.132 TEuro auf 23.979 TEuro erhöht. Dies liegt insbesondere an der Erhöhung des Periodenergebnisses um 2.210 TEuro sowie der darin erfolgswirksam enthaltenen, nicht Cashflow-wirksamen Erhöhungen der Rückstellungen für Earn-Out-Zahlungen in Höhe von 4.758 TEuro.

8.2 Zu- / Abfluss aus investiver Tätigkeit

Der Cashflow aus investiver Tätigkeit ging im Geschäftsjahr von -24.882 TEuro um 18.934 TEuro auf -5.948 TEuro zurück. Im Geschäftsjahr wurden neben Investitionen in Entwicklungsleistungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte auch Earn-Out-Zahlungen für Unternehmensakquisitionen vorgenommen.

8.3 Zu- / Abfluss aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ging von 7.791 TEuro im Vorjahr um 25.051 TEuro auf -17.260 TEuro zurück. Dies resultiert hauptsächlich aus der Dividendenzahlung in Höhe von 13.094 TEuro, außerdem wurden im Geschäftsjahr keine Finanzkredite aufgenommen.

Die folgende Überleitung zeigt die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit, einschließlich Veränderungen durch Cashflows und nicht zahlungswirksamen Veränderungen:

in TEuro	01.10.2018	zahlungs- wirksam	zahlungsunwirksam			30.09.2019
			Zugänge	Bewertungs- änderungen	Sonstige	
Kaufpreisverbindlichkeiten	16.730	-3.094	5.856	0	0	19.492
Verzinsliche Verbindlichkeiten	21.200	-3.795	0	0	0	17.405
Summe	37.930	-6.889	5.856	0	0	36.897

in TEuro	01.10.2017	zahlungs- wirksam	zahlungsunwirksam			30.09.2018
			Zugänge	Bewertungs- änderungen	Sonstige	
Kaufpreisverbindlichkeiten	1.560	-448	16.730	0	-1.112	16.730
Verzinsliche Verbindlichkeiten	0	21.200	0	0	0	21.200
Summe	1.560	20.752	16.730	0	-1.112	37.930

Ein im Vorjahr im Finanzmittelfonds ausgewiesener kurzfristiger Geldmarktkredit in Höhe von 5.000 TEuro wird zukünftig im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen, da dieser der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist. Die Kapitalflussrechnung für 2017/2018 wurde dementsprechend angepasst.

9 SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN

9.1 Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen der Baker Tilly GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, sind Honorare in Höhe von 142 (Vorjahr: 173) TEuro als Aufwand für Abschlussprüfungsleistungen erfasst worden. Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen umfassen vor allem Vergütungen für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Abschlüsse der KPS AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen. Honorare für prüfungsnahen Dienstleistungen oder weitere Tätigkeiten wurden an die Baker Tilly GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, nur im unten angegebenen Umfang geleistet.

Honorare des Abschlussprüfers

in TEuro	2018/2019	2017/2018
Abschlussprüfungsleistungen	142	173
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	235
Gesamt	142	408

9.2 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 (Related Party Disclosures) sind juristische oder natürliche Personen, die auf die KPS AG und deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die KPS AG bzw. deren Tochterunternehmen unterliegen. Als „related parties“ im Sinne des IAS 24 kommen vor allem der Vorstand und der Aufsichtsrat der KPS AG sowie die Anteilseigner der Gesellschaft, die einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss haben, in Betracht. Daneben werden die sogenannten Managing Partner des Konzerns zum erweiterten Management gezählt.

Die Bezüge der Organmitglieder der KPS AG sind den Anhangsangaben 9.2.2 sowie 9.2.4 und dem Vergütungsbericht im Lagebericht zu entnehmen.

Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen hat die KPS AG nicht.

Geschäfte mit Organmitgliedern der KPS AG werden zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind.

9.2.1 Gesellschafter der KPS Business Transformation GmbH

Die Alt-Gesellschafter der KPS Business Transformation GmbH halten folgende Aktien- und Stimmrechtsanteile an der KPS AG:

Michael Tsifidaris: 9.080.050 Aktien
(Vorjahr: 9.080.050 Aktien); Stimmrechtsanteil ca. 24,27 % (Vorjahr: ca. 24,27 %)

Dietmar Müller: 4.162.486 Aktien
(Vorjahr: : 4.162.486 Aktien); Stimmrechtsanteil ca. 11,13 % (Vorjahr: ca. 11,13 %)

Leonardo Musso: 4.103.084 Aktien
(Vorjahr: 4.103.084 Aktien); Stimmrechtsanteil ca. 10,97 % (Vorjahr: ca. 10,97 %)

Uwe Grünewald: 4.052.390 Aktien
(Vorjahr: 4.052.390 Aktien); Stimmrechtsanteil ca. 10,83 % (Vorjahr: ca. 10,83 %).

Die Gesamtbezüge der Alt-Gesellschafter aus bestehenden Arbeitsverträgen mit Konzernunternehmen belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.800 (Vorjahr: 1.799) TEuro.

Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber Alt-Gesellschaftern bestanden im Geschäfts- und Vorjahr nicht.

9.2.2 Vorstand

Der Vorstand der KPS AG hält folgende Aktienanteile an der KPS AG:

Herr Leonardo Musso: 4.103.084 Aktien
(Vorjahr: 4.103.084 Aktien)

Die aufwandswirksam erfassten kurzfristigen fälligen Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2018/2019 auf 573 (Vorjahr: 572) TEuro, die darin enthaltene variable Komponente beläuft sich auf 240 TEuro.

Herr Leonardo Musso ist in allen Gesellschaften des KPS-Konzerns Mitglied der Geschäftsführung sowie Verwaltungsrat der KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz.

9.2.3 Erweitertes Management

Dem erweiterten Management gehörten zum Stichtag 80 (Vorjahr: 79) Personen an.

Sämtliche Bezüge des erweiterten Managements betreffen kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer.

Dem erweiterten Management wurden für das abgelaufene Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von insgesamt 18.918 (Vorjahr: 17.866) TEuro gewährt.

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2012/2013 eingeführten Funktion des Vice Presidents sind für fünf Personen des erweiterten Managements Aufwendungen für künftige leistungsorientierte Ansprüche in Höhe von 2.822 (Vorjahr: 2.249) TEuro zurückgestellt worden

9.2.4 Aufsichtsrat

Die Bezüge der Aufsichtsräte für ihre Aufsichtsrats Tätigkeiten belaufen sich auf 55 (Vorjahr: 55) TEuro.

Mit Herrn Tsifidaris und Herrn Grünewald bestehen Anstellungsverträge mit der KPS Business Transformation GmbH. Der Aufwand des Geschäftsjahres 2018/2019 betrug 1.228 (Vorjahr: 1.227) TEuro und beinhaltet fixe und variable Vergütungsbestandteile.

Die Bezüge des Verwaltungsbeirates der KPS Consulting AG, Zürich, belaufen sich auf 0 (Vorjahr: 7) TEuro.

9.2.5 Sonstige nahestehende Personen

Mit Frau Veronika König, Tochter von Herrn Uwe Grünewald (Aufsichtsrat), bestand im Geschäftsjahr ein Anstellungsvertrag. Die geleisteten Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 99 (Vorjahr: 96) TEuro.

9.3 Organe der Gesellschaft

9.3.1 Vorstand

Zum alleinvertretungsberechtigten Vorstand war im Berichtsjahr bestellt:

Herr Leonardo Musso, Vorstand KPS AG, Berg.

9.3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich unverändert zum Vorjahr zusammen aus

Herrn Michael Tsifidaris (Vorsitz),
Prokurist KPS Business Transformation GmbH, Hamburg,

Herrn Uwe Grünewald, (stellv. Vors.),
Prokurist KPS Business Transformation GmbH, Münster,

Herrn Hans-Werner Hartmann,
Rechtsanwalt, Grassau-Mietenkam.

Herr Uwe Grünewald ist Mitglied des Board of Directors bei der KPS Consulting A/S, Virum, Dänemark.

9.4 Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie gewährte Kredite

Bezüglich der Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrates wird auf die Ausführungen unter 9.2.2 und 9.2.4 verwiesen.

Mit Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Kreditverhältnisse.

10 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es gab keine berichtspflichtigen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag und dem Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses.

11 CORPORATE GOVERNANCE

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der KPS AG haben die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft (www.kps.com) dauerhaft zugänglich gemacht.

12 MELDUNG NACH § 160 ABS.1 NR. 8 AKTG

Eine Aufstellung der Meldungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist im Geschäftsbericht veröffentlicht.

13 KONZERNVERHÄLTNISSE / BEFREIUNGEN NACH § 264 ABS. III, §264B HGB

Die KPS AG, Unterföhring, erstellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss zum 30. September 2019. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Folgende Gesellschaften sind gemäß § 264 Abs. III, 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und Lagebericht aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen:

- KPS Digital GmbH, Dortmund
- KPS Business Transformation GmbH, Unterföhring
- KPS Consulting GmbH & Co. KG, Unterföhring
- KPS Services GmbH, Unterföhring
- KPS Solutions GmbH, Unterföhring
- Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg

Unterföhring, den 23. Januar 2020

Der Vorstand
Leonardo Musso

KPS AG Konzern

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (BRUTTODARSTELLUNG)

POSITION	ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN				
	01.10.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	30.09.2019
in TEuro					
I.) IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
a.) soweit erworben	13.581	244	0	0	13.825
b.) soweit selberstellt	10.632	2.449	0	0	13.081
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0
3. Firmenwert	77.561	0	0	0	77.561
Immaterielle Vermögensgegenstände	101.774	2.693	0	0	104.467
II.) SACHANLAGEN					
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.351	314	61	0	3.604
2. Geringwertige Wirtschaftsgüter	38	54	33	0	60
3. Geleistete Anzahlungen	0	830	0	0	830
Sachanlagen	3.389	1.198	94	0	4.494
III.) FINANZANLAGEN					
1. Anteile verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0
Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen gesamt	105.163	3.891	94	0	108.960

	KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERT	
	01.10.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	30.09.2019	30.09.2018
	6.726	2.481	6	0	9.201	4.624
	1.297	729	0	0	2.026	11.054
	0	0	0	0	0	0
	15.016	0	0	0	15.016	62.545
	23.039	3.211	6	0	26.244	78.223
	2.353	527	61	0	2.819	785
	12	10	0	0	22	38
	0	0	0	0	0	830
	2.365	537	61	0	2.841	1.653
	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
	25.404	3.747	67	0	29.084	79.876

MELDUNGEN NACH § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Nach § 33 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 % der Stimmrechte einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Handelstagen, mitzuteilen. Zum 30. September 2018 bestehen Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt und nach § 40 Abs. 1 WpHG veröffentlicht wurden (die entsprechenden Prozent- und Stimmrechtszahlen beziehen sich auf die zum Zeitpunkt der jeweiligen Meldung vorhandene Gesamtzahl an Stimmrechten und können daher zwischenzeitlich überholt sein):

Meldepflichtiger	Datum der Veröffentlichung nach § 40 WpHG	Datum der Schwellenberührung	Grund der Mitteilung	Stimmrechtsanteile in Prozent (in absoluten Stimmrechten)			
				§ 33 WpHG ¹	§ 34 WpHG ²	§ 38 WpHG ³	§ 39 WpHG ⁴
Grünwald, Uwe	04.01.2016	01.01.2016	Ende der Stimmrechtsvereinbarung (acting in concert) mit Ablauf des 31.12.2015, Unterschreiten der Schwellen von 75, 50, 30, 25, 20, 15 %	12,79 % (4.349.143)	–	–	12,79 %
Müller, Dietmar	17.10.2017	12.10.2017	Unterschreiten der Schwellen von 20, 15 %	10,46 % (3.912.486)	–	–	10,46 %
Musso, Leonardo	04.01.2016	01.01.2016	Ende der Stimmrechtsvereinbarung (acting in concert) mit Ablauf des 31.12.2015, Unterschreiten der Schwellen von 75, 50, 30, 25, 20, 15 %	12,92 % (4.395.299)	–	–	12,92 %
Tsifidaris, Michael	30.06.2017	28.06.2017	Unterschreiten der Schwelle von 25 %	24,27 % (9.080.050)	–	–	24,27 %
Krämerkämper, Dr. Thomas	30.01.2018	25.01.2018	Unterschreiten der Schwelle von 3 %	1,06 % (395.323)	–	–	1,06 %
Allianz SE	17.01.2018	21.12.2017	Freiwillige Konzernmitteilung aufgrund interner Umstrukturierung	–	6,68 % (2.500.000)	–	6,68 %
Union Investment Privatfonds GmbH	18.09.2018	12.09.2018	Überschreiten der Schwelle von 3 %	–	4,3 % (1.610.374)	0,39 % (144.435)	4,69 %

Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf unsere Bekanntmachungen der erhaltenen Stimmrechtsmitteilungen im Unternehmensregister.

- ¹ Anteil der unmittelbar gehaltenen Stimmrechte
² Anteil der zugerechneten Stimmrechte
³ Anteil der unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Instrumente, die einen Erwerb von Aktien mit Stimmrechten ermöglichen
⁴ Zusammenrechnung der Stimmrechte und Instrumente

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie wesentliche Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Unterföhring, den 23. Januar 2020

Der Vorstand

ALTERNATIVE LEISTUNGSKENNZAHLEN DES KPS-KONZERNES

Der Lagebericht und der Abschluss des KPS-Konzerns werden nach den geltenden IFRS-Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Zusätzlich zu den durch diese Standards geforderten Angaben und Kennzahlen veröffentlicht KPS alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures = APM), die diesen Regulierungen nicht unterliegen und für die es keinen allgemein akzeptierten Berichtsstandard gibt. KPS ermittelt die APM mit dem Ziel, die Vergleichbarkeit der Leistungskennzahlen im Zeitablauf bzw. im Branchenvergleich zu ermöglichen. Dies erfolgt durch bestimmte Anpassungen der nach den geltenden Rechnungslegungsstandards aufgestellten Bilanz- oder Gewinn- und Verlustrechnungspositionen. Die Anpassungen können dabei aus unterschiedlichen Berechnungs- und Bewertungsmethoden, uneinheitlichen Geschäftsaktivitäten sowie Sondereffekten resultieren, die sich auf die Aussagekraft dieser Positionen auswirken. Die so ermittelten alternativen Leistungskennzahlen gelten für alle Perioden und werden sowohl intern zur Steuerung des Geschäfts als auch extern zur Beurteilung der Leistung des Unternehmens durch Analysten, Investoren und Ratingagenturen eingesetzt. KPS ermittelt folgende APM:

- Umsatzveränderung
- EBIT
- EBIT-Marge
- EBITDA
- EBIT (bereinigt)
- Eigenkapitalquote
- Cashflow
- Operativer Cashflow
- Cashflow aus Investitionstätigkeit
- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die **Umsatzveränderung** ist eine relative Kennzahl. Sie gibt die prozentuale Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahr an.

Das **EBIT** (Earnings Before Interest and Taxes) steht für Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern und dient der Darstellung des operativen Ergebnisses eines Unternehmens ohne den Einfluss von Effekten aus international uneinheitlichen Besteuerungssystemen und unterschiedlichen Finanzierungsaktivitäten. Das EBIT wird wie folgt ermittelt:

Überleitungsrechnung EBIT

Ergebnis vor Ertragsteuern
 + / - Finanzergebnis (Finanzielle Erträge, finanzielle Aufwendungen)
 = EBIT

Die **EBIT-Marge** ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

Das **EBITDA** (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) steht für Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen. Diese Erfolgskennzahl neutralisiert neben dem Finanzergebnis auch verzerrende Effekte auf die operative Geschäftstätigkeit, die aus unterschiedlichen Abschreibungsmethoden und Bewertungsspielräumen resultieren. Das EBITDA wird ermittelt auf Basis des EBIT zuzüglich der in der Periode erfolgswirksam erfassten Abschreibungen und Wertminderungen bzw. abzüglich der Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Überleitungsrechnung EBITDA

EBIT
 + / - Abschreibungen / Wertminderungen / Wertaufholungen auf Sachanlagen
 und immaterielle Vermögenswerte
 = EBITDA

Das **EBIT (Bereinigt)** zeigt die Entwicklung des operativen Ergebnisses ohne den Einfluss von Abschreibungen aus Mergers & Acquisitions-Vorgängen. Bei der Berechnung dieser Kennzahl wird das EBIT um diese Abschreibungen erhöht.

Die **Eigenkapitalquote** zeigt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist.

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Der **Cashflow** zeigt den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode.

Der **operative Cashflow** zeigt den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit während einer Periode.

Operativer Cashflow

Jahresüberschuß
 - nicht zahlungswirksame Erträge
 + nicht zahlungswirksame Aufwendungen
 = operativer Cashflow

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** zeigt die Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen und die Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen während einer Periode.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** zeigt, wie die Investitionen der Berichtsperiode finanziert wurden.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Eigenkapitalzuführungen
 - Dividendenzahlungen
 + Zuführung durch Fremdkapitalgeber (z.B. Kredite)
 - Tilgungszahlungen für Kredite
 = Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES
UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die KPS AG, Unterföhring

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND
DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der KPS AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der KPS AG für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben

unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- Sachverhalt und Problemstellung
- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

1. Im Konzernabschluss der KPS AG werden unter dem Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwerte“ Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 62,5 Mio. Euro ausgewiesen, die damit rd. 44 % der Bilanzsumme repräsentieren. Die Gesellschaft ordnet die Geschäfts- oder Firmenwerte den relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich zum Bilanzstichtag oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest („Impairment Test“) unterzogen. Hierbei werden grundsätzlich den ermittelten Nutzungswerten jeweils die Buchwerte der entsprechenden Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gegenübergestellt. Grundlage dieser Bewertungen ist regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zuzuordnen ist. Den Bewertungen liegen die Planungsrechnungen der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde, die auf den vom Management genehmigten

Finanzplänen beruhen. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet, weswegen dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung ist.

2. Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten beurteilt.
- Wir haben uns davon überzeugt, dass die den Bewertungen zugrundeliegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die verwendeten Diskontierungszinssätze insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Impairment Tests der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bilden.

- Bei unserer Einschätzung haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie umfangreiche Erläuterungen des Managements zu den wesentlichen Werttreibern der Planungen sowie Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der vom Aufsichtsrat gebilligten Planung gestützt.

- Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Nutzungswertes haben können, haben wir uns mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern einschließlich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten („Weighted Average Cost of Capital“) beschäftigt und das Berechnungsschema der Gesellschaft nachvollzogen.

- Ferner haben wir ergänzend für ausgewählte Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer wesentlichen Annahme der Bewertung einschätzen zu können. Die Auswahl basierte auf qualitativen Aspekten und der Höhe der Überdeckung des jeweiligen Buchwerts durch den Nutzungswert.

- Wir haben festgestellt, dass die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte und insgesamt die Buchwerte der relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum Bilanzstichtag durch die diskontierten künftigen Cashflows gedeckt sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Textziffer 7.2 des Anhangs enthalten.

Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern

1. Die KPS AG zeigt in ihrem Konzernabschluss unter dem Bilanzposten „latente Steueransprüche“ aktive latente Steuern von insgesamt 4,8 Mio. Euro, darin sind latente Steuerforderungen aufgrund steuerlicher Verlustvorträge in Höhe von 3,9 Mio. Euro enthalten.

Die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern erfolgte in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste genutzt werden können. Dazu werden Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse ermittelt, die sich aus der verabschiedeten Planungsrechnung ergeben. Für die Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze zukünftiger Jahre herangezogen, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist. Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von der Einschätzung und den Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und mit Unsicherheit behaftet sind.

2. Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Einbindung interner Spezialisten aus dem Bereich Tax Accounting im Rahmen unserer Prüfung der Steuersachverhalte in das Prüfungsteam.
- Erlangung eines Verständnisses über die Konzeption des Prozesses des Managements zur Bilanzierung latenter Steuern.
- Würdigung von Ansatz und Bewertung der latenten Steuern.
- Beurteilung der Werthaltigkeit, soweit nicht ausreichend passive latente Steuern vorlagen, auf Basis der von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten steuerlichen Planungsrechnung und Würdigung der Angemessenheit der verwendeten Planungsgrundlage.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen zum Ansatz und der Bewertung der latenten Steuern nachvollziehen und uns von deren Angemessenheit überzeugen.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den latenten Steuern sind in Textziffer 7.3 und 6.9 des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich:

- *Vorstandsbrief, KPS: Wir gestalten die digitale Transformation und KPS am Kapitalmarkt* im Kapitel „An die Aktionäre“ im Geschäftsbericht 2018/2019,
- Erklärung zur Unternehmensführung in Abschnitt 7. des Konzernlageberichts 2018/2019,
- Entsprechenserklärung in Abschnitt 7. des Konzernlageberichts 2018/2018,
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter,

- Alternative Leistungskennzahlen im KPS-Konzern im Geschäftsbericht 2018/2019.

Der Aufsichtsrat ist für folgende sonstige Informationen verantwortlich:

- Bericht des Aufsichtsrats im Kapitel „An die Aktionäre“ im Geschäftsbericht 2018/2018.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende, geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können,
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben,
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben,
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung

der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann,

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt,
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile,
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns,
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. März 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. September 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015/2016 als Konzernabschlussprüfer der KPS AG, Unterföhring, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Joachim Weilandt.

München, den 23. Januar 2020

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)

Frank Stahl
Wirtschaftsprüfer

Joachim Weilandt
Wirtschaftsprüfer



IMPRESSUM

Herausgeber

KPS AG
Beta-Str. 10H
85774 Unterföhring
Deutschland

WEITERE INFORMATIONEN

Investor Relations

Telefon: +49-8935631-0
E-Mail: ir@kps.com

KPS AG im Internet
kps.com